

STUDIERENDENWERK HAMBURG
DER HOCHSCHULDIENTLEISTER

GESCHÄFTS BERICHT 2018

HOCHSCHULGASTRONOMIE STUDENTISCHES WOHNEN
STUDIENFINANZIERUNG SOZIALES&INTERNATIONALES

UNSERE EINRICHTUNGEN:



Stand 2019

AUF EINEN BLICK

Das Studierendenwerk Hamburg ist der hochschul-
übergreifende Dienstleister für die Hamburger
Studierenden und Hochschulen. Sein gesetzlich
begründeter Auftrag¹ umfasst Service-
und Beratungsdienstleistungen im sozialen und
wirtschaftlichen Bereich und ergänzt so Forschung und
Lehre um eine soziale Dimension als bedeutsamen
Baustein erfolgreicher Hochschulpolitik.

- Hochschulgastronomie**
In 13 Mensen, 17 Cafés und 6 Café-Shops werden
täglich mehr als 21.000 Gäste versorgt.
- Studentisches Wohnen**
25 Wohnanlagen mit mehr als 4.360 Plätzen
in Zimmern und Apartments
- Soziales & Internationales**
Sozialberatung und Notfonds, Studieren International,
Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung, Studieren
mit Kind, 5 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung

Studienfinanzierung
Beratung zu allen Formen der Studienfinanzierung,
BAföG – jährlich rd. 72 Mio. € ausgezahlte Fördermittel,
Stipendien, Studienkredite

Das Studierendenwerk Hamburg wird gefördert durch
die Freie und Hansestadt Hamburg –
Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung.

| | 2018 per 31.12.2018 | 2017 per 31.12.2017 | 2016 per 31.12.2016 | 2015 per 31.12.2015 | 2014 per 31.12.2014 |
|--------------------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| MitarbeiterInnen | 578 Personen | 554 Personen | 557 Personen | 548 Personen | 533 Personen |
| | 512,33 Vollzeitstellen | 491,76 Vollzeitstellen | 492,43 Vollzeitstellen | 480,78 Vollzeitstellen | 467,23 Vollzeitstellen |
| Gesamterträge (in Mio. €) | 58,7 | 56,4 | 55,0 | 53,8 | 50,6** |
| Anzahl der Gäste (in Mio.) | 4,8 | 5,0 | 5,4 | 5,2 | 5,2 |
| Anzahl der Wohnplätze | 4.364* | 4.223* | 3.957* | 3.946* | 3.952 |
| Ausgezahlte BAföG-Mittel (in Mio. €) | 71,9 | 77,0 | 76,7*** | 81,8 | 85,5 |
| Betreuungsplätze für Kinder (rd.) | 370 | 370 | 370 | 370 | 370 |
| Notfonds, Anzahl Studierende | 180 | 150 | 137 | 132 | 158 |

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen
** Die Zahl des Jahres 2014 wurde aufgrund der Saldierung der Pensionsrückstellungen mit dem Deckungsvermögen angepasst.
*** Zahl nachträglich korrigiert

1 Gesetz über das Studierendenwerk Hamburg (Studierendenwerkgesetz – StWG) vom 23.06.2005

UNSER LEITBILD

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt mit seinen Leistungen die Studierenden und die Hochschulen, damit Studieren gelingt!

Um die Erwartungen unserer KundInnen in der gewünschten Qualität zu erfüllen, stellen wir die KundInnen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Unsere Kernkompetenzen sehen wir insbesondere in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, BAföG und weiteren sozialen Einrichtungen für Studierende.

Als hochschulübergreifendes Dienstleistungsunternehmen möchten wir die soziale Entwicklung des Hochschulraums Hamburg mitgestalten.

Dem Wettbewerb im Hochschulraum stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Wir stellen uns diesem unter fairen Rahmenbedingungen.

Wir wollen nicht nur den heutigen Ansprüchen genügen, sondern auch Trends setzen und Innovationen für die Zukunft vorantreiben.

Wir sind bestrebt, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit miteinander zu verbinden.

Studierende sind über den Studierendenwerksbeitrag (Solidarbeitrag) Direktbeteiligte und beeinflussen über die Gremien die Entwicklung des Studierendenwerkes.



INHALT

| | | |
|---|------------------------------|---|
| 6 | Vorwort des Geschäftsführers | 6 |
| | Das Jahr im Überblick | 8 |

| | | |
|----|--------------------------------------|----|
| 10 | Aus den Leistungsfeldern | 10 |
| | Hochschulgastronomie | 12 |
| | Studentisches Wohnen | 24 |
| | Bauen und Facility Management | 38 |
| | Studienfinanzierung | 40 |
| | Soziales & Internationales | 50 |
| | - Beratungszentrum | |
| | Soziales & Internationales – BeSI | 55 |
| | - Studieren mit Kind/Kinderbetreuung | 60 |

| | | |
|----|-------------------------------------|----|
| 64 | So leben Studierende in Hamburg | 64 |
| | Marketing und Kommunikation | 66 |
| | In den Medien | 68 |
| | Personalmanagement | 70 |
| | Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz | 76 |
| | Revision und Organisation | 78 |
| | Kaufmännische Abteilung | 79 |

| | | |
|----|--------------------------|----|
| 80 | Jahresabschluss (Auszug) | 80 |
| | Qualitätspolitik | 90 |
| | Führungsleitlinien | 91 |
| | Organigramm | 92 |
| | Organe | 95 |
| | Impressum | 97 |

2018 – ein Jahr, das bewegt. Danke!



Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer)

2018 – wieder ein Jahr voller beeindruckender Ereignisse, Premieren und Besonderheiten, die in ganz unterschiedlicher Weise für uns bedeutsam waren.

Danke

Die MitarbeiterInnen des Studierendenwerks setzten erfolgreich Neuerungen und Premieren, Alltägliches und Routine mit Engagement und Kompetenz, Begeisterung und Bewusstsein für unseren sozialen Auftrag um: Für Studierende da zu sein und ihnen Rahmenbedingungen zu bieten, die Studieren ermöglichen, egal wo man herkommt und was man mitbringt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Divers und doch gleich

Junge Menschen kommen mit ganz unterschiedlichen Biografien und Möglichkeiten aus der ganzen Welt nach Hamburg: Mal war der Weg gradlinig, mal sehr beschwerlich und hart erkämpft, ob über lange Wege der Flucht oder beim „Ankommen“. So unterschiedlich die jungen Menschen auch sein mögen, so eint sie doch ein Wunsch: in Hamburg erfolgreich zu studieren um ihrem Leben eine gute Basis zu geben. Dazu beizutragen und auch in Krisen zu unterstützen, ist unsere besondere und wichtige Aufgabe!

Das Hamburg Stipendium – Willkommen

Für Hamburger Studierende, die ihr Studium trotz herausfordernder Lebensumstände wie Flucht- und Migrationshintergrund erfolgreich meistern, hat das Studierendenwerk das Hamburg Stipendium ins Leben gerufen: Es bietet nicht nur finanzielle

Unterstützung, sondern auch ein absicherndes Netzwerk und Unternehmenskontakte als Tür zur beruflichen Zukunft. Aber vor allem sagt das Stipendium „Willkommen in Hamburg“ und setzt damit ein deutliches Signal für Wertschätzung und Respekt und gegen jede Art von gesellschaftlicher Diskriminierung und Verrohung. Ganz nebenbei bietet es Hamburger Unternehmen die Chance, die Fachkräfte von morgen zu unterstützen. Ihnen ganz herzlichen Dank.

Hamburger Gespräche – Enrichment

Die neue Veranstaltungsreihe ist ein Ort zum interkulturellen und persönlichen Austausch in der Hochschullandschaft Hamburg. Menschen kennenlernen und von ihnen lernen, sich austauschen und diskutieren, Vorurteilen begegnen und „reicher“ nach Hause gehen, das ist unser Ziel mit diesem neuen Format der Begegnung. Dr. Umeshwaran Arunagirinathan und Dr. Andreas Dressel waren spannende Gäste zum Auftakt, danke dafür.

Weitere Premieren:

Geförderte Apartments für alleinerziehende Studentinnen – Besonders günstiger Wohnraum entlastet alleinerziehende, studierende Mütter finanziell. Wir bedanken uns bei unserer neuen Kooperationspartnerin, der „Stiftung zur Förderung von Studentinnen in Hamburg“.

Familienstarthilfe – eine Unterstützung für internationale Studierende, die keinen Zugang zu Sozialleistungen haben, um den finanziellen Mehrbedarf bei Geburt eines Kindes zu bewältigen. Vielen Dank an die SpenderInnen.

Mobile – Mobiler Einsatz für Familien – ein neues flexibles Kinderbetreuungsangebot unterstützt studierende Eltern, wenn andere Angebote nicht weiterhelfen, am frühen Morgen, späten Abend und auch nachts.

All dies sind Beispiele, die deutlich machen, wie das Studierendenwerk dazu beiträgt, soziale Benachteiligungen auszugleichen. Es trägt so den Ergebnissen der 21. Sozialerhebung Rechnung, denn Studieren und Leben in Hamburg ist teuer, ohne Unterstützung ist es schwierig.

Wir unterstützen auch durch weitere Neuerungen:

Unsere **erste Pizzeria, das „Schlüters – Pizza & More“** – frisch zubereitete Pizza und ein beliebter Ort um KommilitonInnen zu treffen und ebenso die **Eröffnungen der beiden Cafés CampusBlick und Grindel**.



Leitungsteam (v. li.): Michael Gradtke (Hochschulgastronomie), Tina Scheliga (stellv. Geschäftsführerin, Kaufmännische Abteilung), Heiko Albrecht (Bauen), Beate Paß (Personalmanagement), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer), Mario Drews (Wohnen), Isabel Romano (Soziales & Internationales) und Olga Braun (Studienfinanzierung)

Unsere Antworten auf das sich verändernde Nachfrageverhalten der Studierenden, die sich nicht nur klassische Mittagsversorgung wünschen, sondern den ganzen Tag schnell, preisgünstig und gut essen wollen.

Wohnen – immer noch eine der wichtigsten Herausforderungen beim Studienstart

Deshalb **bauen und sanieren** wir, und das schon seit Jahren mit großem Erfolg, zeitgemäß und mit hohen energetischen Standards (siehe Broschüre „Bauen und Sanieren“).

Auch 2018: Die **Neueröffnung des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses** und die umfassenden **Modernisierungen der Wohnanlagen Rudolf-Laun-Haus, Armgartstraße und Harburg** wurden frist- und budgetgerecht realisiert, ein toller Erfolg für unsere Abteilung Bauen! Dies gilt auch für den Bereich Wohnen, der in engagierter Zusammenarbeit erforderliche Maßnahmen wie Umzug und Neu- oder Wiederbezug erfolgreich gemanagt hat.

Wir bauen weiter – nachhaltig und sozial

Auch zukünftig schaffen wir neue und bezahlbare Wohnplätze! So unterstützen wir auch die Internationalisierungsbestrebungen der Hamburger Hochschulen, denn insbesondere internationale Studierende brauchen günstigen Wohnraum. Beim Ausbau der Kapazitäten werden wir noch stärker Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes berücksichtigen.

Für die Unterstützung dabei danke ich besonders der Hamburger Bürgerschaft, der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG), den weiteren Senatsbehörden, den Bezirken und der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg).

BAföG stark machen

Unsere Forderung seit langem, um den Abwärtstrend bei den Antragszahlen zu stoppen und damit mehr Studierende von einem der wichtigsten Instrumente für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit profitieren können. Die Erhöhung der Förder- und Freibeträge ist überfällig und ein wesentlicher Beitrag für ein gerechteres Bildungssystem!

Das Studierendenwerk Hamburg – wirtschaftlich erfolgreich für Hamburgs Studierende.

Nur ein wirtschaftlich starkes und finanziell abgesichertes Studierendenwerk kann soziale Ungleichheit bei Studierenden effektiv ausgleichen. Deshalb ist es erfreulich, dass wir auch 2018 wirtschaftlich erfolgreich waren: die Umsätze sind gestiegen, das Bilanzvolumen ebenfalls. Die Stadt Hamburg unterstützt uns weiterhin, ein Ausbau der Förderung ist aber angesichts der Kostensteigerungen dringend erforderlich. Als Bauherr freuen wir uns über die niedrigen Zinsen, als Arbeitgeber sehen wir in ihnen allerdings ein Risiko bzgl. der Kostenbelastungen für die Altersvorsorge unserer Beschäftigten; die Pensionsrückstellungen steigen überproportional.

Und abschließend: Danke

Wir danken allen PartnerInnen, der Stadt Hamburg, den Hochschulen, Präsidien und Ästen und den Studierenden in unseren Gremien für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit und die finanzielle Förderung.

Wir freuen uns darauf gemeinsam mit ihnen den Hochschulstandort Hamburg weiter sozial und erfolgreich zu gestalten.

Hamburg, 2019

DAS JAHR 2018 IM ÜBERBLICK

8. Januar

Eröffnung des „Schlüters – Pizza & More“

Leckere Pizza, gemütliche Location mit frischem, loungigen Design



11. Januar

Zuwachs in der Café-Familie

Café Grindel im neuen Haus der Moleküle an der Universität Hamburg eröffnet.



8. März

Vergabe der Familienstarthilfe

von je 200 € an drei junge (werdende) Mütter, die in Hamburg studieren und aus Nicht-EU-Mitgliedsstaaten stammen



26. März

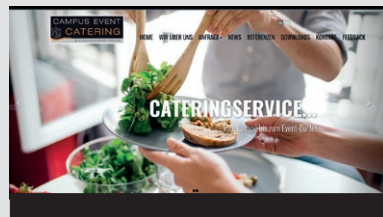
Hamburg räumt auf –

MitarbeiterInnen des Studierendenwerks Hamburg engagieren sich bei Deutschlands größter Stadtputzaktion.



März

Neue Catering Website geht online



16. April

Eröffnung Café CampusBlick

Neuer Treffpunkt auf dem Campus Von-Melle-Park für eine Pause mit Ausblick.



16. - 17. Mai

DSW-Expertentagung Studentisches Wohnen

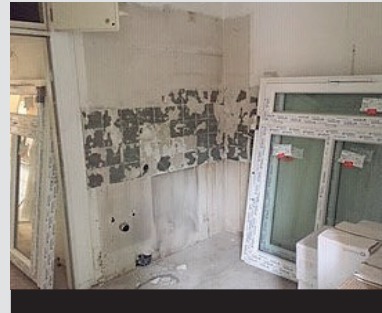
150 TeilnehmerInnen aus allen 58 deutschen Studentenwerken zu Gast



Mai

Modernisierung Wohnanlage Harburg

Arbeiten für den ersten Bauabschnitt beginnen



24. Mai

Neu: Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien

Erweiterung des flexiblen Betreuungsangebots



11. Juni

Erfolgreich energetisch und ergonomisch saniert

Die Bürgerschaftsabgeordneten und die wissenschaftspolitischen Sprecher Dr. Sven Tode (SPD) und René Gögge (DIE GRÜNEN) informieren sich in der Mensa Harburg.



15. Juni

„So leben Studierende in Hamburg“

Vorstellung des Hamburger Berichts zur 21. Sozialerhebung.



27. Juni

Vergabe Georg-Panzram-Stipendium

Neun Alleinerziehende in der Examensphase erhalten ein Büchergeld von je 350 €.



6. August

50.000ste Pizza im „Schlüters – Pizza & More“ verkauft



27. August

Geförderte Apartments für alleinerziehende Studentinnen

Neue Kooperation mit der „Stiftung zur Förderung von Studentinnen in Hamburg“



19. September

Premiere fürs „Hamburg Stipendium“

Erste Verleihung an 16 Studierende mit Migrations- und Fluchthintergrund mit Senatorin Dr. Melanie Leonhard und Aydan Özoğuz, Staatsministerin a. D.



September

Besuch aus Norwegen und China

Delegation der University Foundation for Student Life in Ås sowie der Zhejiang Wanli University in Ningbo zu Gast



1. Oktober

Wohnanlage Armgartstraße wiedereröffnet

Frisch sanierte Zimmer pünktlich zum Start des Wintersemesters bezugsbereit



7. November

Eröffnung Helmut-Schmidt-Studierendenhaus

Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und Dr. Susanne Schmidt weihen die Wohnanlage mit 128 preisgünstigen Plätzen in der HafenCity ein.



14. November

Start der Veranstaltungsreihe Hamburger Gespräche

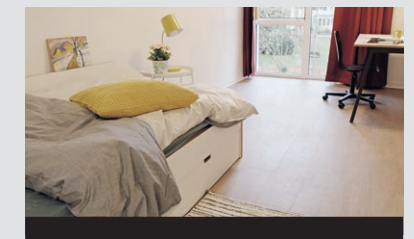
„Der fremde Deutsche (Leben zwischen den Kulturen)“ Lesung mit Dr. Umeshwaran Arunagirinathan



1. Dezember

Wiederbezug Rudolf-Laun-Haus

128 Studierende ziehen in die umfangreich sanierte Wohnanlage ein.



Dezember

Modernisierung im Grandweg

Die 1968 errichtete Wohnanlage wird für rd. 7,8 Mio. € umfassend saniert, modernisiert und erweitert.





AUS DEN LEISTUNGSFELDERN

Studieren braucht mehr als gute Hochschulen: Wohnen, Studienfinanzierung und Hochschulgastronomie, vielleicht auch Sozialberatung und Kinderbetreuung. Für diese Leistungen, gebündelt unter einem Dach, steht das

**Studierendenwerk Hamburg –
Services rund um das Studium**

... damit Studieren gelingt!



Über Kooperationsverträge verbunden mit:



HOCHSCHUL GASTRONOMIE

“

Jeden Tag machen wir viele hungrige Gäste mit unseren frischen und live vor ihren Augen zubereiteten Pizzen glücklich. Das leckere Ergebnis, zu einem richtig guten Preis, wird dann direkt im stylischem Campus-Wohnzimmer genossen: Dem Schlüters!

Christian Ewert,
Betriebsmanagement Cafés

”



DAS SCHLÜTERS – PIZZA & MORE



Frisch zubereitete Pizza – vom Frontcooking zum Genießen ins stylische Campus-Wohnzimmer

Zwischen Vorlesung und Stabi-Marathon entspannt Pizza auf dem Sofa genießen? Seit Januar 2018 gibt es ein Wohnzimmer auf dem Campus Von-Melle-Park: Das Schlüters!

Die vom Studierendenwerk neu eröffnete Location bietet mit Streetart an den Wänden und lässigen Möbelvariationen modernes Interieur mit frischem Design. Verschiedene Sitzmöglichkeiten wie Sofas, Hochtische und Sitzreihen im Bibliotheksstil laden zum Verweilen ein.

Gäste können die Zubereitung der leckeren Pizzen live mitverfolgen. Die Pizzaiola belegen den Teig nur mit frischen Zutaten. Kommt die Pizza frisch aus dem Ofen, gibt ein Pager Bescheid. Die Pizzen gibt's natürlich auch to go!

Klassisch, scharf, vegetarisch oder vegan? Kein Problem, im Schlüters sollte jeder eine Lieblingssorte finden können. Das Team probiert ständig neue Variationen aus. Ob saisonal belegt oder mit Dinkelteig, die Favoriten kommen als Pizza des Monats auf die Karte. Die Preise für eine Pizza liegen je nach Größe und Belag zwischen 4,20 € und 5,50 € für Studierende bzw. 4,70 € bis 6 € für Bedienstete und 5,20 € bis 6,50 € für Gäste. Und wer keine Lust auf Pizza hat, findet leckere Aufläufe – vegetarisch oder mit Fleisch, knackige Salate oder hausgemachte Desserts im Angebot – eben Pizza & More.

Das neue gastronomische Angebot kommt bei den Studierenden sehr gut an. Bereits Anfang August waren 50.000 Pizzen über den Tresen gegangen und bis Jahresende wurden insgesamt 84.380 Pizzen gebacken. Das sind 19 Tonnen Teig, 8 Tonnen Käse und rd. 6 Tonnen Tomatensoße. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Öffnungszeiten am Abend bis 19:45 Uhr ausgeweitet.

Pizzen des Monats, zum Beispiel...

Juni: Pizza Spargel-Garnele
mit Tomatensoße, Käse, Spargel, Garnelen, Paprika und Porree

August: Pizza Bianco
mit Mozzarella, geraspelter Putenbrust, Knoblauch, Cherrytomaten, frischem Basilikum, Meersalz und schwarzem Pfeffer

Oktober: Pizza Döner-Style
mit Käse, Dönerfleisch (Hähnchen), roten Zwiebeln und Peperonata Gemüse

Das Schlüters ist mit seinem Ambiente und Angebot eine Antwort auf sich ändernde Gewohnheiten im Studienalltag der Studierenden, ebenso in ihren Erwartungen an die Hochschulgastronomie. Neben der klassischen Mittagsversorgung wollen Studierende schnell und gut essen können, suchen aber auch zwischen und nach den Vorlesungen einen Ort zum Treffen mit KommilitonInnen.

Die Top Five im Schlüters:

- Pizza Margherita (vegetarisch)
- Pizza Salami
- Pizza Funghi (vegetarisch)
- Pizza Prosciutto e Funghi
- Pizza Diavolo



Unsere Gäste erwarten von uns Qualität zu günstigen Preisen, aber auch ein vielseitiges Angebot, das Trends aufgreift und wandelnde Ernährungsgewohnheiten ebenso wie den sich ändernden Studienalltag berücksichtigt.

Das Schlüters ist eine moderne, gemütliche Ergänzung zu unseren Mensen und Cafés. Ziel ist es, eine richtig gute Pizza zu einem guten Preis anzubieten.

Michael Gradtke,
Abteilungsleitung
Hochschulgastronomie



Volles Haus im Schlüters: aus einem nur wenige Stunden am Tag genutztem Teil des Mensa-Gastraums entstand die trendige Pizza-Location.

36 Gastro-Betriebe:

13 Mensen, 17 Cafés und 6 Café-Shops

4,75 Mio

Gäste im Jahr, d. h. mehr als 21.000 Gäste täglich

73.387 mal

haben Gäste die Umwelt geschont und 10 Cent gespart – mit dem Rabatt für den eigenen Mehrwegbecher

76 %

der Hamburger Studierenden nutzen die Mensa mindestens einmal pro Woche, um sich zu verpflegen. Der Anteil der Stammgäste (mind. 3 Mittagsmahlzeiten pro Woche) unter den Studierenden fällt dabei in Hamburg besonders hoch aus (40 %, D: 32 %). *

2,75 Mio

ausgegebene Essen, davon 2,17 Mio. an Studierende

13.860 kg

Kaffee – fair gehandelt und Bio-zertifiziert, wurden in den Mensen, Cafés und Café-Shops ausgeschenkt

46.017 mal

ging das beliebteste Gericht über den Tresen, paniertes Schweineschnitzel mit Champignon oder Paprikarahmsoße, 21.956 Mal wurde der Renner bei den veganen Gerichten ausgegeben: Falafel mit Soja-Knoblauch-Dip

* Quelle: Studierendenwerk Hamburg (Hrsg.):
So leben Studierende in Hamburg.
Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden
in Hamburg, Hamburg 2018

Zweimal Zuwachs in der Café-Familie: 1. Eröffnung des Café Grindel

Im neuen Haus der Moleküle der Universität Hamburg hat das Studierendenwerk im Januar das Café Grindel eröffnet. Mit modernem Ambiente und Loungeecken lädt es zum Austausch und Lernen in entspannter Atmosphäre ein. Angeboten werden Aufläufe, Flammkuchen, Ofenkartoffeln und herzhafte Snacks sowie Kuchen und leckere Kaffeespezialitäten. Studierenden und MitarbeiterInnen des Fachbereichs Chemie und der Zoologie kann mit der Eröffnung ein noch umfangreicheres, gastronomisches Angebot am Standort geboten werden.



Stylisches Interior, direkter Blick auf die Grindelallee – das Café Grindel lädt im Haus der Moleküle zur Lernpause ein.

2. Der Name ist Programm – Café CampusBlick

Seit dem 16.4.2018 heißt das Café CampusBlick im Gebäude der Fakultät Erziehungswissenschaften Gäste willkommen. Eine großzügige Terrasse lädt zum Entspannen und Treffen ein, Blick auf den Campus Von-Melle-Park inklusive. Das Café bietet einen gemütlichen Mix aus Kaffeehausflair und bequemen Sofas, ideal zum Verweilen nicht nur bei Schietwetter.



Café mit Aussicht – beim Blick auf Fernsehturm und Campus-Teich mit Kaffee und Bagel den stressigen Unitag ausklingen lassen.

Energetisch und ergonomisch – Mensen erfolgreich modernisiert

Mit den 2017 vom Hamburger Senat bewilligten Fördermitteln in Höhe von 480.000 € hat das Studierendenwerk die Mensen Campus, Bergedorf und Harburg energetisch und ergonomisch modernisiert, frist- und budgetgerecht.



Die Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Sven Tode (SPD, 2. v. l.) und René Gögge (DIE GRÜNEN, 2. v. re.) informierten sich gemeinsam mit Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer, 1. v. re.), Michael Gradtke (Abteilungsleiter Hochschulgastronomie, Mitte) und Karsten Taube (stellv. Mensaleiter, 1. v. li.) über die Modernisierungen in der Mensa Harburg.

Die Bürgerschaftsabgeordneten und wissenschaftspolitischen Sprecher Dr. Sven Tode (SPD) und René Gögge (DIE GRÜNEN) informierten sich am 11.6.2018 in der Mensa Harburg über die mit Hilfe der Förderung neu angeschafften, hochmodernen Küchengeräte und die damit verbundene Verbesserung der Produktionsabläufe und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Nach der erfolgreichen Modernisierung der Produktion soll in einem zweiten Schritt die Mensa Harburg noch kundenfreundlicher gestaltet werden, um dem hohen Andrang besser gerecht zu werden. Geplant ist der Umbau der Ausgabe zur Reduzierung von Wartezeiten sowie die Erweiterung des Angebots und der Warenpräsentation mit Front Cooking. Die Bürgerschaft hat auch hierfür Gelder zum Haushalt 2019/20 genehmigt.

Nudging-Projekt mit der HAW

Gesundheitsförderliche Speisen und Getränke mehr in den Fokus rücken und so die Auswahl für den Kunden unbewusst erleichtern, das ist die Idee von Nudging (engl. für Anstupsen) in der Gemeinschaftsverpflegung. Mit einem Bündel an Maßnahmen soll die Entscheidungsarchitektur so verändert werden, dass Menschen dazu neigen, „bessere“ – sprich gesundheitsförderliche – Entscheidungen zu treffen, ohne dabei die Menge der Wahlmöglichkeiten zu verändern.

Das Studierendenwerk führt gemeinsam mit dem Department Ökotrophologie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) ein Nudging Projekt in ausgewählten Mensen durch.

Bereits im Sommersemester 2017 hatten Studierende auf Basis einer Ist-Analyse Vorschläge für geeignete Nudging-Maßnahmen erarbeitet. In den Mensen Bergedorf und Finkenau wurden 2018 in einer Fortsetzung des Projekts u. a. Folgendes umgesetzt: Optimierung der Platzierung von gesundheitsförderlichen Getränken, Obst, Snacks und Desserts z. B. griffbereit auf Augenhöhe oder im Kassensbereich, visuelle Hervorhebung gesundheitsförderlicher Lebensmittel durch Labeling oder Umgestaltung der Ausgabebresen, Umplatzierung des gesundheitsförderlichen Angebots in der Ausgabelinie, Verstärkung des Angebots von Gemüse- und Salatbeilagen statt kohlenhydrat-reicher Stärkebeilagen.

Die Umsetzung der Nudging-Maßnahmen war relativ einfach und mit geringem bzw. ohne extra Kostenaufwand möglich. Die Wahlfreiheit der Gäste blieb erhalten. Das Nudging-Projekt wird gemeinsam mit der HAW weitergeführt.



Weniger ist mehr! Pappbecher-Quote gesunken

Weniger Müll, weniger Rohstoffverbrauch, weniger Emission – einfach, weil in den Mensen und Cafés weniger Kaffee in Pappbecher floss. Wurden 2016 noch rd. 980.000 Heißgetränke im To-Go-Pappbecher ausgegeben, waren es 2018 schon rd. 370.000 weniger, die Pappbecher-Quote an den insgesamt verkauften Heißgetränken sank um 20 Prozentpunkte von 71 % (2016) auf 51 % (2018).

Seit Mai 2017 zahlen Gäste, die ihren eigenen Mehrwegbecher mitbringen 10 Cent weniger für das Getränk. Rund 73.400 Mal wurde der Rabatt 2018 für mitgebrachte Lieblingstassen und Thermobecher gewährt.

Eine Menge Pappe gespart also, aber da geht noch mehr! Mit weiteren Initiativen und Aktionen möchte das Studierendenwerk auch 2019 Gäste motivieren, auf umweltfreundlichere Alternativen umzusteigen, um die Becherflut auf dem Campus weiter einzudämmen.

Vegan-freundliche Mensa – drei Sterne für die Mensa HCU

Im November 2018 zeichnete die Tierrechtsorganisation PETA die vegan-freundlichsten Mensen in Deutschland aus, dazu gehört auch die Mensa HCU. Drei Sterne erhielt das Mensa-Team für sein Engagement rund um die vegane Ernährung.

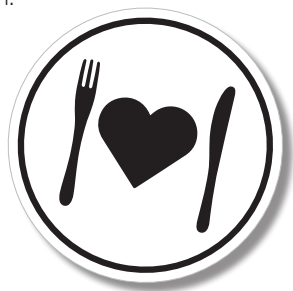
Das abwechslungsreiche Angebot bietet Studierenden und HochschulmitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich auf dem Campus vegan und gesund zu ernähren. Auch in den anderen 12 Mensen des Studierendenwerks sowie den 23 Cafés/Café-Shops finden Gäste vegane Angebote.



Ausgezeichnet! PETA vergab drei Sterne für das vegane Angebot in der Mensa HCU.

Lieblingssessen: Wir kochen, was Sie lieben!

Zu Beginn des Wintersemesters startete das neue Angebotskonzept „Lieblingssessen“. Egal, ob Leibgericht aus der Mensa, Falafel oder Mamas Rouladen – Gäste konnten via Rückmeldebogen ihr persönliches Wunschessen in ihrer Mensa mitteilen. Mit etwas Glück landeten die Wunschgerichte in den Wochen danach auf dem Speiseplan, gekennzeichnet mit dem neuen Lieblingssessen-Symbol. Mit diesem neuen Angebotskonzept können die MensaleiterInnen ganz gezielt auf Kundenwünsche vor Ort eingehen.



Aktion zur Fußball-WM

Die Mensen des Studierendenwerks feierten die Fußballweltmeisterschaft vom 14.6. bis 15.7.2018 kulinarisch: z. B. mit verschiedenen WM-Specials an jedem Donnerstag. So ging der „Spielmacher“ mit einer frischen, unbeschwerten Taktik in die Ausgabe, Rucola-Salat mit Vollkornreis-Quinoa-Mischung, gebratenem Cajun-Hähnchen und Mango-Dressing.

Eine Spezialität des Gastgeberlandes Russland stand beim „Freundschaftsspiel“ auf dem Speiseplan: Pelmeni mit Rote-Bete-Möhren-Gemüse und Schnittlauch-Schmand.

Und zum „Abpfiff“ setzte das Küchenorakel auf das richtige Gericht und servierte Burger mit gegrillter Putenbrust, Blattspinat und französischem Dijon-Senfdressing, dazu Kartoffel-Twister. Bei all den spannenden Spielen sorgten zudem spezielle WM-Desserts für die passende Nervenahrung. Die Aktionsgerichte kamen nicht nur bei fußballbegeisterten Gästen richtig gut an.



Entscheidend ist's auf'm Teller! Zur Fußball-WM gab es in den Mensen leckere Aktions-Gerichte.



Wir waren begeistert vom russischen Gericht, welches wir im Café Mittelweg genießen durften!

Bitte wiederholen!

Feedback zum WM-Aktionsgericht



Studierende kochen für Studierende

Unter dem Motto „Reise um die Welt – Internationale Festessen“ kochten am 11. Dezember 2018 Studierende der Ökotrophologie (HAW) für ihre KommilitonInnen am Campus Bergedorf. Gemeinsam mit dem Team der Mensa Bergedorf servierten sie internationale Köstlichkeiten, die Festtagsstimmung aufkommen ließen.

Auf dem Speiseplan standen u. a. Russischer Borschtsch mit Steinpilzen, Indisches Biryani mit Tofu, Mexikanischer Navidad picante con carne mit Polenta, Schwedischer Brunkal und Brasilianische Couve a Mineira. Ein Dessert durfte beim Menü natürlich nicht fehlen, zur Auswahl standen u. a. Dänischer Mandel-Milchreis mit Kirschen, Englischer Apfel-Walnuss-Crumble auf einer Zimt-Zitronen-Creme oder Weihnachtliches Mandarinen-Cheesecake-Dessert. Da fiel die Wahl nicht leicht.



In der Mensa Bergedorf versorgten Studierende der Ökotrophologie ihre KommilitonInnen mit internationalen Köstlichkeiten zur Weihnachtszeit.

40 Jahre TUHH – Jubiläumsgerichte zu Geburtstagspreisen

Die Technische Universität Hamburg (TUHH) feierte am 5. Juni 2018 mit MitarbeiterInnen und Studierenden ihren 40. Geburtstag auf dem Campus. Das Studierendenwerk gratulierte und feierte mit Jubiläumsgerichten zu Geburtstagspreisen in der Mensa Harburg mit. Serviert wurden Rumpsteak mit Rosmarinkartoffeln und Kräuterbutter sowie Sommersalat mit gebackenem Feta zum Aktionspreis, an der PizzaBar gab es eine spezielle „Geburtstags-Pizza“ und die Kugel Eis zum Nachtisch zu unschlagbaren 50 Cent*.



Knuspriges zum Nikolaus

Am 6.12.2018 war es wieder soweit: Zeit für den Kultklassiker in den Mensen – die Gänsekeule. Für das Festtagsmenü wurden rd. 7.770 Gänsekeulen mit rd. 770 Litern Soße, mehr als 1,5 Tonnen würziger Rotkohl, 9.200 Klöße und 680 kg Kartoffeln von den Mensa-Teams frisch zubereitet. Für alle Gäste, die den Nikolaus-Tag vegetarisch angehen wollten, gab es einen Grünkohl-Hanf-Burger mit süß-scharfem Senf-Dip und Baby-Leaf-Salat.

Yummy Nikolaus

am 6. Dezember in Ihrer Mensa:

Gänsekeule mit Rotkohl
und Klößen oder Salzkartoffeln.
Preis Bedienstete € 4,20
Preis Gäste € 3,60

Grünkohl-Hanf-Burger
mit einem süßem Senfdip und Rotkohl dazu gibt es einen Baby-Leafsalat.
Preis Bedienstete € 4,40
Preis Gäste € 3,70

www.studierendenwerk-hamburg.de Essen

Der Klassiker im Dezember und seine vegetarische Alternative

Geänderte Allergenkennzeichnung

Seit Mai 2018 werden die kennzeichnungspflichtigen Allergene in der Hochschulgastronomie mit Buchstabenkürzeln gekennzeichnet. Dank logischer Kürzel (so wird z. B. Sesam mit Se markiert) sind Allergene nun leichter nachvollziehbar und unterscheiden sich deutlich von Zusatzstoffen. Bisher wurden Allergene wie auch Zusatzstoffe einheitlich mit Ziffern kenntlich gemacht. Die neue Darstellung entspricht den Empfehlungen der DEHOGA und des Dachverbands der Studentenwerke, dem Deutschen Studentenwerk (DSW).

Hinweise zur Kennzeichnung

mit Rindfleisch

mit Schwein

mit Geflügel

mit Fisch

mit Wild

mit Lamm

Klimateller

laktosefrei

mit Alkohol

mit Gelatine

vegetarisch

vegan

mensaVital

Kennzeichnungspflichtige Zusatzstoffe/Allergene:

| | | |
|--------------------------------------|---|---------------------------------|
| 1. mit Farbstoff | Ei - Ei-erzeugnisse | Na - Natriumnitrit/-erzeugnisse |
| 2. mit Konservierungsstoff | En - Enzymen/Enzym-erzeugnisse | Se - Sesamsamen/-erzeugnisse |
| 3. mit Antioxidationsmittel | Fr - Frisch/-erzeugnisse | St - Senf/-erzeugnisse |
| 4. mit Geschmacksverstärker | G - Glutenhaltiges Getreide und daraus hergestellte Erzeugnisse | So - Soja/-erzeugnisse |
| 5. geschwefelt | K - Knoblauch/Knoblauch-erzeugnisse | So - Soja/-erzeugnisse |
| 6. geschwefelt | K - Knoblauch/Knoblauch-erzeugnisse | So - Soja/-erzeugnisse |
| 7. geschwefelt | La - Milch/-erzeugnisse (einschließlich Laktose) | So - Soja/-erzeugnisse |
| 8. mit Phosphat | Lu - Lupinen/-erzeugnisse | So - Soja/-erzeugnisse |
| 9. mit Süßungsmittel | | So - Soja/-erzeugnisse |
| 10. enthält eine Phosphorsäurequelle | | So - Soja/-erzeugnisse |

Wir kennzeichnen die Allergene entsprechend der EU-Lebensmittelinformationsverordnung Nr. 1169/2011. Kreuzkontaminationen bei den einzelnen Zubereitungen sowie technologisch unvermeidbare Verunreinigungen einzelner Produkte mit Allergenen können nicht ausgeschlossen werden und werden nicht gekennzeichnet.

www.studierendenwerk-hamburg.de Essen

Was ist drin? Aushang zur Allergenkennzeichnung

Qualitätsrichtlinien und Hygiene

Das Studierendenwerk arbeitet nach den Qualitätsrichtlinien für Hochschulgastronomie des Deutschen Studentenwerks sowie intern festgelegten allgemeingültigen Standards. Als einer der größten Gemeinschaftsverpfleger Norddeutschlands mit mehr als 21.000 Gästen pro Tag sind hohe Hygienestandards für das Studierendenwerk selbstverständlich. Von der Anlieferung bis zur Ausgabe umfasst ein umfangreiches Hygienemanagement-System alle Schritte der Produktion sowie regelmäßige Schulungen der MitarbeiterInnen. Sichergestellt werden die Standards durch eine Kombination eines internen Systems der Hygienekontrolle sowie regelmäßige Kontrollen durch das SGS INSTITUT FRESENIUS.

* Preis Studierende, Preis Bedienstete 0,55 €, Preis Gäste 0,60 €

Highlights auf der Beliebtheits-Skala

1. Paniertes Schweineschnitzel mit Paprika- oder Champignonrahmsoße und Pommes Frites
2. Hähnchencrossies mit Ananas-Chilisoße und Paprika-Reis
3. Currybratwurst mit Grillsoße und Pommes
4. Hähnchenbrust in Parmesanpanade mit Kräutersoße und Strozzapreti
5. Spaghetti Bolognese mit Hartkäse
6. Hamburger mit Tomate, Gurke, Salat und Pommes Frites
7. Paniertes Putenschnitzel mit Ratatouille und Rosmarinkartoffeln
8. Putengeschnetzeltes Züricher Art mit Fusilli und Gurkensalat
9. Ägyptische Falafel mit Soja-Knoblauchdip, Gemüsebulgur und Krautsalat
10. Gebackenes Alaska Seelachsfilet mit Roter Bete, Zwiebel-Quark und Salzkartoffeln
11. Gebackene Seelachsfiletwürfel mit Remoulade und Pommes Frites
12. Hähnchenstreifen in Rucola-Soße und Farfalle mit Tomaten
13. Rindergulasch mit Paprika und Fusilli
14. Olympusteller mit Tsatsiki, Kartoffel-Twister und Krautsalat
15. Texashacksteak mit Pfefferrahmsoße und Kartoffelspalten

und die Top 10 der vegetarischen Gerichte

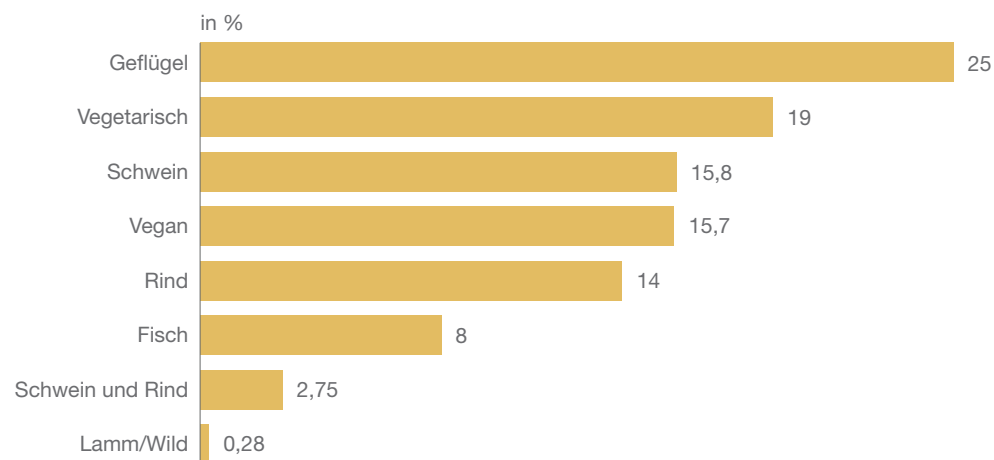
1. Ägyptische Falafel mit Soja-Knoblauchdip, Gemüse-Bulgur und Krautsalat
2. Ägyptische Falafel mit Hummusfüllung, dazu Pfefferminz-Joghurt-Dip, Gemüsecouscous und Rotkohlsalat
3. Kartoffeltaschen mit Kräuter-Frischkäsefüllung, Kräuterdip und Zucchini-Gurkensalat
4. Broccoli-Nuggets mit italienischer Soße und Zartweizen
5. Vegetarische Gemüselasagne mit Karotten-Sellerie-Salat
6. Süßkartoffel-Kokos-Soja-Curry mit Tomaten-Bulgur
7. Vegane Maultaschen mit Tomatensoße und Broccoli
8. Vegetarisches Schnitzel in Knusperpanade mit Goudafüllung, dazu Kräutersoße, Fingermöhrrchen und Krokette
9. Chili sin carne mit Kräuterreis
10. Süßkartoffelcurry mit Kichererbsen, Spinat und Basmatireis

Studierendenwerk Hamburg | Geschäftsbericht 2018 | Hochschulgastronomie

20

21

Verkaufsanteile der einzelnen Rezepturgruppen



Leistungsdaten

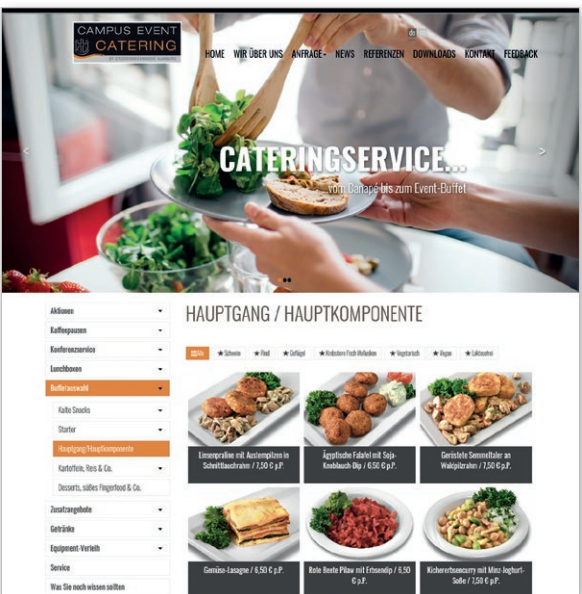
2018

| | |
|---|-----------|
| MitarbeiterInnen im Bereich Hochschulgastronomie (alle Outlets und Verwaltung per 31.12.2018) | 243 |
| Kunden | 4,75 Mio. |
| Kunden pro Tag | 21.179 |
| Ausgegebene Mahlzeiten | 2,75 Mio. |
| davon an Studierende | 2,17 Mio. |
| Durchschnittliche Mahlzeiten pro Tag | 12.283 |

Catering

Am 27.3.2018 ging die neue Catering-Website online. Sie präsentiert das Angebot des Campus Event Catering modern, informativ und kundenorientiert. Kunden können ihre Produktwünsche nun komfortabel und Dank modularer Struktur ganz individuell zusammenstellen. Neben dem Speise- und Getränkesortiment informiert die Homepage über kreative, saisonale Aktionsangebote der Gastlichkeit-Profis, die zur Bestellung anregen.

Ob Konferenzservice, Buffet oder großes Event – mit individuellem Catering, professionellem Service und attraktiven Preisen begeisterte das Catering-Team nicht nur im Hochschulumfeld. Die Umsatzerlöse stiegen von 1,86 Mio. € auf 2,04 Mio. € in 2018.



Modernes und zeitloses Design: Willkommen auf unserer Catering-Website

Ausblick

Wiedereröffnung des neugestalteten CampusCafés auf dem Campus Von-Melle-Park im Juni 2019

Modernisierung des Ausgabebereichs in der Mensa Harburg für eine verbesserte Kundenleitung und verkürzte Wartezeiten

Noch mehr Nachhaltigkeit: Für Getränke im Pappbecher wird ab Juni 2019 ein Aufpreis von 20 Cent erhoben. Außerdem neu im Angebot, der praktische Hamburg Mehrwegbecher zum Selbstkostenpreis.

STUDENTISCHES WOHNEN

“

Ich wohne wirklich gern hier. Moderne Apartments, hauseigener Fitnessraum, der den Weg ins Studio spart, sogar Terrasse mit Blick auf die Elphi und aufgrund der zentralen Lage ist man schnell an der Uni – das alles zu einer sehr fairen Miete. Zudem hat man hier die Möglichkeit viele Studierende aus aller Welt kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen.

”

Alix Bielefeld,
Bewohnerin der Wohnanlage
Helmut-Schmidt-Studierendenhaus





DAS HAUS IN DER HAFENCITY

Helmut-Schmidt-Studierendenhaus: Bezahlbarer Wohnraum für Studierende mitten in der HafenCity – die neuste der 25 Wohnanlagen des Studierendenwerks Hamburg vereint moderne Architektur, zeitgemäßen Wohnkomfort, nachhaltige, ökologische Bauweise und faire Mieten.

Am 1.10.2018 sind 128 Studierende, davon 45 aus aller Welt, in die Wohnanlage in höchst attraktiver Lage in unmittelbarer Nähe der HafenCity Universität, des Lohseparks und der Elbe eingezogen. Die Studierenden leben in modernen 1-Zimmer-Apartments oder WGs, hell und modern eingerichtet, für weniger als 400 Euro Warmmiete, inklusive vieler Zusatzleistungen.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde das Haus im Herbst 2018 zeit- und budgetgerecht fertiggestellt. Das Studierendenwerk hat rd. 13 Mio. Euro investiert. Das Bauvorhaben wurde öffentlich gefördert (IFB), sodass die günstigen Mieten durch eine 30-jährigen Miet- und Zweckbindung dauerhaft garantiert sind.

Nicht nur zentrale Lage und moderne Architektur machen den Neubau zu einer beliebten Wohnadresse. Neben dem attraktiven Kraft- und Fitnessraum und der großzügigen Dachterrasse ist auch die hauseigene Bar bereits ein beliebter Treffpunkt der Community geworden. Mit einem ausrangierten Frachtcontainer als Tresen und Wassertanks als Leuchten, die das spektakuläre Lichtkonzept der nahegelegenen U-Bahn-Haltestelle Hafen-



Teil eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsprojekte in Europa zu sein, ist unglaublich spannend. Wir haben hier nicht nur moderne Architektur und hohe Wohnstandards realisiert, sondern ein ganzheitliches Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept u. a. mit Passivhausstandard und umweltschonenden Bauprodukten verwirklicht, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen der HafenCity Hamburg Standard Gold.

Beata Szymanski
Projektleitung



Moderne Architektur, nachhaltige Bauweise und ein perfekter Mix aus Rückzugsmöglichkeit und Gemeinschaftsräumen: Ungestört lernen und entspannen im 1-Zimmer-Apartment bzw. WG-Zimmer; für Pausen, zum Treffen mit Freunden und gemeinsamen Feiern laden Dachterrasse, Container-Bar, Fitnessraum und WG-Küchen ein.



City Universität aufgreifen, ist sie ein echtes Highlight. Im ganzen Haus nehmen Gestaltungs- und Farbelemente den nahegelegenen Hafen immer wieder auf. Beim Bau der Wohnanlage wurde besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelegt. Für das Passivhaus, dessen

Energiebedarf 60 Prozent unter den gesetzlichen Anforderungen liegt, wurden überwiegend umweltfreundliche Baumaterialien verbaut. Diese und weitere Maßnahmen sind der Grund dafür, dass das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus mit dem Umweltzeichen der HafenCity Stufe Gold ausgezeichnet wurde.



Feierliche Schlüsselübergabe zur Eröffnung mit (v. li.) Prof. Jürgen Bruns-Berentelg (Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH), Dr. Susanne Schmidt (stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung), Jens Meyer (Fa. Max Bögl), Falko Droßmann (Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg), Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg); links: Dr. Peter Tschentscher beim Eintrag in das Gästebuch

Einweihung des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses

Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Dr. Susanne Schmidt und Jürgen Allemeyer weihten gemeinsam am 7.11.2018 das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus ein. Bei einem Rundgang konnten die Gäste aus Politik und Hochschulwelt sowie ProjektpartnerInnen und studentische VertreterInnen einen Eindruck von der neuen Wohnanlage gewinnen.



Dr. Susanne Schmidt (Wirtschaftsjournalistin, Tochter von Helmut Schmidt) sagte in ihrer Rede, dass sich ihr Vater über eine Studierendenwohnanlage mit seinem Namen gefreut hätte.

Der Name ‚Helmut Schmidt‘ steht für hanseatische Weltoffenheit, Internationalität und Weitblick, die unsere Stadt als Wissenschafts- und Forschungsstandort auszeichnen.

Erster Bürgermeister
Dr. Peter Tschentscher

Namensgeber Helmut Schmidt

Das Studierendenwerk Hamburg hat die Wohnanlage nach Helmut Schmidt benannt. Der Altkanzler und ehemalige Herausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“ verbrachte seine Studienzeit in der Hansestadt und verlor auch als bundes- und weltweit anerkannter Politiker seinen Heimathafen Hamburg nie aus den Augen. Die Welt im Blick und Hamburg im Herzen verkörperte er Verbundenheit mit seiner Heimatstadt und Internationalität auf beeindruckende Weise. Staatsverantwortung wahrnehmen, auch in schwierigen Zeiten, gehörte genauso zu ihm wie die Achtung und die Freiheit des Einzelnen.

Das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus, das im Jahr von Helmut Schmidts 100. Geburtstag eröffnet wurde, repräsentiert all dies: es ist international und lässt neue, bereichernde Freundschaften entstehen.

Mit einer Gedenktafel und einem Zeitstrahl mit wesentlichen Ereignissen aus dem Leben Helmut Schmidts wird der Namensgeber im Foyer des Hauses gewürdigt.

Dr. Susanne Schmidt, die Tochter des 2015 verstorbenen Politikers, war bei der feierlichen Eröffnung am 7.11.2018 zu Gast.



Helmut Schmidt, Altkanzler und Mitherausgeber „DIE ZEIT“, an seinem Arbeitsplatz in der Redaktion der Wochenzeitung, Mai 1983

Das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus auf einen Blick

- **128 Wohnplätze**
 - **Moderne 1-Zimmer-Apartments**
(ca. 20 m²) mit Duschbad und eingebauter Pantry-Küche
 - **Zimmer (ca. 14 m²)** in 4er- oder 5er-WG's, mit gemeinsamer Küche und Duschbad
 - **Behinderteneegnetes 1-Zimmer-Apartment**
 - **Einziehen, wohlfühlen, losstudieren!**
 - helle, moderne Zimmer, komplett möbliert
 - Kraft- und Fitnessraum
 - Container-Bar mit maritimem Touch
 - Dachterrasse (140 m²)
 - Fahrradgarage
 - Waschsalon
 - schnelles Internet, Wasser, Strom, Heizung und TV-Anschluss (Kabel) inklusive; kostenl. Reparaturservice
 - **Innovative, elektrische Schließtechnik**
für individualisierbare, flexible Zugangsregelungen
 - **House Manager und Welcome-TutorInnen vor Ort**
 - **starke Community, gemeinsame Events**
 - **Energiesparend:**
 - Passivhaus-Standard, Energiebedarf liegt 60 % unter den gesetzlichen Anforderungen
 - Umweltzeichen Stufe Gold der HafenCity Hamburg
 - Energieeffizienz als ein wesentliches Kriterium für die Auswahl von Beleuchtung, Heizungspumpen, Küchengeräten etc.
 - Nutzung von Fernwärme
 - Dachbegrünung (250 m²)
 - **Miete in diesem Neubau:**
 - 1-Zimmer-Apartment: 399 €
 - Zimmer in 4er-/5er-WG: 379 €
- (brutto, möbliert, inkl. vieler Zusatzleistungen und schnellem Internet)

Mein Vater hätte sich sehr gefreut, hätte er von dem Vorhaben, dieses Gebäude nach ihm zu benennen, gewusst. Er hatte ja generell ein eher gemäßigtes Temperament, Begeisterung war ihm eher fremd. Aber für junge Leute, die etwas lernen wollten und wissensdurstige Fragen stellten, für die konnte er sich in der Tat begeistern und für die hatte er auch viel Zeit.

Dr. Susanne Schmidt,
stellvertretende Vorsitzende des
Kuratoriums der Bundeskanzler-
Helmut-Schmidt-Stiftung

4.364

Wohnplätze

25 99%

Wohnanlagen

Auslastungsquote*

Studie- rende aus 116

Nationen sind in den Wohnanlagen zuhause.

Faire & soziale

Mieten**: ca. 250 € im möblierten Standardzimmer
ca. 285 € in grundsanierten Wohnanlagen
ca. 355 - 399 € in Neubauten

47 %

Internationale BewohnerInnen

98 Azubis

sind Teil der Community in den Wohnanlagen

9 %

der Hamburger Studierenden wohnen in einem Wohnheim***

30 Welcome-

TutorInnen unterstützen
internationale Studierende beim Start in Hamburg.

Die 25 Wohnanlagen des Studierendenwerks mit rd. 4.360 Wohnplätzen bieten Hamburger Studierenden und Auszubildenden bezahlbaren Wohnraum – hochschulnah, mit guter Verkehrsanbindung, fairen Mietkonditionen und vielen Extras (Freizeitangebote, starke Community, Hausverwalterservice vor Ort).

Die Häuser garantieren vielfältige Wohnformen für vielfältige Bedürfnisse, vom 1-Zimmer-Apartment, über WGs, Flurgemeinschaften bis zu passenden Wohnangeboten für Studierende mit Kind/ern sowie Studierende mit Behinderung.

Ziel des Studierendenwerks ist es, Wohnraum anzubieten, den sich alle leisten können, unabhängig von ihrem sozialen oder finanziellen Background. Dieser soziale Auftrag gewinnt immer mehr an Bedeutung. Mit dem bedarfsgerechten Ausbau der Wohnkapazitäten und Sanierungen des Bestands sorgt das Studierendenwerk langfristig für zeitgemäßen und preiswerten Wohnraum für Studierende und Auszubildende in Hamburg.

Mehr als nur Wohnen

Nicht nur die fairen Mieten, die günstige Lage und den Raum für Individualität schätzen BewohnerInnen der Wohnanlagen, sondern auch den starken Zusammenhalt und die weltoffene, tolerante Atmosphäre in den Häusern. Wer neu in der Stadt ist, knüpft hier schnell Kontakte und lernt Leute aus anderen Fachbereichen und aller Welt kennen. Parties, Sommerfeste, Volleyball-Turniere, Kochabende, Kleidertauschparties oder Urban Gardening – Die Community organisiert gemeinsame Aktivitäten und Events, sodass nie Langeweile herrscht. Dafür bedarf es des Engagements in der Selbstverwaltung, an der jede/r mitwirken kann.

Beratungszentrum Wohnen

Fragen rund ums Thema studentisches Wohnen in Hamburg und die Wohnanlagen des Studierendenwerks beantwortet das Team des Beratungszentrum Wohnen und hilft Studierenden den passenden Wohnraum während ihres Studiums zu finden. Insgesamt 12.861 Mal wurde das Beratungsangebot 2018 genutzt, meist per E-Mail (4.692 Kontakte), gefolgt von telefonischen (4.247) und persönlichen (3.922) Kontakten.



Beratungszentrum Wohnen in der Grindelallee: die erste Anlaufstelle zum Thema „Studentisches Wohnen“ in Hamburg.



Gemeinschaftsküche, Bar, Fitnessraum, Turnhalle, Musikraum, Kanuverleih – die gute Ausstattung der Wohnlagen bietet die Möglichkeit für gemeinsame Aktivitäten und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung

* Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

** Brutto-Miete inkl. vieler Zusatzleistungen

*** Quelle: Studierendenwerk Hamburg (Hrsg.): So leben Studierende in Hamburg. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in Hamburg, Hamburg 2018

Bewerbungsliste

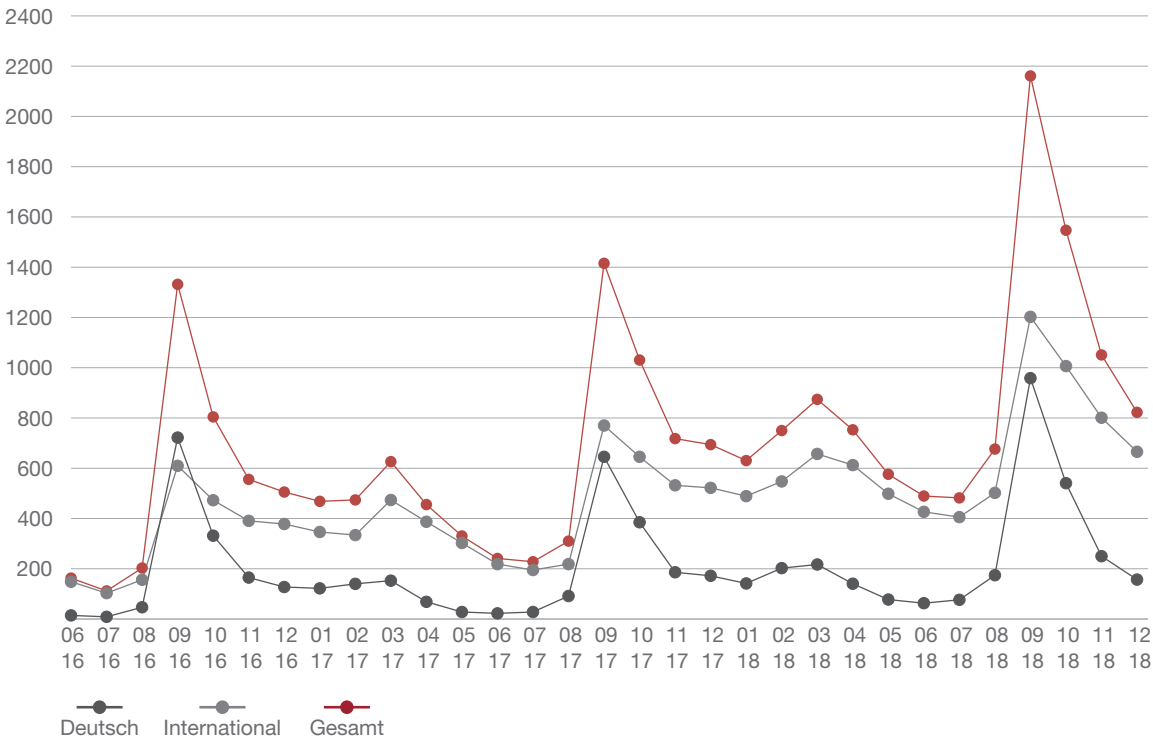
Ca. 15.000 Erstsemester starten ihr Studium in Hamburg zum Wintersemester und viele von ihnen suchen eine Wohnung. Die Nachfrage nach Zimmern in den Wohnanlagen des Studierendenwerks ist dann entsprechend hoch. Im September standen rd. 2.200 Interessierte auf der Bewerbungsliste für einen Wohnplatz. Jedoch sind nicht alle Studierende auf der Bewerbungsliste auf eine Wohnmöglichkeit in einer Studierendenwohnanlage angewiesen: Studierende suchen gleichzeitig auch auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt, wo 90% von ihnen wohnen. Daher reduziert sich die Zahl der BewerberInnen bereits kurze Zeit nach Semesterbeginn im September/Oktober.

Studierende finden zwar im Laufe der Zeit Wohnraum, aber meist zu hohen Mieten. Um der Mietentwicklung entgegenzuwirken, baut das Studierendenwerk seine Wohnkapazitäten bedarfsgerecht aus.

Nach der Eröffnung des Sophie-Schoop-Hauses (2017: 266 Plätze) und des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses (2018: 128 Plätze) ist eine weitere Wohnanlage für ca. 350 Studierende in Hamburg-Wilhelmsburg in Planung.

Bis 2030 sind rd. 2000 neue Wohnplätze durch Neubau und Nachverdichtung angestrebt.



Stand der Bewerbungsliste 2016-2018



Internationale Studierende

Zum Wintersemester 2018/19 wohnten Studierende aus 116 Nationen in den Wohnanlagen des Studierendenwerks. Studierende aus China und Taiwan, Indien und Vietnam stellen dabei die größten Gruppen bei den Studierenden aus dem Ausland. Der Anteil der internationalen BewohnerInnen ist 2018 um einen Prozentpunkt zum Vorjahr gestiegen und lag bei 47 %. Der hohe Anteil spiegelt die besondere Relevanz des günstigen Wohnangebots für diese Studierendengruppe wider und die damit verbundene wichtige Rolle für die Internationalisierung des Hochschulstandorts Hamburg. Die Sicherheit, ein günstiges Zimmer zu Studienbeginn in Hamburg zu haben, ist für

Internationale BewohnerInnen nach Nationalitäten

| Internationale Studierende in Hauptmieterzimmern | Stand 10/2018 | | Stand 10/2017 | |
|---|---------------|--------|---------------|--------|
| | Absolut | in % | Absolut | in % |
|  VR China und Taiwan | 138 | 7,5 % | 142 | 7,8 % |
|  Indien | 133 | 7,2 % | 149 | 8,2 % |
|  Vietnam | 91 | 4,9 % | 100 | 5,5 % |
|  Russland | 77 | 4,2 % | 80 | 4,4 % |
|  Syrien | 73 | 3,9 % | 54 | 3,0 % |
|  Iran | 64 | 3,5 % | 70 | 3,8 % |
|  Ukraine | 63 | 3,4 % | 54 | 3,0 % |
|  Italien | 60 | 3,2 % | 47 | 2,6 % |
|  Türkei | 54 | 2,9 % | 61 | 3,3 % |
|  Frankreich | 53 | 2,9 % | 53 | 2,9 % |
|  Spanien | 53 | 2,9 % | 49 | 2,7 % |
|  Indonesien | 53 | 2,9 % | 47 | 2,6 % |
|  Ägypten | 40 | 2,2 % | 25 | 1,4 % |
|  Pakistan | 34 | 1,8 % | 26 | 1,4 % |
|  Kamerun | 32 | 1,7 % | 37 | 2,0 % |
|  Südkorea | 31 | 1,7 % | 44 | 2,4 % |
|  Kolumbien | 25 | 1,4 % | 23 | 1,3 % |
|  Bulgarien | 23 | 1,2 % | 30 | 1,6 % |
|  USA | 22 | 1,2 % | 25 | 1,4 % |
| weitere Nationalitäten | 732 | 39,5 % | 706 | 38,7 % |

Studierende aus dem Ausland von besonderer Bedeutung, da sie es auf dem Wohnungsmarkt schwerer haben, ein Zimmer zu finden. Das bildet auch die Bewerbungsliste (siehe Seite 32) ab.

Ein weiterer zentraler Aspekt, den internationale BewohnerInnen schätzen, ist die Möglichkeit schneller Kontakte knüpfen zu können. Welcome-TutorInnen helfen zudem beim Start in der neuen Stadt.

Auch die Anzahl der BewohnerInnen, die aus den drei häufigsten Herkunftsländern von Schutzsuchenden kommen, ist gestiegen: Syrien (71 BewohnerInnen), Afghanistan (13), Irak (10) – Stand 11/2018.

Neu in Hamburg? Welcome!

Welcome-TutorInnen sorgen dafür, dass sich internationale Studierende willkommen fühlen und schnell in Hamburg und der neuen Community einleben. Die TutorInnen sind internationale und deutsche Studierende und wohnen selbst in den Wohnanlagen. Ob bei ganz alltäglichen Fragen, Behördenangelegenheiten oder persönlichen Sorgen, sie sind direkte/r AnsprechpartnerIn vor Ort, Vertrauensperson und Kummerkasten. 2018 unterstützen 25 TutorInnen internationale Studierende bei ihrem Start im neuen Zuhause. Das Welcome-TutorInnen-Programm wird durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert.

Speziell an internationale Freshmen der Technischen Universität Hamburg (TUHH), die in den Harburger Wohnanlagen des Studierendenwerks leben, richtet sich das Compass Tutorienprogramm. Fünf Compass-TutorInnen waren 2018 im Einsatz. Das Angebot wird durch die TUHH finanziert.

Die Welcome- und Compass-TutorInnen haben 2018 über 180 Veranstaltungen organisiert und angeboten, eine tolle Möglichkeit für internationale und deutsche BewohnerInnen neue Kontakte zu knüpfen, beispielsweise bei

- Kochabenden (z. B. „Little Bit(e) of Orient“ oder „Lunar New Year – Chinese and Vietnamese Cooking Party“),
- Hamburg Touren und Ausflüge (z. B. ins Miniatur Wunderland),
- dem Besuch von Weihnachtsmärkten in der Region,
- Picknicks,
- Volleyball- und Tischtennis-Turnieren,
- Spieleabenden,
- u. v. m.



Welcome-Tutorenprogramm

| Tutorenprogramm Studentisches Wohnen 2018 in € | |
|---|------------------|
| Bezeichnungen | |
| Zuwendungen BWFG | 45.000,00 |
| Semesterbeiträge | 31.091,36 |
| Summe Erträge | 76.091,36 |
| Personalaufwand für TutorInnen | 61.989,88 |
| Sachaufwendungen | 14.101,48 |
| Summe Aufwendungen | 76.091,36 |

Wohnplätze für Azubis

Für Auszubildende, die eine Ausbildung in einem Hamburger Unternehmen absolvieren und (fast) volljährig sind, bietet das Studierendenwerk preisgünstige Wohnmöglichkeiten an. 2018 wohnten 98 Auszubildende (Stand 10/2018) in den Wohnanlagen Sophie-Schoop-Haus (44 Azubis), Rahlstedt (14) und Kiwittsmoor (40) gemeinsam mit Studierenden unter einem Dach. Das Studierendenwerk plant sein Angebot für Auszubildende um rd. 600 Wohnplätze bis 2030 auszubauen.

Geförderte Apartments für alleinerziehende Studentinnen

Durch eine neue Kooperation mit der Stiftung zur Förderung von Studentinnen in Hamburg bietet das Studierendenwerk seit dem Wintersemester 2-Zimmer-Apartments für alleinerziehende Studentinnen an, die durch die Stiftung monatlich bezuschusst werden. Im Vergleich zur regulären Miete zahlen die studierenden Mütter 100 € weniger pro Monat. Die ersten Familien sind bereits im Oktober in die vergünstigten Apartments eingezogen. Das Studierendenwerk freut sich über die Kooperation mit der Stiftung, um so gemeinsam alleinerziehende Studentinnen unterstützen zu können.

Geschafft! Wohnanlage Armgartstraße modernisiert

Von Mai bis September 2018 wurde die Wohnanlage Armgartstraße saniert. Das Studierendenwerk investierte rd. 3 Mio. €, um die Räumlichkeiten und Haustechnik auf den neusten Stand zu bringen. Während der nur fünfmonatigen Bauphase wurden u. a. vier neue Wohnplätze geschaffen, das Gebäude energetisch saniert und ein moderner Brennwertkessel ersetzt seitdem die alte Heizungsanlage. Des Weiteren wurden alle Zimmer, Küchen und Gemeinschaftsräume komplett neu ausgestattet und der Außenbereich umgestaltet. Das Haus ist die einzige Wohnanlage des Studierendenwerks, in der nur Frauen leben. Die Maßnahmen wurden durch die Freie und Hanse Stadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung mit einer Zuwendung in Höhe von 955.200 € gefördert.



Frisch modernisierte Zimmer für die Bewohnerinnen der Wohnanlage Armgartstraße

Alles neu: Rudolf-Laun-Haus wiedereröffnet

Im Dezember konnten 182 Studierende in ihr neues Zuhause einziehen. Dieses war zuvor von April 2017 bis November 2018 von Grund auf saniert und erweitert worden. Neben zehn neuen Wohnplätzen wurden moderne 1-Zimmer-Apartments sowie zusätzliche Bäder geschaffen, zudem für größere Zimmer die Fassade in Teilbereichen nach außen hin versetzt. Für modernen Wohnkomfort wurden die Zimmer, Gemeinschaftsräume und Küchen zeitlos und farblich neutral möbliert. Mit dem Einbau einer Gasheizung mit Blockheizkraftwerk, einer Lüftungsanlage mit zentraler Zu- und Abluft sowie Wärmerückgewinnung erfuhr das 1965 errichtete Gebäude auch energetisch ein Update. Das Studierendenwerk investierte rd. 9,9 Mio. €, unterstützt durch das Programm zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen in Studierendenwohnheimen der Hamburger Investitions- und Förderbank (IFB).



Versetzte Fassade nach Sanierung, Zimmer mit bodentiefen Fenstern und Gemeinschaftsküche im American-Diner-Stil

Work in progress in Harburg

Seit Mai 2018 wird der Innenbereich der Wohnanlage Harburg (222 Wohnplätze) umfassend modernisiert. Die Maßnahme umfasst u. a. den Austausch der Fenster, die Erneuerung von Elektrik, technischer Gebäudeausrüstung (TGA), Brandschutz, Heizung und Bädern sowie die Neuausstattung aller Räumlichkeiten. Das Investitionsvolumen beträgt rd. 6 Mio. €*. Die Modernisierung ist in zwei Bauschnitte unterteilt, so steht jeweils ein Teil der Wohnplätze weiterhin zur Verfügung. Nach der Fertigstellung des ersten Abschnitts Mitte September konnten die ersten Studierenden bereits wieder einziehen, der Abschluss der zweiten Bauphase ist für Ende März 2019 geplant.



Mitte September waren die ersten WGs bereits bezugsfertig.

Startschuss im Grandweg

Im Dezember 2018 haben die umfangreichen Baumaßnahmen in der Wohnanlage Grandweg begonnen. Die bisherigen Flurgemeinschaften werden aufgelöst und moderne 2er- bis 4er-WGs und 1-Zimmer-Apartments geschaffen sowie 23 neue Wohnplätze durch Nachverdichtung. Vorgesehen sind ebenfalls die energetische Sanierung des Gebäudes, die Modernisierung von Küchen und Bädern sowie die komplette Neumöblierung von Zimmern und Gemeinschaftsräumen. Das Investitionsvolumen beträgt rd. 7,8 Mio. €.

Für Ende August 2020, pünktlich zum Start des Wintersemesters, ist der Abschluss der Arbeiten geplant.



Ende 2018 wurde mit der umfassenden Sanierung begonnen – im August 2020 wird wohl der Rasen wieder gemäht werden müssen.

* beinhaltet neben der Grundsanierung (2018/19) auch eine Dachsanierung (2017)

Wohnheimtagung zu Gast

Vom 16. - 17. Mai trafen sich mehr als 150 ExpertInnen für studentisches Wohnen aus allen 58 deutschen Studenten- und Studierendenwerken in der Hansestadt, um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Zentrales Thema der Veranstaltung des Deutschen Studentenwerks (DSW): Hohe Mieten stellen eine große Belastung für Studierende dar und können insbesondere in Metropolen eine Hürde für ein Studium sein. Die Kernforderung lautete deshalb: mehr staatliche Unterstützung beim Neubau und bei der Sanierung von bezahlbarem Wohnraum für Studierende. Mit der gemeinsamen Kampagne „Kopf braucht Dach“ machen DSW und die Studenten- und Studierendenwerke auf die angespannte Wohnsituation Studierender aufmerksam und werben bei der Politik auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene für mehr Unterstützung.



Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin, Katharina Fegebank, betonte in Ihrem Grußwort Bedeutung der Wohnangebote der Studierendenwerke für Studierende



Jürgen Allemeyer begrüßte die TagungsteilnehmerInnen und stellte die Entwicklung des studentischen Wohnungsmarktes, der durch die zunehmende Präsenz privater Investoren geprägt ist, sowie Leistungsfähigkeit der Studierendenwerke als Wohnheimbetreiber dar.



Kopf braucht Dach! Im Rahmen der Wohnheimtagung des DSW in Hamburg wurde die gemeinsame Kampagne, die auf den angespannten Wohnungsmarkt für Studierende aufmerksam macht, vorgestellt.

Protektor ausgezeichnet

Im Mai 2018 zeichnete die Stadt Hamburg Prof. Dr. Hilmar Grundmann für sein jahrzehntelanges, ehrenamtliches Engagement für Studierende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks mit der „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Bronze“ aus. Professor Grundmann, Mitglied der Fakultät Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg, ist seit 1990 als Protektor aktiv, zuerst im Gustav-Radbruch-Haus und später in der Wohnanlage Hagenbeckstraße. In vielen Wohnanlagen sind neben TutorInnen auch PortektorInnen tätig. Sie gehören häufig dem Lehrkörper einer Hamburger Hochschule an und fördern das Zusammenleben in den Häusern, unterstützen Veranstaltungen und beraten Studierende in persönlichen Angelegenheiten.



Im Rahmen eines Festakts überreichte Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher (li.) Prof. Dr. Hilmar Grundmann die Medaille und bedankte sich für sein Engagement.

Digitalisierung

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt 2017 zur Digitalisierung von Abläufen im Bereich Vermietung und Wohnanlagen, wurde 2018 der Dokumentenversand über das ERP-System eingeführt. Durch das automatisierte Erstellen von Mietverträgen und die Abwicklung der Mieterkorrespondenz konnten Arbeitsabläufe optimiert und Bearbeitungszeiten verkürzt werden. Des Weiteren wurde die Zimmerabnahme und Schadensmeldung via Tablet zum Wintersemester auf alle 25 Wohnanlagen ausgerollt. Für einen noch kundenorientierteren Service ging 2018 das „Mieterportal“ online. Studierende können nun komfortabel über die Homepage digitale Nachweise (z. B. Immatrikulationsbescheinigungen) hochladen. Weitere Servicefunktionen, wie Reparaturaufträge und Kündigung, werden im erstem Quartal 2019 freigeschaltet.

Im Rahmen der Eröffnung der neuen Wohnanlage Helmut-Schmidt-Studierendenhaus wurde eine neue Software für die elektronischen Schließanlagen eingeführt. Eine Administration bestehender als auch neuer Häuser mittels einheitlicher Software ist nun möglich.

Leistungsdaten

2018

| | |
|---|---------|
| MitarbeiterInnen im Bereich Wohnen per 31.12.2018 | 50 |
| Zahl der Wohnanlagen | 25 |
| Zahl der Wohnplätze | 4.364 * |
| Auslastungsquote | 99 %** |

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.

** Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

Ausblick

Start der umfassenden Grundsanierung der Wohnanlage Europa- und Georgi-Haus Anfang September (Europa-Haus 2019-20, Georgi-Haus 2020-21)

Gleich zwei Jubiläen – „Die Burse“ und das Gustav-Radbruch-Haus feiern 2019 ihr 50-jähriges Bestehen

WIR BAUEN

Die Abteilung Bauen übernimmt die Planung, Ausführung und Kontrolle der Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungsprojekte aller Leistungsbereiche des Studierendenwerks. Die Durchführung der umfangreichen Projekte gelingt in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Abteilungen, ein effizientes Projektmanagement sorgt für eine budget- und termingerechte Umsetzung.

Der Bereich Bauen umfasst ebenfalls das Facility Management, die Einwerbung öffentlicher Fördermittel für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen sowie eine Studierendenwerks-eigene Werkstatt.

2018 wurden u. a. folgende Projekte durchgeführt:

| Ort (Wohnanlage/Mensa) | Maßnahme | Kosten in € (gesamte Projektkosten*) |
|---------------------------------|--------------------------------------|---|
| Helmut-Schmidt-Studierendenhaus | Neubau | ca. 13.000.000 ** |
| Rudolf-Laun-Haus | Grundsanierung | ca. 9.900.000 ** |
| Wohnanlage Harburg | Grundsanierung, 1. Bauabschnitt | ca. 1.200.000 |
| | Grundsanierung, 2. Bauabschnitt | ca. 4.000.000 * |
| Wohnanlage Armgartstraße | Grundsanierung | ca. 3.000.000 ** |
| Wohnanlage Grandweg | Grundsanierung inkl. Nachverdichtung | ca. 7.800.000 * |

* Teilweise auch über 2018 hinaus.
** öffentlich gefördert, mit langjähriger Miet- und Zweckbindung

2018 wurde ein Großteil der Maßnahmen im Bereich Wohnen ausgeführt.

Im Oktober konnte das Helmut-Schmidt-Haus in der HafenCity schlüsselfertig und komplett ausgestattet an die Abteilung Wohnen übergeben werden. Für den Neubau mit 128 Wohnplätzen wurde nicht nur moderne Architektur und Wohnstandards realisiert, sondern mit Passivhausstandard und der Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien auch ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept, welches die HafenCity Hamburg mit dem Umweltzeichen Stufe Gold auszeichnete.



Links: Die Baustelle des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses in der Kobestraße (Juni 2018)

Mitte: Am Rudolf-Laun-Haus wurde die Fassade energetisch auf den neusten Stand gebracht (Foto zeigt den Stand im März 2018)

Rechts: Neugestaltung der Grünanlagen im Herbst 2018, Wohnanlage Armgartstraße

Planmäßig wurde auch die umfassende Sanierung des Rudolf-Laun-Hauses abgeschlossen, zum 01.12.2018 konnten die Studierenden wieder einziehen. Für größere Zimmer war während der Maßnahme teilweise die Fassade nach außen hin versetzt worden. Des Weiteren wurde die Haustechnik auf den neusten Stand gebracht, zusätzliche Bäder eingerichtet, die Fassade energetisch optimiert sowie Zimmer, Küchen und Gemeinschaftsräume neu ausgestattet.

Zwischen Mai und Oktober 2018 wurde die Wohnanlage Armgartstraße modernisiert und vier neue Wohnplätze geschaffen. Die Aufdopplung des bestehenden Wärmedämmverbundsystems, der Austausch der Fenster und veralteter Haustechnik tragen zu mehr Nachhaltigkeit bei. Zudem wurden die Zimmer, Küchen und Gemeinschaftsräume neu möbliert sowie Garten und Außenflächen neugestaltet.

Energiesparende Heizungstechnik

In den letzten Jahren erhielten 11 Bestandswohnanlagen sowie das Studierendenhaus (Mensa, Kita KinderCampus, Verwaltung) moderne, energiesparende Heizungstechnik, allein 2018 wurden die Heizungsanlagen in fünf Wohnanlagen ausgetauscht. Für 2019 ist die Erneuerung in weiteren Häusern geplant.

Ausblick

Umbau und Sanierung der Wohnanlage Grandweg

In der Wohnanlage Europa- und Georgi-Haus startet im Herbst 2019 die Grundsanierung des Gebäudeteils Europa-Haus, 2020 folgt das Georgi-Haus.

Teilsanierung der Fassade der Wohnanlage Hagenbeckstraße

Umbau des Free-Flow-Bereichs der Mensa Harburg

STUDIEN FINANZIERUNG

“

**Ich bin sehr froh darüber
das Hamburg Stipendium
zu bekommen, denn
jetzt kann ich mich voll
auf mein Ingenieurs-
studium konzentrieren.
Mit der Unterstützung
fühlt man, dass man
nicht alleine ist.**

Rafat Alani (aus Syrien),
Stipendiat des
Hamburg Stipendiums

”





Gelungene Premiere: die ersten Hamburg-StipendiatInnen bei der Vergabefeier mit Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard (4. v. li.), Staatsministerin a. D. Aydan Özoğuz (3. v. re.) und Jürgen Allemeyer (1. v. li.)



DAS HAMBURG STIPENDIUM

– eine Chance für Hamburger Studierende und Unternehmen. 18 Hamburg StipendiatInnen mit Migrations- oder Fluchthintergrund ausgezeichnet.

Das Studierendenwerk Hamburg hat 2018 erstmalig das Hamburg Stipendium vergeben. Dieses Stipendium fördert Hamburger Studierende, die im Studium gute Leistungen vor dem Hintergrund herausfordernden Lebensumständen erbringen.

Unterstützt durch Kooperation mit Hamburger Unternehmen erhalten die StipendiatInnen finanzielle Förderung, gleichzeitig bringt das Stipendium engagierte Fachkräfte von morgen und Unternehmen in der Hansestadt zusammen.

Ergänzt wird die finanzielle Unterstützung um ideelle Förderung. Als Teil eines StipendiatInnen-Netzwerks haben die Studierenden die Möglichkeit an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Für den ersten Stipendienjahrgang konnten sich Studierende mit Flucht- oder Migrationshintergrund bewerben, die als Erste in ihrer Familie eine deutsche Hochschule besuchen. 18 Studie-



rende erhalten im Förderjahr 2018/19 eine monatliche Unterstützung in Höhe von 150 €, zunächst für ein Jahr.

Die StipendiatInnen sind an verschiedenen Hochschulen immatrikuliert und kommen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, z. B. Logistik und Mobilität, Angewandte Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Architektur, Kommunikationsdesign, Sozialökonomie, Soziologie, Chemie, Ökotropologie, Biotechnologie, Bekleidungstechnik und Management, Mechatronik, Sprachen und Kulturen Südasiens. Zwölf von ihnen haben einen Flucht- und sechs einen Migrationshintergrund. Studierende, die aus Syrien flüchten mussten, bilden die zahlenmäßig größte Gruppe.

Im Frühjahr 2019 wird das Hamburg Stipendium erneut ausgeschrieben. Die bisherigen StipendiatInnen können sich für eine Weiterförderung bewerben, gleichzeitig soll der Kreis der StipendiatInnen um neue Studierende erweitert werden.

Vergabefeier

Bei der Vergabefeier am 19.9.2018 würdigten die Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Dr. Melanie Leonhard, und Staatsministerin a. D. für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, sowohl die ausgezeichneten Studierenden als auch die Idee des Hamburg Stipendiums.

Zu den Gästen zählten neben zahlreichen Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft auch VertreterInnen der fördernden Unternehmen, wie Hapag Lloyd AG, die Deutsche Kreditbank AG sowie die stadt eigene Gasnetz Hamburg GmbH, die die Gelegenheit nutzten, sich mit den spannenden jungen Menschen auszutauschen.



Im Anschluss an die feierliche Vergabe stand der Austausch zwischen Förderern und StipendiatInnen im Vordergrund.

Die Förderer des Hamburg Stipendiums – Chance für Unternehmen

Das Hamburg Stipendium bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Suche nach potenziellem Nachwuchs mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. Neben der Gelegenheit, zukünftige Fachkräfte kennenzulernen und diese schon während des Studiums durch z. B. Praktika für sich zu begeistern, übernehmen sie in unserer Stadt Verantwortung und leisten einen Beitrag für mehr Chancengleichheit.



Integration kann gelingen, wenn wir Menschen mit Migrationshintergrund schnell beruflich qualifizieren. Dazu leistet das Hamburg Stipendium einen hervorragenden und beispielhaften Beitrag.

Dr. Maximilian Rothkopf,
Vorstandsmitglied
Hapag-Lloyd AG



Die Karrieren talentierter Nachwuchskräfte dürfen nicht an schlechten wirtschaftlichen Startbedingungen scheitern, denn um die Zukunft zu gestalten brauchen wir alle engagierten Kräfte. Gemeinsam mit dem Studierendenwerk knüpfen wir ein Netzwerk, das Talente fördert.

Udo Bottlaender,
Geschäftsführer
Gasnetz Hamburg GmbH



22.607

eingereichte BAföG-Anträge
davon

19.089

Anträge für ein Studium in Hamburg
und

3.518

für Auslands-BAföG USA

517,74 €

durchschnittlicher Förderbetrag für ein Studium in Hamburg

3.097

individuelle Beratungen rund ums Thema Studienfinanzierung wurden
durchgeführt (persönlich, telefonisch, per Mail)

Rd. 72 Mio. €

BAföG-Fördermittel wurden im Jahr 2018 ausbezahlt

604,26 €

durchschnittlicher Förderbetrag für ein Studium in den USA

5.677

Interessierte erreichte das BeSt mit 40 Info-Veranstaltungen

Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

Eine gesicherte Studienfinanzierung ist ein entscheidender Faktor für die Aufnahme und das Gelingen eines Studiums. Die MitarbeiterInnen des Beratungszentrums Studienfinanzierung – BeSt beraten Studieninteressierte und Studierende kostenfrei und ausschließlich am Interesse und der Lebenssituation der/des Studierenden orientiert, über die jeweils beste Finanzierungsoption wie z. B. BAföG, Stipendien, Studienkredite, Bildungsfonds bzw. Darlehen.

Ratsuchende wandten sich ca. 34.500 mal an die Info-Standorte Grindelallee und Nagelsweg (Kurzkontakte persönlich, telefonisch und per E-Mail).

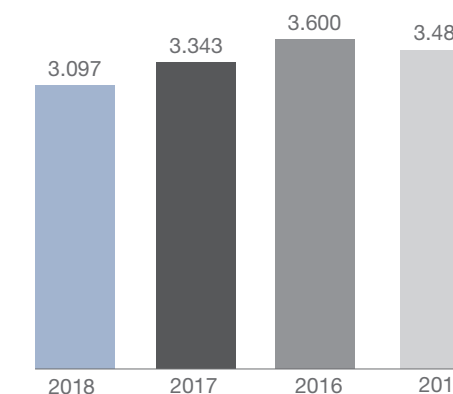
Individuelle Studienfinanzierungsberatung

Neben der Kurzberatung bietet das BeSt individuelle Einzelberatungen in deutscher und englischer Sprache an, 2018 nahmen 3.097 Ratsuchende dieses Angebot in Anspruch.



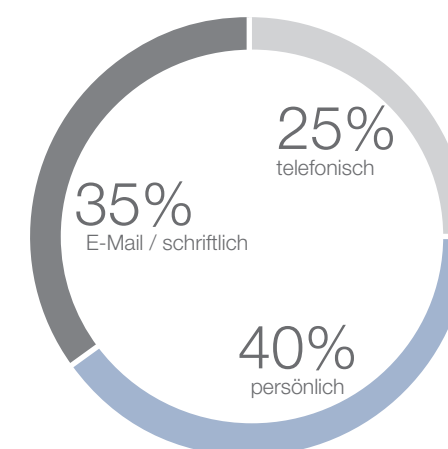
Kontakte

Individuelle Beratungen im BeSt



Beratungs- medien

Individuelle Beratungen im BeSt



Info-Veranstaltungen

Mit 40 Info-Veranstaltungen im Jahr 2018 erreichte das BeSt 5.677 Personen, rd. 6,7 % mehr als im Jahr zuvor (2017: 5.321). Die ExpertInnen des BeSt nehmen regelmäßig an allen wichtigen Bildungsmessen teil und halten Vorträge rund ums Thema „Studienfinanzierung“ an Hochschulen, Schulen, auf Messen und Inhouse-Veranstaltungen.

Für Studierende mit Fluchthintergrund bieten sie in Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI seit 2015 auch Vorträge zum Thema „Wie finanziere ich mein Studium? Sozialleistungen, BAföG und mehr“ an.



Immer gut besucht: Die Info-Veranstaltung des BeSt zum Thema Studienfinanzierung, wie hier an der Universität Hamburg

BAföG

BAföG steht für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Es soll jungen Menschen ermöglichen, ein Studium zu absolvieren, das ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht, unabhängig von ihrem familiären Hintergrund.

Die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz ist eine besonders günstige Form der Studienfinanzierung. In der Regelstudienzeit gibt es die Hälfte des monatlichen Betrages geschenkt, die andere als zinsloses Darlehen, das höchstens bis zu einem Gesamtbetrag von 10.000 € zurückgezahlt werden muss.

Rd. 72 Mio. € Bafög-Fördermittel wurden 2018 ausgezahlt, davon rd. 64,5 Mio. € für die Förderung Studierender an Hamburger Hochschulen und 7,5 Mio. € für eine Ausbildung in den USA.

Dem bundesweiten Trend folgend sind die Antragszahlen weiter gesunken. Insgesamt rd. 1300 Anträge weniger gingen im Bafög-Amt ein. Für Inlands-Bafög stellten 773 Studierende weniger einen Antrag, ein Rückgang um ca. 4 %. Beim Auslands-Bafög fielen die Antragszahlen um rd. 13 %, 526 Anträge weniger wurden eingereicht.

Der durchschnittliche Förderbetrag für ein Studium in Hamburg sank gegenüber dem Vorjahr auf 517,74 €, für einen Studienaufenthalt/Schulbesuch in den USA mit 604,26 € ebenfalls.

Die rückläufigen Zahlen sind ein deutliches Signal, dass das aktuelle Bafög den Lebensrealitäten angepasst werden muss. Mit der zaghaften Bafög-Novelle 2016 (nach sechs Jahren ohne Anpassung), wurde das Ziel einer Trendumkehr zu mehr Bafög-Berechtigten verfehlt. Um dem Abwärtstrend zu begegnen, müssen die Bedarfssätze und Freibeträge deutlich erhöht werden.

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angekündigte Novellierung zum Wintersemester 2019/20 ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Für eine wirkliche Trendwende und dafür, dass Bafög weiterhin ein wichtiges Instrument für mehr Chancengleichheit im Hochschulsystem bleibt, besteht weiterer Handlungsbedarf, z. B. eine regelmäßige Erhöhung der Bafög-Sätze und der Freibeträge und eine Entbürokratisierung des Antragsverfahrens.

Leistungsdaten 2018

| | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|--|---------|---------|-----------|-----------|
| Zahl der Bafög-Anträge | 22.607 | 23.906 | 26.090 | 27.597 |
| Zahl der geförderten Bafög-Studierenden | 17.144 | 18.331 | 19.522*** | 18.321*** |
| - davon im Inland gefördert* | 15.085 | 15.888 | 16.716*** | 16.326*** |
| - davon im Ausland gefördert** | 2.059 | 2.443 | 2.806*** | 1.995*** |
| Förderungssumme Bafög in Mio. € | 71,9 | 77,0 | 76,7***** | 81,8 |
| Sonderdarlehen/Stipendien in €***, davon | 158.786 | 199.385 | 154.250 | 163.223 |
| Darlehen aus der Darlehenskasse (Bafög-Überbrückungsdarlehen; Einzel-, Zwischenfinanzierungs-, Examensdarlehen; Kuhlmann-Studienabschlusshilfe) | 33.758 | 55.092 | 63.879 | 69.199 |
| Stipendien (Auslandsförderung aus Landesmitteln der FHH sowie Georg-Panzram-Büchergeld bzw. Fritz-Prosiegel-Stipendium, die 2-jährig alternierend vergeben werden) | 125.028 | 144.293 | 90.371 | 94.024 |

* Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik.
** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von SchülerInnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen.
*** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.
**** Definition Sonderdarlehen: Bafög-Überbrückungsdarlehen; Einzel-, Zwischenfinanzierungs-, Examensdarlehen; Kuhlmann-Studienabschlusshilfe
Definition Stipendien: Ausländerförderung aus Landesmitteln der FHH sowie Georg-Panzram-Büchergeld / Fritz-Prosiegel-Stipendium (wird zweijährig im Wechsel vergeben)
***** Zahl nachträglich korrigiert



BAfög-Überbrückungsdarlehen

Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, haben die Möglichkeit dieses Darlehen in Anspruch zu nehmen, um die Zeit bis zur Bewilligung der Förderung zu überbrücken. In 2018 wurden 133 Überbrückungsdarlehen mit einer Summe von 23.358 € ausgezahlt.

Stipendien

Stipendien sind die günstigste Art der Studienfinanzierung, weil sie in der Regel als Zuschuss geleistet werden und damit nicht zurückgezahlt werden müssen. Hierfür ist kein 1er-Abitur zwingend, auch gute Leistungen und soziales, gesellschaftliches oder politisches Engagement werden bei der Auswahl berücksichtigt. Im BeSt erhalten Studieninteressierte und Studierende zielgruppenspezifische Informationen zu Stipendien von Begabtenförderungswerken und anderen Stiftungen. Auf der Webseite „Stipendien“ des Studierendenwerks Hamburg gibt es einen informativen und übersichtlichen Überblick zu Stipendienmöglichkeiten.

Inlands-BAfög

| | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|---------------|------------|
| Zahl der Anträge | 19.089 | 19.862 | 21.097 | 21.666 |
| Zahl der geförderten Studierenden* | 15.085 | 15.888 | 16.716** | 16.326** |
| Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in € | 64.529.265,26 | 67.973.902,27 | 64.572.432*** | 67.334.320 |
| Durchschnittlicher Förderungsbetrag in € | 517,74 | 525,85 | 483,70 | 474,35 |

* Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und PraktikantInnen.
** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.
*** Zahl nachträglich korrigiert

Auslands-BAfög

| | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|--|--------------|--------------|---------------|------------|
| Zahl der Anträge | 3.518 | 4.044 | 4.993 | 5.931 |
| Zahl der geförderten Studierenden* | 2.059 | 2.443 | 2.806** | 1.995** |
| Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in € | 7.452.922,49 | 9.056.327,21 | 12.136.048*** | 14.465.544 |
| Durchschnittlicher Förderbetrag in € | 604,26 | 622,31 | 637,57 | 628,88 |

* Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthaltes von Studierenden in den USA als auch von SchülerInnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen
** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.
*** Zahl nachträglich korrigiert



Vergabe des Georg-Panzram-Büchergeldes, das alleinerziehende Studierende unterstützt, im Juni 2018.



Georg-Panzram-Büchergeld

Am 27.6.2018 hat das Studierendenwerk zum achten Mal das Georg-Panzram-Büchergeld an alleinerziehende Studierende vergeben. Alle neun Ausgezeichneten vereinbaren auf beeindruckende Weise erfolgreich Familie, Kinderbetreuung, Studium, Jobben sowie soziales Engagement. Das Büchergeld in Höhe von je 350 € soll sie finanziell entlasten und die Anschaffung teurer Fachliteratur ermöglichen.

Bewerben konnten sich Studierende, die alleinerziehend mind. ein Kind betreuen, an einer Hamburger Hochschule eingeschrieben sind und sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben, die nächste Ausschreibung erfolgt 2020.

Studienkredite

Die Möglichkeit Finanzierungslücken zu schließen, macht Studienkredite in manchen Fällen zu einem wichtigen Baustein der Studienfinanzierung. Eine ausführliche Beratung und Planung ist bei einer Kreditaufnahme besonders wichtig und sollte immer nach der Devise erfolgen: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich!“ Das BeSt bezieht in die Kreditberatung, anders als z. B. Banken, immer das ganze Spektrum an Studienfinanzierungsoptionen im Sinne der Studierenden mit ein. Neben BAföG und Stipendien kann dies z. B. einer der drei staatlichen Studienkredite (KfW-Studienkredit, Bildungskredit oder BAföG-Bankdarlehen) sein.

Das BeSt ist Vertriebspartner für den KfW-Studienkredit, insgesamt 203 KfW-Studienkreditverträge wurden 2018 abgeschlossen.



Darlehenskasse

Studierenden in finanziellen Notlagen bietet das Studierendenwerk Hamburg folgende Darlehen an:

- Einzeldarlehen für studienbedingte Mehraufwendungen (z. B. Exkursionskosten)
- Zwischenfinanzierungs-, Examsendarlehen für die Studienabschlussphase, wenn keine andere Finanzierungsoption mehr in Frage kommt

Vier Darlehen mit einer Gesamtsumme von 10.400 € wurden 2018 an Studierende vergeben.

Für Studierende, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, gibt es zudem die Möglichkeit ein Notdarlehen oder eine Beihilfe aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg beantragen (siehe Seite 58).

Ausblick

Das Hamburg Stipendium geht in die zweite Runde: Ab Mai können sich Studierende mit Flucht- oder Migrationshintergrund für das Förderjahr 2019/20 bewerben.

Beim 6. „Tag der Studienfinanzierung“ können sich Interessierte über Stipendien, BAföG und Studienkredite informieren und von Stipendiaten Tipps aus erster Hand erhalten.

Das Fritz-Prosiegel-Stipendium wird im Februar erneut ausgeschrieben.

„Echt jetzt?“ – Neue Info-Kampagne räumt mit gängigen BAföG-Vorurteilen auf und motiviert die „Chance BAföG“ zu nutzen.

Novellierung des BAföG mit einer signifikanten Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge zum WiSe 2019/20

SOZIALES UND INTERNATIONALES

“

„Unsere flexiblen
Betreuungsangebote
unterstützen studierende
Eltern – unkompliziert,
außerhalb der regulären
Kita-Zeiten und auch am
Wochenende – damit sie
unabhängig und erfolg-
reich ihr Studium absol-
vieren können.“

Andrea Rueffle,
Projektleitung
Flexible Betreuung

”





Margarita Escobar mit Sohn Pablo, sie studiert im Master Recht und Wirtschaft und nutzt das flexible Betreuungsangebot „Mobilé“ regelmäßig.

“
Das erste Mal, als ich Mobilé in Anspruch genommen habe, war mein Sohn 11 Monate alt. Ich bin sehr dankbar und glücklich mit dem Angebot, auch mit der Qualität der Betreuung. Wann immer ich Unterstützung brauchte, konnte ich mich auf Mobilé verlassen, sodass ich Kurse besuchen und Prüfungen absolvieren konnte. Es ist ein toller Service, den es überall für Studierende mit Kindern geben sollte.

Margarita Escobar,
studiert an der Universität Hamburg,
ihr Sohn Pablo ist anderthalb Jahre alt



Früh morgens, spät abends oder am Wochenende

CAMPUS KINDER-BETREUUNG: FLEXIBEL UND ZUVERLÄSSIG

Seminar am Wochenende und der Babysitter fällt aus? Die Klausurenphase verlangt vollen Einsatz und die Großeltern nicht in der Nähe? Der Nachwuchs krank und kann nicht in die Kita? Durchatmen! Die flexiblen Betreuungsangebote des Studierendenwerks sind für Studierende und Hochschulangehörige mit Kind/ern da!

Eine gute, verlässliche und passgenaue Kinderbetreuung ist entscheidend für erfolgreiches Studieren mit Kind/ern. Denn ein Studium erfordert Flexibilität und Einsatz, auch am Abend und Wochenende. Für studierende Eltern eine Herausforderung, da sie meist nicht auf familiäre Netzwerke vor Ort zurückgreifen können. Aber auch Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, die noch keine Kita besuchen, wünschen sich zum schnellen Wiedereinstieg in Studium und Beruf eine stundenweise Betreuung.

Flexibel. Verlässlich. Pädagogisch.

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt Studierende mit Kind/ern sowie Hochschulbeschäftigte mit sieben flexiblen Betreuungsangeboten, vielfältig und bedarfsgerecht, in sogenannten Randzeiten außerhalb der Regelbetreuung und am Wochenende. Ergänzend zu fünf Kindertagesstätten bieten die flexiblen Betreuungsformen ein verlässliches und pädagogisches Angebot, damit Studierende ihr Studium (und oft auch einen Nebenjob) und ihre junge Familie erfolgreich unter einen Hut bekommen. Studieren mit Kind/ern bzw. Familiengründung im Studium soll als Chance und nicht als Belastung erlebt werden.

- **Casper – Campus Spielgruppen**
Betreuung am Nachmittag (16-20 Uhr) in der Kita KinderCampus auf dem Campus der Universität Hamburg
- **Wochenendbetreuung KinderCampus** (10-16 Uhr)
- **Wochenendbetreuung Integrative Kita UKE**
Betreuungszeiten zwischen 5.30 Uhr und 15.30 Uhr am ersten Wochenende im Monat (insbesondere auch für Schichtdienst bedingte Bereuungsbedarfe)
- **CampusNest Harburg**
Kurzzeit-Betreuung in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr auf dem Campus der Technischen Universität Hamburg
- **Familienzimmer Stellingen**
Kurzzeitbetreuung zwischen 8-20 Uhr auf dem Campus Stellingen der Universität Hamburg
- **Gastkindbetreuung in der Integrativen Kita UKE**
von mind. vier Wochen bis max. sechs Monaten
- **Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien**
unterstützt Eltern am frühen Morgen, späten Abend oder auch nachts – flexibel und mobil

Um den besonderen Anforderungen im Hochschulumfeld gerecht zu werden, entwickelt das Studierendenwerk die ergänzenden Betreuungsformate besonders flexibel weiter. Damit Studieren aber auch Arbeiten mit Kind/ern an den Hamburger Hochschulen möglich ist.



¹ Quelle: Studierendenwerk Hamburg (Hrsg.):
So leben Studierende in Hamburg. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in Hamburg, Hamburg 2018

Neu: Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien

Seit Mai 2018 ergänzt Mobilé, der mobile Einsatz für Familien, das Angebot an flexiblen Betreuungsformen. Mobilé greift dann, wenn andere Angebote nicht weiterhelfen: am frühen Morgen, späten Abend oder nachts. Die Betreuung für Kinder von acht Wochen bis sechs Jahren erfolgt vor allem bei den Familien zuhause. Während der Modellphase (bis Dezember 2018) war das Angebot kostenfrei, möglich wurde dies durch die Förderung durch das Bundesprogramm „KitaPlus“. (Mehr Informationen zu Mobilé auf Seite 62).



Sieben Prozent der Hamburger Studierenden haben ein Kind bzw. Kinder¹, aber auch Beschäftigte und WissenschaftlerInnen der Hamburger Hochschulen profitieren von den Angeboten, welche zur Attraktivität und Familienfreundlichkeit des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Hamburg beitragen. Wichtig ist, dass die Stadt Hamburg und die verschiedenen Hochschulen die flexiblen Betreuungsprojekte nach Ablauf der Modellphasen finanziell unterstützen und so dazu beitragen, dass Studieren und Arbeiten mit Kind/ern an Hamburger Hochschulen gelingen kann und attraktiv ist.

1.958

Erstinformations- und Administrations-Kontakte

2.701

Kon- tak- te

in der Sozialberatung

33

Teilnahmen an Info-Veranstaltungen

ca. 1.190

erreichte Studieninteressierte und Studierende

Rd. 370

Kinder werden in 5 Kitas liebevoll betreut

90

Kinder

in 7 flexiblen Betreuungsangeboten

5 Jahre

Internationaler Weihnachtsgast:
56 internationale Studierende und 23 Gastgeberfamilien brachte das
Projekt 2018 für ein gemeinsames Weihnachtsfest zusammen.

7 %

der Hamburger Studierenden haben ein Kind bzw. Kinder.*

Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI

Mit seinem vielfältigen Beratungsangebot unterstützt das BeSI Studierende der Hamburger Hochschulen und Studieninteressierte bei der Klärung sozialer, persönlicher und wirtschaftlicher Fragen – vertraulich und kostenlos. Beratungsschwerpunkte sind Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung und Studieren mit Kind.

Das Team berät u. a. zu Themen wie Sozialleistungen, Krankenversicherung, Jobben und Sozialversicherungsbeiträge. Auch in Konflikt- und Krisensituationen finden Studierende im Beratungszentrum Orientierung und Unterstützung. 1.958 Mal nutzten Ratsuchende 2018 die Möglichkeit der Erstinformation (persönlich, telefonisch, per E-Mail).

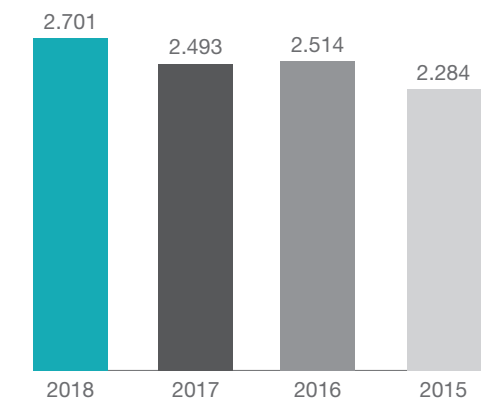
Sozialberatung

Mit 2701 Kontakten stieg das Beratungsaufkommen im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % an (2017: 2.493 Kontakte), wobei die Beratung meist im persönlichen Gespräch (2.224) stattfand, deutlich weniger telefonisch (318) oder per E-Mail (159). 271 der Kontakte fanden auf Englisch statt.

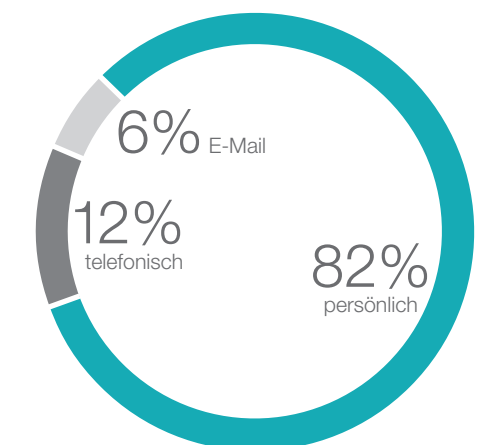
Von den 2.701 Gesamtkontakten waren 1.413 weiblich, 1.219 männlich, 69 nicht erfasst. Bei 360 Beratungskontakten gaben Ratsuchende an, ein oder mehrere Kind/er zu haben, bei 80 Kontakten schwanger und bei 61 Kontakten alleinerziehend zu sein. Informationen zum Studium mit chronischer Erkrankung/Behinderung waren bei 223 Kontakten gefragt. Neben deutschen Studierenden nahmen Studierende aus 136 Nationen das Beratungsangebot in Anspruch, wobei Syrien (160), Afghanistan (63), Iran (60), Russland (44) sowie Marokko, Ukraine und Kamerun (je 35) die am häufigsten vertretenen Nationen stellten.



Kontakte in der Sozialberatung



Beratungsmedien Sozialberatung



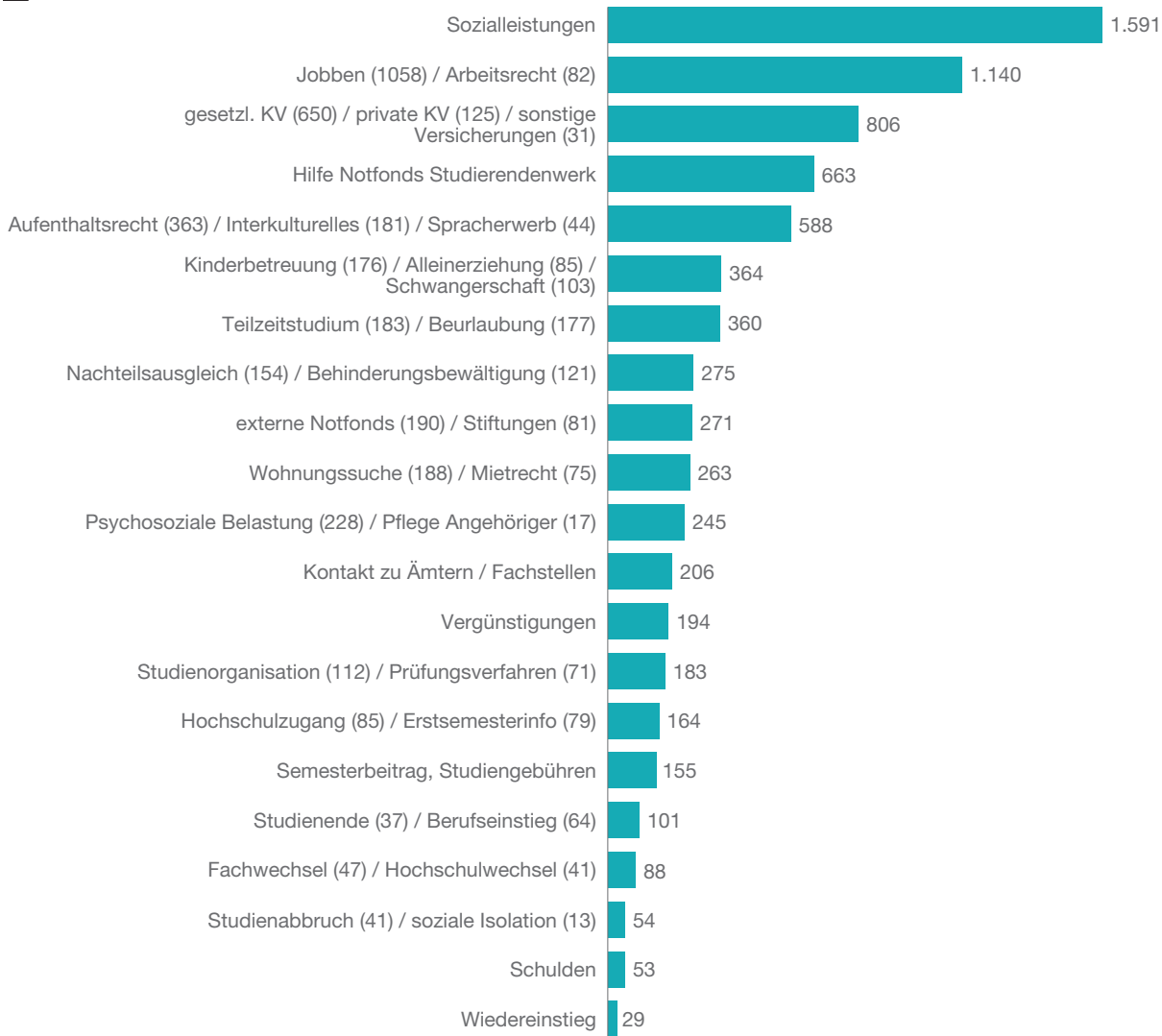
*Quelle: Studierendenwerk Hamburg (Hrsg.): So leben Studierende in Hamburg.
Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in Hamburg, Hamburg 2018

Gefragte Themen in der Beratung

Das Expertenwissen der SozialberaterInnen war zu rd. 40 verschiedenen Themen gefragt. Am häufigsten kamen Studierende mit Fragen zur Existenzsicherung durch Sozialleistungen, Jobben und Krankenversicherung in die Beratung.



Häufigste Beratungsthemen 2018



abs. Anzahl nach Themen, mehrere Themen je Beratungskontakt möglich

Informationsveranstaltungen

Ob Erstsemesterveranstaltung, hochschulübergreifende Informationstage oder Vorträge (z. B. für internationale Studierende, Studierende mit chronischer Erkrankung/Behinderung oder studieninteressierte Geflüchtete) – die MitarbeiterInnen des BeSI nahmen an 33 Veranstaltungen teil und konnten so ca. 1190 Studieninteressierte und Studierende auf das umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebot aufmerksam machen.

Geflüchtete in der Beratung

Die Beratung von geflüchteten Studieninteressierten und Studierenden verzeichnete mit insgesamt 193 Kontakten einen weiteren Anstieg um rd. 25 % im Vergleich zum Vorjahr (2017: 155 Kontakte). Davon fanden 138 Beratungskontakte mit geflüchteten Studierenden, die bereits an einer Hamburger Hochschule studierenden, sowie 55 Kontakte mit studieninteressierten Geflüchteten statt. Der Anteil an den Gesamtkontakten der Sozialberatung (2.701) betrug 2018 damit rd. 7 %.

Im Rahmen der bundesweiten im September stattfindenden Welcome-Konferenz von DAAD und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), gab das BeSI sein Know-how bei einem Workshop „Studienfinanzierung studieninteressierter Geflüchteter“ weiter. An der Konferenz nahmen über 150 Studierende teil, die sich für Geflüchtete engagieren und diesem Thema in ihrer täglichen Arbeit innerhalb der Initiativen begegnen.



Netzwerkaktivitäten

Das BeSI ist in vielfältige fachliche Entwicklungen eingebunden (z. B. im Arbeitskreis Ausländerstudium, Arbeitskreis Soziales, Hamburger Netzwerk für die Belange von StudienbewerberInnen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung) und stellt sein Beratungsangebot bei MultiplikatorInnen im Hochschulraum vor, um Studierenden effektiver helfen zu können.

Das Studierendenwerk ist ebenfalls Projektpartner von „shift. Hamburgs Programm für StudienausteigerInnen“, das verschiedene Beratungsangebote vernetzt, mit dem Ziel StudienzweiferInnen und StudienaussteigerInnen in ihrer Entscheidungsfindung für oder gegen das Studium zu unterstützen.

We WenDo it – Selbstbehauptungskurse für Studentinnen

Wie kann ich mich wehren, wenn ich körperlich bedrängt werde? Was mache ich, wenn ich zweideutige Bemerkungen höre? Was kann ich tun, wenn ich aufdringlich angestarrt werde?

Sich mit der eigenen Stimme zu behaupten und körperlich zu verteidigen, das wird in den 2018 erstmals vom Studierendenwerk veranstalteten WenDo-Kursen für Studentinnen trainiert. Das WenDo-Trainingskonzept wurde für Frauen und Mädchen entwickelt als Antwort auf sexistische Beleidigungen, Bedrohungen und Gewalt. Ziel ist es, eigene Stärken zu entdecken und verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu erproben.

18 Frauen haben an den zwei Selbstbehauptungskursen teilgenommen. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Angebot fortgesetzt.



Hilfen aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg

Studierende der Hamburger Hochschulen, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, können aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg ein Notdarlehen oder eine Beihilfe beantragen. 2018 wurden insgesamt 115.189,50 € an 180 Studierende ausgezahlt. (2017: 150 Studierende/84.766,58 €, 2016: 137 Studierende/73.532,80 €)

Freitische

Studierende, die sich in einer vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, können mit den Freitischen (ein Freitisch entspricht 20 Essen) kostenlos in den Mensen des Studierendenwerks essen. 2018 nahmen dies 90 NutzerInnen in Anspruch und erhielten einen oder mehrere Freitische, welche anteilig* durch die E. W. Kuhlmann-Stiftung gefördert wurden.

Stiftungsgelder

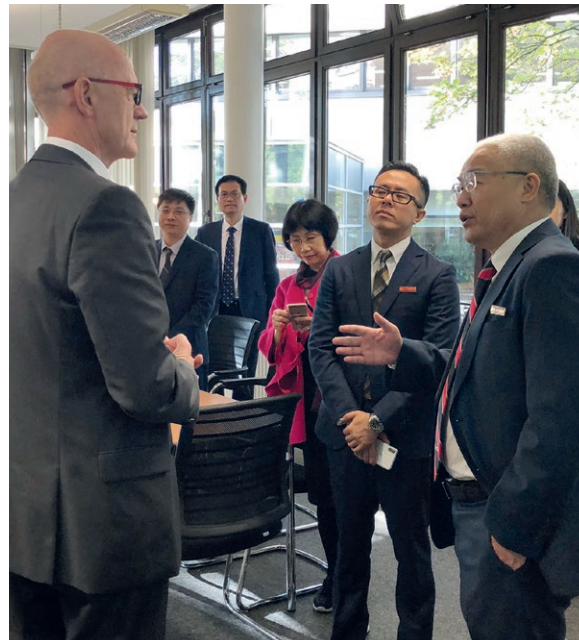
Das BeSI unterstützt Studierende im Rahmen der Sozialberatung bei der Bewerbung um Stiftungsgelder. 10 Studierende in besonderen Studiensituationen und Lebensumständen haben 2018 so Fördermittel in Höhe von insgesamt 24.235 € in Form von einmaligen oder monatlichen Zahlungen erhalten.

Erfahrungen austauschen – Delegationen aus Norwegen und China zu Gast

Durch Austausch voneinander lernen – Diesem Grundgedanken folgend, begrüßte das Studierendenwerk Hamburg im September gleich zwei ausländische Delegationen.

Eine Besuchergruppe der „Studentsamskipnaden i Ås“ (University Foundation for Student Life in Ås) aus Norwegen informierte sich über die verschiedenen Leistungsbereiche des Studierendenwerks. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Thema Studieren mit Beeinträchtigung.

Zudem nutzte, im Rahmen eines Besuchs ihrer Partnerhochschule Brand Academy, eine Delegation der Zhejiang Wanli University aus Ningbo/China die Möglichkeit, in Erfahrung zu bringen, auf welche Herausforderungen chinesische Studierende in Deutschland treffen und wie verschiedene Serviceangebote des Studierendenwerks (z. B. Beratungsangebote des BeSI, Welcome-TutorInnen) sie beim Start und Studium im Hamburg unterstützen.



Min Ying (Präsident Zhejiang Wanli Education Group, re.) und KollegInnen im Austausch mit Jürgen Allemeyer

Fünf Jahre Internationaler Weihnachtsgast

Bereits zum fünften Mal hat das Studierendenwerk Hamburger GastgeberInnen und internationale Studierende für ein gemeinsames Weihnachtsfest zusammengebracht. 32 Gastfamilien beteiligten sich 2018 an der Aktion und luden 56 Studierende aus Ägypten, Albanien, Australien, der Dominikanischen Republik, Indien, Iran, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Nigeria, Pakistan, Russland, Südkorea, Syrien, Taiwan, Türkei und der Ukraine für einen oder mehrere Feiertage zu sich ein. Die miteinander verbrachte Zeit bietet die Möglichkeit sich auszutauschen, neue Perspektiven und Einblicke in die andere Kultur zu gewinnen sowie neue Freundschaften zu knüpfen.

Das Projekt zum kulturellen Austausch hat seit seinem Start 2014 bereits 124 GastgeberInnen und 185 Gästen ein internationales Weihnachtsfest beschert.



Ausblick

Das Beratungszentrum Soziales & Internationales wird zusätzlich zur stark nachgefragten Einzelberatung im BeSI neue niederschwellige Angebots- und Veranstaltungsformate zu Themen rund um den Alltag Studierender, für Studierende mit Kind, zur Prävention vor psychischer Überlastung sowie zur Prävention sexueller Gewalt im Hochschulraum entwickeln und erproben. Ziel ist es, sowohl Studierende mit Beratungsbedarf frühzeitig zu erreichen als auch Selbsthilfe und Netzwerke aktiv zu fördern.

* Anteilig, da die E. W. Kuhlmann-Stiftung bis 05/2018 Studierende mit Freitischen gefördert hat, dabei ausschließlich Studierende, die sich in der Abschlussphase (voraussichtlich 6 Monate bis Studienabschluss) befanden.

STUDIERN MIT KIND

Studium und Kind – das passt! Denn schwangere Studentinnen und studierende Eltern können auf die Unterstützung des Studierendenwerks Hamburg zählen. Ob Beratung, bedarfsgerechte und flexible Kinderbetreuung, familienfreundlicher Wohnraum oder kostenloser Kinderteller, die vielfältigen Services helfen Familien- und Studienalltag erfolgreich zu meistern und tragen entscheidend zum familienfreundlichen Hochschulstandort Hamburg bei.

Kindertagesstätten

Das Studierendenwerk betreibt fünf campusnahe Kitas mit rd. 370 Plätzen und verfügt über langjährige Erfahrung in der Kindertagesbetreuung. In allen Einrichtungen betreuen pädagogische Fachkräfte die Kinder familienergänzend, geben ihnen Geborgenheit und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung. Die Kindertagesstätten zeichnen sich durch qualifizierte Arbeit, zeitliche Flexibilität und die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe studierender Eltern und MitarbeiterInnen der Hochschulen aus. Jede Kita verfolgt dabei ihr individuelles Konzept, das sich sowohl an den Hamburger Bildungsempfehlungen, den Qualitätsempfehlungen des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbands Hamburg e. V. sowie den Richtlinien für das Kita-Brückenjahr orientiert. Alle Einrichtungen werden im Qualitätsverfahren PQ-Sys zertifiziert und sind an das Kita-Gutscheinsystem angeschlossen.

Kindertages- stätten

| | Anzahl der Plätze |
|-------------------------------|----------------------|
| Kita KinderCampus | 40 |
| Integrative Kita „Die Stifte“ | 50 |
| Kita Hallerstraße | 70 |
| Kita Bornstraße | 70 |
| Integrative Kita UKE | 140 |
| Gesamt | 370 |



Essen in den Kitas: Neuer Caterer

Nach einer Elternbefragung (2017) zeigte sich Potential für eine Optimierung des Kita-Essens. Die Essenvergabe wurde ausgeschrieben und nach sorgfältiger Prüfung ein neuer Lieferant beauftragt. Entscheidende Kriterien für die Auswahl waren u. a.: ausgewiesene und verlässliche Diätküche, hoher Bio-Anteil bei den verwendeten Lebensmitteln (insbesondere bei Fleisch- und Milchprodukten) sowie die wirtschaftliche Kompatibilität mit dem Hamburger Kita-Gutscheinsystem.

Neue Kita-Broschüre

Um interessierten Eltern einen schnelleren Überblick über die Kindertagesstätten des Studierendenwerks zu ermöglichen, werden diese sowie das kitaübergreifende pädagogische Kon-

zept in einer neuen Broschüre vorgestellt, die außerdem über die individuellen Schwerpunkte jeder einzelnen Kita informiert.



Bunter November

Montag Rot, Dienstag Gelb, Mittwoch Blau, Donnerstag Grün, Freitag Lila – Im Herbst stand bei einer Projektwoche in der Kita Hallerstraße jeden Tag eine andere Farbe im Mittelpunkt. Welche Signalwirkung haben Farben, wie beeinflussen sie unser Empfinden? Um die Aufmerksamkeit für Farben zu schulen, wurde nicht nur der Gruppenraum farblich gestaltet, sondern auch das Essen auf die Farbe des Tages abgestimmt, ebenso wie Spielsachen, Bücher, Farbenlieder und Kunstprojekte.



In einer Vernissage wurden die Ergebnisse der „Farben-Woche“ in der Kita Hallerstraße präsentiert.

Besonderer Besuch in der Adventszeit

Im Dezember schauten zwei ganz besondere Gäste in der Kita KinderCampus vorbei und sorgten für funkelnde Kinderaugen. Nach einem kleinen Programm mit Gedichten und gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern, gab es Geschenke für die gesamte Gruppe.



Weihnachtsmann und Weihnachtself sorgten in der Kita KinderCampus für leuchtende Augen.

Flexible Kinderbetreuung

Vorlesungen am späten Nachmittag, Treffen mit der Referatsgruppe am frühen Abend, Seminare am Wochenende, Exkursionen oder ein Nebenjob – ein Studium verlangt Flexibilität und auch am Wochenende Einsatz. Für Studierende mit Kind/ern oft eine Herausforderung, da Ihnen für diesen Zeitraum häufig eine geregelte Betreuung fehlt und sie nur begrenzt auf familiäre Unterstützung vor Ort zurückgreifen können. Auch Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, die noch keinen Kitaplatz in Anspruch nehmen, wünschen sich zum Wiedereinstieg eine stundenweise Betreuung.

Mit sieben flexiblen Betreuungsangeboten an verschiedenen Hochschulstandorten bietet das Studierendenwerk ein verlässliches pädagogisches Angebot (siehe auch Seite 52). Rd. 90 Kinder wurden 2018 in den verschiedenen Angeboten betreut.

Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien

Im Mai 2018 hat das Studierendenwerk sein flexibles Betreuungsangebot erweitert. Mobilé bietet unkomplizierte Betreuung, außerhalb der regulären Kita-Zeiten, für Kinder von acht Wochen bis sechs Jahren von Studierenden der Hamburger Hochschulen und Beschäftigten des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE).

Ob am frühen Morgen, späten Abend oder nachts, Mobilé unterstützt Eltern mit zwei Betreuungsformen, wenn andere Angebote nicht weiterhelfen. Bei der regelmäßigen Betreuung sind 2-6 Wochenstunden sowie eine Übernachtung pro Woche außerhalb der Kita-Öffnungszeiten möglich. Die kurzfristige Betreuung dient zur Sicherstellung von nicht planbaren Betreuungsausfällen, bis zu 20 Stunden/Woche können hier in Anspruch genommen werden.

Erfahrene pädagogische Fachkräfte, die dem Team des Studierendenwerks Hamburg angehören, betreuen die Kinder Zuhause oder (bei mehreren zeitgleichen Anfragen) in der Kita UKE, je nach Bedarf und Uhrzeit.

Während der Modellphase (bis Dezember 2018) ist das Angebot kostenfrei. Ermöglicht wird dies durch die Teilnahme am Bundesprogramm „KitaPlus“.

Mit dem Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, soll Eltern durch eine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden. Von Januar 2016 bis Dezember 2019 werden Kindertagesstätten sowie Kindertagespflegepersonen gefördert, die ihre Betreuungszeiten auf der Grundlage eines bedarfsgerechten Konzeptes erweitern.

Im Mittelpunkt des Programmes steht das Anliegen, qualitativ gute Betreuung für Kinder zu Zeiten anzubieten, die den Bedürfnissen und Lebenslagen der Familien entsprechen. Es geht dabei nicht um eine Erweiterung des zeitlichen Umfangs der

außerfamiliären Betreuung für einzelne Kinder, sondern um die Unterstützung von Familien durch passgenaue Betreuungsangebote mit guter pädagogischer Qualität.

Gefördert vom:



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



In Kooperation mit:



Unterstützung beim Start ins Familienleben

Im März hat das Studierendenwerk an drei junge (werdende) Mütter, die in Hamburg studieren und aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten stammen, einen einmaligen Zuschuss in Höhe von je 200 Euro vergeben. Finanziert wurde diese Einmalzahlung aus Spenden, die das Studierendenwerk zur Unterstützung von internationalen Studierenden mit Kind/ern erhalten hat.

Da internationale Studierende aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten in der Regel keinen Zugang zu Sozialleistungen in Deutschland haben, soll die „Familienstarthilfe“ dabei unterstützen, den durch die Geburt eines Kindes entstehenden finanziellen Mehrbedarf zu bewältigen.



Zwei der geförderten Studentinnen (1. v. li. und 1. v. re.), Marianne Tursich (eine der Spenderinnen, 2. v. re.) sowie Tina Scheliga und Matthias Voit (Studierendenwerk Hamburg, 2. und 3. v. li.) bei der Vergabe der Familienstarthilfe.

Ausblick

Die Integrative Kita UKE wird im Zuge von Sanierungsmaßnahmen erweitert und bietet 26 zusätzliche Betreuungsplätze an (ab August 2019).

Um weitere Fachkräfte zu gewinnen, wird die Anzahl der Ausbildungsplätze für ErzieherInnen in den Kitas erhöht.

In Zusammenarbeit mit Behörden und Hochschulen sollen Finanzierungsmodelle geschaffen werden, die eine langfristige Bereitstellung der flexiblen Betreuungsangebote „Wochenendbetreuung KinderCampus“ und „Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien“ gewährleisten.

SO LEBEN STUDIERENDE IN HAMBURG

Hamburger Bericht zur 21. Sozialerhebung zeigt die Lebenswelt Hamburger Studierender

Das Studierendenwerk Hamburg und das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) stellten im Juni die Studie „So Leben Studierende in Hamburg“ vor, welche die sozialen und wirtschaftlichen Facetten des studentischen Lebens in Hamburg beleuchtet. Hamburg präsentiert sich als attraktive, aber auch teure Metropole mit Studierenden, deren Einkommensverhältnisse und soziale Herkunft sehr unterschiedlich sind:

Bildungschancen ungleich verteilt

- Eltern sichern die Studienfinanzierung, 84 % der Studierenden erhalten monatliche Unterstützung
- Studierende aus Nichtakademikerhaushalten müssen mehr jobben und haben weniger Zeit fürs Studium
- Die Einkommenssituation/Studienfinanzierung ist bei 35 % der Studierenden unsicher und belastend
- Wohnen und Leben in Hamburg ist deutlich teurer als im Bundesdurchschnitt

Hamburger Hochschulen in Deutschland beliebt

62 % der Studierenden kommen nicht aus Hamburg, 38 % sind Landeskinder

38 %

der Hamburger Landeskinder studieren in Hamburg

Unterschiedliche Einkommensverteilung

33 % verfügen nur über ein monatliches Einkommen bis höchstens 850 €, davon 6 % mit weniger als 600 €. Andererseits verfügen 22 % über ein Einkommen von mehr als 1.250 €, davon 9 % über 1.500 €.

33 %

der Studierenden verfügen über weniger als 850 €

Eltern zahlen das Studium, viel Jobben, Rückgang bei BAföG-EmpfängerInnen

84 % der Durchschnittsstudierenden werden von den Eltern finanziert (in Höhe von durchschnittlich 587 € pro Monat). 76 % der Studierenden jobben neben dem Studium und verdienen im Schnitt 431 € im Monat.

Diese Werte liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (61 % der Studierenden jobben und erhalten rd. 385 € im Monat.). Bei rd. jeder/jedem Dritten (35 %) ist die Finanzierung nicht sichergestellt und knapp ein Viertel (24 %) haben den Eindruck, ihre Eltern finanziell zu überfordern.

Studierende mit niedriger Bildungsherkunft jobben im Vergleich häufiger (82 %) und im größeren Umfang (11 Std./Woche vs. 9 Stunden/Woche im Hamburger Durchschnitt) neben dem Studium und wenden weniger Zeit insbesondere für das Selbststudium auf (15 Std./Woche vs. 20 Std./Woche bei Studierenden mit hoher Bildungsherkunft).

Der Anteil der BAföG-EmpfängerInnen ist seit 2009 von 23 % auf 18 % gesunken.

84 %

der Durchschnittsstudierenden erhalten eine finanzielle Zuwendung (durchschnittlich 587 € pro Monat) von ihren Eltern

Ausgaben

Das meiste Geld geben die Hamburger Durchschnittsstudierenden für Wohnung (374 €) und Ernährung (189 €) aus. Das studentische Leben in der Hansestadt ist somit erheblich teurer als im Bundesdurchschnitt (Miete: 323 €, Ernährung: 168 €).

Hamburg ist teuer

Spitzenreiter bei studentischen Mieten

Hamburg und München haben die höchsten Mieten (374 € in Hamburg, 375 € in München; dagegen 367 € in Köln, 361 € in Berlin, 323 € im bundesweiten Durchschnitt) und weisen hohe Mietsteigerungen auf.

374 €

zahlt jede/r Studierende durchschnittlich an Miete pro Monat

Überdurchschnittliche Ernährungskosten

189 €/Monat an Kosten für Ernährung in Hamburg gegenüber 168 €/Monat im Bundesdurchschnitt.

Bildungsherkunft

59 % der Hamburger Studierenden kommen aus Familien mit einer hohen (28 %) bzw. gehobenen (31 %) Bildungsherkunft; 31 % aus der mittleren und 10 % aus der niedrigen Herkunftsgruppe.

Studierende mit Migrationshintergrund

Etwa die Hälfte aller Hamburgerinnen und Hamburger unter 18 Jahren hat einen Migrationshintergrund¹. Ein besonders hoher Teil (47 %) der Studierenden mit Migrationshintergrund hat eine niedrige Bildungsherkunft und bricht im Durchschnitt ein Studium häufiger ab (43 % der Bachelor-Studierenden mit Migrationshintergrund/Bildungsinländer; bundesweit) bzw. unterbricht es.² Hier besteht ein höherer Unterstützungsbedarf.

23 %

der Studierenden haben Migrationshintergrund

Gesundheitliche Beeinträchtigung

Ein Viertel der Hamburger Studierenden gibt an, gesundheitlich beeinträchtigt oder chronisch krank zu sein. Bei 14 % aller Studierenden wirkt sich dies erschwerend auf das Studium aus. Von diesen Studierenden mit studienerschwerenden Beeinträchtigungen ist der größte Teil von psychischen Erkrankungen betroffen (55 %). Chronisch-somatische Erkrankungen (29 %) sowie Mobilitätsbeeinträchtigungen (9 %) waren die nächsthäufigsten Gründe.

Studieren mit Kind

Sieben Prozent der Hamburger Studierenden haben ein Kind bzw. Kinder (bundesweit: 6 %). Am höchsten fällt der Anteil studierender Eltern dabei an der HAW aus (8 %).

7 %

der Hamburger Studierenden haben ein Kind bzw. Kinder

Die/der typische Hamburger Studierende ...

- ist 25,2 Jahre alt
- studiert seit 5 Semestern
- wohnt überwiegend (70 %) in einer Wohnung (allein, in einer WG oder mit PartnerIn/Kind(ern) oder bei den Eltern (20 %)
- hat zu 59 % einen gehobenen oder hohen familiären Bildungshintergrund (72 % der Eltern verfügen über die Hochschulreife und 58 % über ein Hochschulstudium)
- muss überdurchschnittlich viel Geld vor allem für Miete und Ernährung ausgeben und dafür überdurchschnittlich viel arbeiten und Geld verdienen
- ist zeitlich sehr eingebunden: 32,5 Stunden für das Studium und 9,4 Stunden für Erwerbstätigkeit
- verfügt im Mittel über Einnahmen in Höhe von 991 € pro Monat
- erhält zu 84 % Geld von den Eltern
- ist zu 76 % Mensa-NutzerIn

¹ Vgl. <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/hamburgermelderegister/migrationshintergrund/dokumentenansicht/bevoelkerung-mit-migrationshintergrund-in-den-hamburgerstadtteilenende-2016-59551/> (in der verlinkten PDF, S. 6 unten)

² Vgl. <https://www.stiftung-mercator.de/de/publikation/ursachen-des-studienabbruchs-bei-studierenden-mitmigrationshintergrund-zentrale-ergebnisse/> (vollständige Studie und eine Kurzfassung sind jeweils verlinkt)

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Digitale Anwendungen boomen auch in der Kommunikation und im Marketing. So nutzen unsere Kunden und auch die Stakeholder aus dem Hochschulumfeld, der Politik, den Medien und die Öffentlichkeit ganz allgemein Internet-Anwendungen immer mehr:

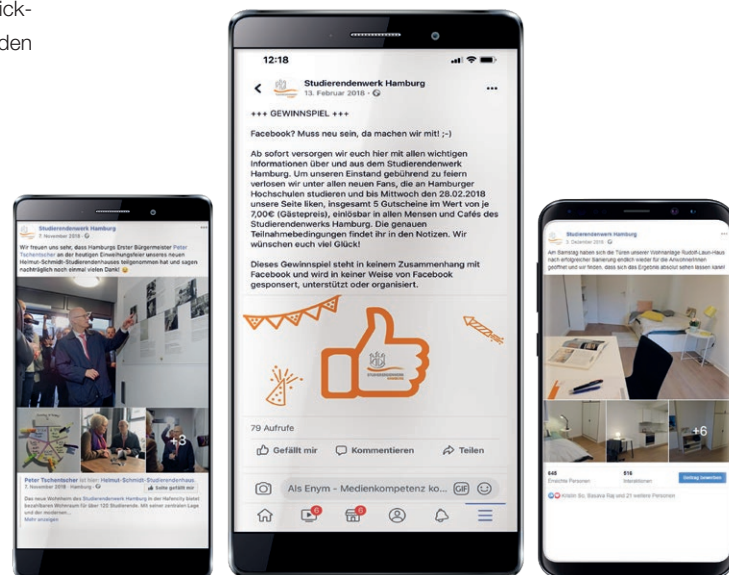
- Bei der täglichen Internetnutzung entfallen in Deutschland 64 Minuten auf soziale Medien¹. Mit 45 % nutzen fast die Hälfte der Onliner Facebook mindestens einmal täglich, die Reichweite kommt auf 24 Millionen täglich aktive deutsche Nutzer². Damit ist Facebook mit Abstand das meist genutzte Netzwerk³. 32% der 14- bis 29-Jährigen loggen sich täglich ein⁴.
- YouTube und Instagram sind weitere höchst erfolgreiche Social Media-Portale. Um Studierende zu erreichen, ist besonders Instagram mit seinen jungen NutzerInnen für das Studierendenwerk relevant, denn mit 56 % ist die Nutzungsrate unter den 14 - 29 Jährigen besonders hoch⁵.

Die hohe Reichweite und Relevanz der sozialen Medien bieten neue Chancen im Marketing und tragen u. a. dazu bei, die Bekanntheit des Studierendenwerks und seiner Services zu steigern, mit den Kunden in einen Dialog zu treten und Informationen von den Kunden zu erhalten, die in die Weiterentwicklung der Services des Studierendenwerks einbezogen werden können.

Soziale Medien

Facebook – Am 13.02.2018 ist das Studierendenwerk mit seinem Facebook-Account online gegangen und nutzt so die hohe Reichweite dieses Social Media-Kanals. Durch die aktive Gestaltung der Inhalte in den sozialen Medien sowie die vereinfachte und beschleunigte Interaktion mit den Zielgruppen werden eine erhöhte Sichtbarkeit und Bekanntheit des Studierendenwerks und seiner Leistungen erzielt: Die NutzerInnen haben z. B. die Möglichkeit, Beiträge zu kommentieren oder dem Studierendenwerk Nachrichten per Messenger zu schicken, die i. d. R. innerhalb weniger Stunden beantwortet werden. Auch die Vernetzung mit Multiplikatoren und Partnern (z. B. Hochschulen, Politik) spielt eine zentrale Rolle in der Social Media-Strategie des Studierendenwerks auf Facebook.

Thematisch sind hierbei alle Leistungsbereiche vertreten, von der Erinnerung an den Weiterförderungsantrag beim BAföG über die Bekanntgabe der nächsten Pizza des Monats bis hin zum Bericht über Wiedereröffnungen nach Sanierung der Wohnanlagen. Auch das Bewerben von Veranstaltungen, wie z.B. dem Tag der Studienfinanzierung oder den Hamburger Gesprächen, und die Schaltung von Stellenanzeigen gehören zum „Content“, der auf dem Profil zu finden ist.



Aktuelle Infos direkt in den Newsfeed, seit Februar 2018 können Studierende dem Studierendenwerk auf Facebook folgen.

Content aus den Bereichen Wohnen und Hochschulgastronomie gehörte bei den Interaktionen und den erreichten Personen, denen Facebook den Content anzeigt, zu den erfolgreichsten Inhalten. Ebenfalls von Bedeutung: Die Verknüpfung mit Partnern, Hochschulen etc.



Instagram – Während bei Facebook primär das Verbreiten von Informationen und Angeboten im Fokus steht, liegt das Augenmerk bei Instagram in der Stützung des Marken/Unternehmensimages und dem so genannten „Visual Storytelling“. Über visuell ansprechende Fotos und Videos wird das Interesse und die Aufmerksamkeit der Nutzer geweckt, sie interagieren mit den Inhalten und erzeugen so Reichweite, was folglich auf die Imagebildung wirkt.

Auch einen YouTube-Kanal betreibt das Studierendenwerk: Dort werden in unregelmäßigen Abständen Videos gepostet, z.B. Ausfüllhilfen für den BAföG-Antrag.

Eventmanagement

Neben den sozialen Medien forderten die zahlreicher werden, vom Studierendenwerk ausgerichteten Events (wie z. B. Veranstaltungen im Rahmen der (Wieder-) Eröffnung von Wohnanlagen) als expandierende Aufgabe eine weitere Professionalisierung bei der Planung, Umsetzung und medialen Vermarktung.

Launch der neuen Catering-Homepage

2018 stand der Launch der neuen Catering-Homepage an: Der Wunsch nach einer Online-Präsenz des Catering-Angebots wurde in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochschulgastronomie als informatives und kundenorientiertes Angebot modern umgesetzt. Die Website bietet die Möglichkeit, Produkte und Aktionen (z. B. saisonale Menüs) bekannt zu machen. KundInnen können online Angebote anfragen.

PR

Public Relation Aktivitäten unterstützten alle auf die Außenkommunikation gerichteten Studierendenwerks-Aktivitäten des Jahres 2018 und erzielten verschiedene Veröffentlichungen, die beispielhaft auf den Seiten 68 und 69 dargestellt sind.

Promotion-Kommunikation und Innen-Design

Aktionen (z. B. aus der Hochschulgastronomie), Veranstaltungen und andere Aktivitäten wurden meist mit Plakat-Motiven und Flyern sowie Adaptionen für andere Werbemedien wie z. B. die CampusScreens (und natürlich in den Sozialen Medien) kommuniziert; weiterhin standen einige Innen-Dekor-Maßnahmen an, die wie auch die Promotion-Aktivitäten im Bereich Marketing Kommunikation grafisch umgesetzt werden.



Ausblick

Die Entwicklung der sozialen Medien wird laufend im Hinblick auf Trends und zusätzlich evtl. noch einzusetzende Kanäle analysiert. Bei den Content-Formaten wird Videos ein größerer Stellenwert zukommen, da sie eine größere Reichweite als beispielsweise Fotos erzielen.

Relaunch der Studierendenwerks-Homepage unter Einbeziehung aller Leistungsbereiche des Studierendenwerks, die neue Website wird 2020 online gehen.

¹ Quelle: Statista.de, zuletzt aufgerufen am 27.8.2019

² Bezogen auf alle Altersklassen; Quelle: <https://de.newsroom.fb.com/company-info/>

³ Quelle: Marktforschung BVDW, zuletzt aufgerufen am 27.8.2019

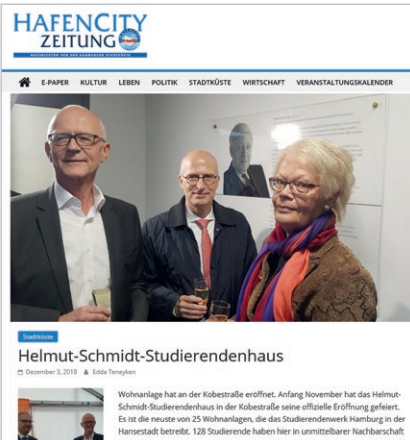
⁴ Quelle: ARD/ZDF Online-Studie, zitiert nach: blog.hubspot.de, zuletzt aufgerufen am 27.8.2019

⁵ Quelle: <https://blog.hubspot.de/marketing/social-media-in-deutschland>, zuletzt aufgerufen am 27.8.2019

IN DEN MEDIEN



SAT1 Regional · Mehr Wohnraum für Studierende (18.5.2018)



www.hafencityzeitung.com (3.12.2018)



www.welt.de (8.11.2018)



www.ndr.de (7.12.2018)



Hamburger Morgenpost (17.6.2018)



So leben Hamburgs STUDENTEN

W er an einer Hamburger Hochschule ein Studium beginnt, muss nicht nur das Geld im Kopf der Regelgröße, sondern auch die

Studierendenwerk stellt das Ergebnis einer Erhebung unter den angehenden

arbeiten nämlich nur zu 6 Prozent und verlieren damit rund 90 Euro im Monat. Besonders häufig, wenn Nebenjobs haben. Ökologen Studierende mit niedrigem Einkommen. 60 Prozent der Studierenden kennen eine Familie mit einer hohen (oder hohen) Einkommen. Doch auch im Fall der hohen Einkommen, die meisten Studierenden, die den Eltern mehr Geld als im Kopf der Regelgröße, denn mehr nur

im Monat sind deutlich höher als die von Eltern. 60 Prozent der Studierenden kennen eine Familie mit einer hohen (oder hohen) Einkommen. Doch auch im Fall der hohen Einkommen, die meisten Studierenden, die den Eltern mehr Geld als im Kopf der Regelgröße, denn mehr nur

die Eltern das Studium finanzieren können. „Wenn es keinen weiteren Namen, dann ist das Studium ein Problem.“, erklärt Jürgen Allmeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg. „Wenn es keinen weiteren Namen, dann ist das Studium ein Problem.“, erklärt Jürgen Allmeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg. „Wenn es keinen weiteren Namen, dann ist das Studium ein Problem.“, erklärt Jürgen Allmeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg.

Studierendenwerk will 650 neue Wohnungen bauen

100 Millionen Euro verplant. Bei Universitäts-Umbauten soll künftig Wohnraum entstehen

NEUSTADT :: Um angesichts der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt den steigenden Bedarf an günstigen Studentenwohnungen decken zu können, will das Studierendenwerk Hamburg bis 2020 rund 100 Millionen Euro investieren. Das sagte Geschäftsführer Jürgen Allmeyer am Mittwoch anlässlich der Jahrestagung der deutschen Studierendenwerke zum studentischen Wohnen, die derzeit in Hamburg stattfindet.

Allmeyer zufolge sollen rund 65 Millionen Euro in den Bau von etwa 650 neuen Wohnungen fließen, mit dem restlichen Geld sollen Bestandswohnungen renoviert oder Wohnanlagen nachverdichtet werden. Viele moderne Studentenapartments seien von privaten Investoren aus Anlagensparnissen gebaut worden und kosteten zwischen 500 und 600 Euro. Dagegen zahlten die Bewohner der 24 Anlagen des Studierendenwerks (rund 4200 Plätze) mit Mieten zwischen 350 und 355 Euro deutlich weniger. „Wir wollen unabhängig von Spekulation günstige Mieten für Studierende ermöglichen“, so Allmeyer.

Der erste Schritt bei den Investitionsvorhaben sei bereits getan: Im vergangenen Herbst wurde das Sophie-Schoop-Haus in Alstermünde eröffnet, das mehr als 160 Studenten ein Zuhause bietet. Pünktlich zum Start des Wintersemesters sollen 128 Studenten in das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus in der HafenCity einziehen können. Darüber hinaus soll eine neue Wohnanlage für 300 bis 350 Studenten an der Dampfschleuse in Wilhelmsburg entstehen.

Weil das Studierendenwerk ausschließlich mit Programmen des sozialen Wohnungsbau für Studierende und Auszubildende baut – es garantiert unter anderem eine 30 Jahre lange Miet- und Zweckbindung –, hat ihm die Stadt alle drei Grundstücke zu vergünstigten Konditionen überlassen. Dafür, dass das Werk nur zwei Drittel des üblichen Kaufpreises zahlen musste, hatte sich unter anderem Sven Tode aus der SPD-Bürgerstiftungsfaktion eingesetzt. Darüber hinaus wollte er erreichen, dass die Hamburgische IFF-Bank künftig nicht nur den Bau, sondern auch die Inneneinrichtung der Wohnheime finanziert. „Dann könnten die Mieten noch sinken“, sagte er am Rand der Expertentagung.

Um noch mehr günstigen Studentenwohnraum anbieten zu können, sollen in Hamburg künftig bei Umbauten an Universitäten auch Wohnungen entstehen. So beschloss die Bürgerschaft am Mittwoch auf Antrag der SPD, bei der Erweiterung der TU Harburg, die um 200 Studierende wächst, neben neuen Räumen und neuer Infrastruktur auch Wohnungen zu schaffen. (fru)



Hamburger Abendblatt (17.5.2018)



www.abendblatt.de (29.9.2018)



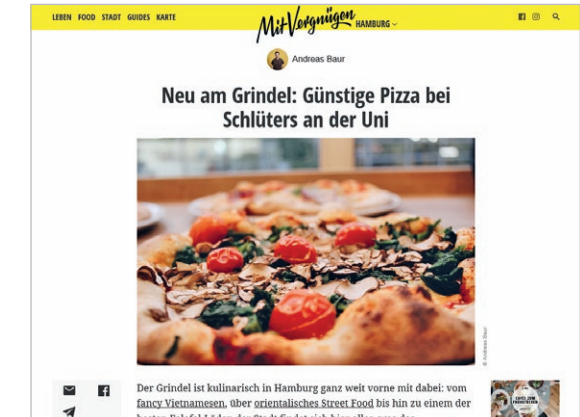
GV manager (März 2018)



DSW Journal (April 2018)



www.zeit.de · Elbvertiefung (5.12.2018)



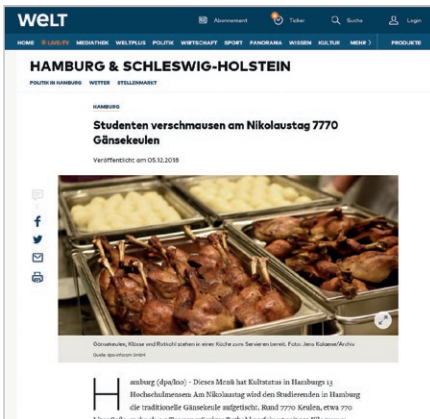
www.hamburg.mitvergnuegen.com (Januar 2018)



ZEIT Campus (April 2018)

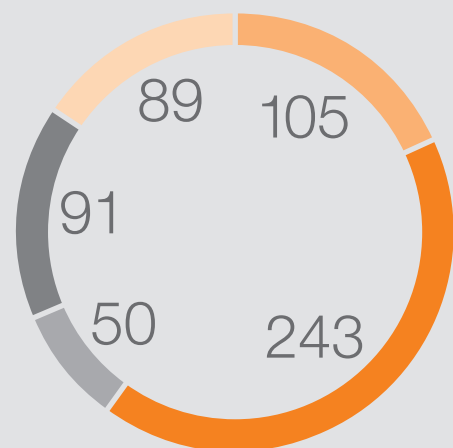


DSW Journal (April 2018)



www.welt.de (5.12.2018)

MitarbeiterInnen (gesamt 578)



- Hochschulgastronomie
- Allgemeine Verwaltung
- Soziales & Internationales (Sozialberatung und Kitas)
- Studienfinanzierung
- Wohnen

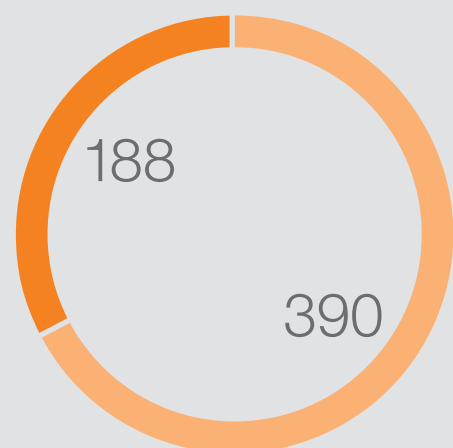
512,33

Vollzeitstellen

MitarbeiterInnen aus 33

Nationen arbeiten im Studierendenwerk

MitarbeiterInnen



- männlich
- weiblich

23

Auszubildende in 5 Berufen

65

veröffentlichte Stellenausschreibungen (Nachbesetzungen und neuerschaffene Stellen), 1.308 eingegangene Bewerbungen

PERSONAL-MANAGEMENT

Studierende aus Deutschland und aller Welt dabei unterstützen, ihr Studium erfolgreich zu meistern – Rund 600 engagierte MitarbeiterInnen aus 33 Nationen arbeiten im Studierendenwerk Hamburg gemeinsam daran, dass der soziale Unternehmensauftrag gelingt. Ein sinnhaftes Unternehmensziel, ein vielfältiges Leistungsspektrum und ein junges, hochschulnahes Umfeld machen das Studierendenwerk zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Die personellen Rahmenbedingen hierfür schafft das Personalmanagement, es ist Partner in der MitarbeiterInnenführung, -planung, und -förderung und unterstützt bei der Gestaltung von Wachstum und im Wandel. Zum Personalmanagement gehören die Referate Personaladministration, Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung und Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement.

Der Bereich wird durch externe Dienstleister wie die Betriebsärztin und eine externe Sozialberatung (EAP) bei seinen Aufgaben unterstützt. Gemeinsames Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit des Studierendenwerks als Dienstleistungsunternehmen ebenso zu stärken wie die Leistungsfähigkeit und die Arbeitszufriedenheit unserer Beschäftigten.

Das Studierendenwerk als Arbeitgeber

Das Studierendenwerk legt auf einen fairen, wertschätzenden und den Anforderungen gerecht werdenden Umgang miteinander großen Wert. Als Arbeitgeber bietet es Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln und aktiv mitzugestalten.

Das beginnt bereits beim Start mit einem gründlich aufbereiteten Einarbeitungsprogramm. Flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitarbeitsplätze werden verschiedenen Lebenssituationen gerecht und das Studierendenwerk unterstützt mit vielen Sozialleistungen – von der betrieblichen Altersversorgung bis zur HVV-Proficard, mit der die MitarbeiterInnen günstig an ihren Arbeitsplatz gelangen.

Personaladministration

Die MitarbeiterInnen der Personaladministration beraten Beschäftigte und Führungskräfte, nehmen betrieblich oder gesetzlich begründete Aufgaben wahr und stellen Kennzahlen und Statistiken bereit, die die Basis für weitere planerische Aufgaben und Entscheidungen bilden. Der zum Beispiel jährlich vom Referat erstellte interne Personal- und Sozialbericht macht Personaldaten transparent und zeigt Entwicklungstendenzen auf.



Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Im Oktober 2018 endete das zweijährige Projekt „Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ (in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse) und das Betriebliche Gesundheitsmanagement ging in den Regelbetrieb. Zur Wahrung von Kontinuität und Erfolg des BGM-Projektes wurde Anfang 2018 das Referat „Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“ gegründet, das die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Beschäftigten koordiniert und für das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) zuständig ist. Auch die Begleitung der psychischen Gefährdungsanalyse erfolgt von dort.

Der Newsletter „BGM-info“ informiert MitarbeiterInnen regelmäßig über laufende Projekte und Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ergänzend gibt es den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, die betriebsärztliche Betreuung und Beratung zu arbeitsmedizinischen Themen und zahlreiche Bewegungs- und Entspannungsangebote sowie die Schulung der Führungskräfte zur gesunden Mitarbeiterführung.



Im Oktober wurde der Abschlussbericht des Projekts „Einführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements“ vorgestellt.

Externe MitarbeiterInnenberatung (EAP)

Als weiteres Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements können Beschäftigte und ihre Familienangehörige bei Belastungen und Anliegen im beruflichen, privaten und psychologisch gesundheitlichen Bereich eine externe MitarbeiterInnenberatung (Employee Assistance Program – EAP) in Anspruch nehmen. Die telefonische Beratung ist vertraulich, wird ausschließlich von ExpertInnen durchgeführt und findet – der Internationalität des Studierendenwerks-Teams Rechnung tragend – in vielen Sprachen statt.

Sport- und Bewegungsangebote

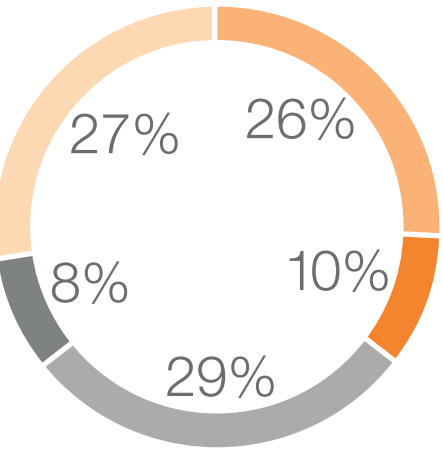
Die Angebote des Betriebssports sind nicht nur ein Mittel zum fit bleiben und Stressabbau, sondern auch ein Gemeinschaftserlebnis. Auch 2018 nahmen viele MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur gemeinsamen Bewegung wahr. Die Fußballmannschaft des Studierendenwerks ließ sich die Teilnahme am traditionellen Hallenfußballturnier der deutschen Studentenwerke in Berlin nicht entgehen und beim 5x5 km MOPO-Staffellauf war das Studierendenwerk bereits zum zwölften Mal dabei.



Sportlich, sportlich! Beim traditionellen MOPO-Lauf im Hamburger Stadtpark war das „StudiRENNdenwerk“ bereits zum 12. Mal dabei.

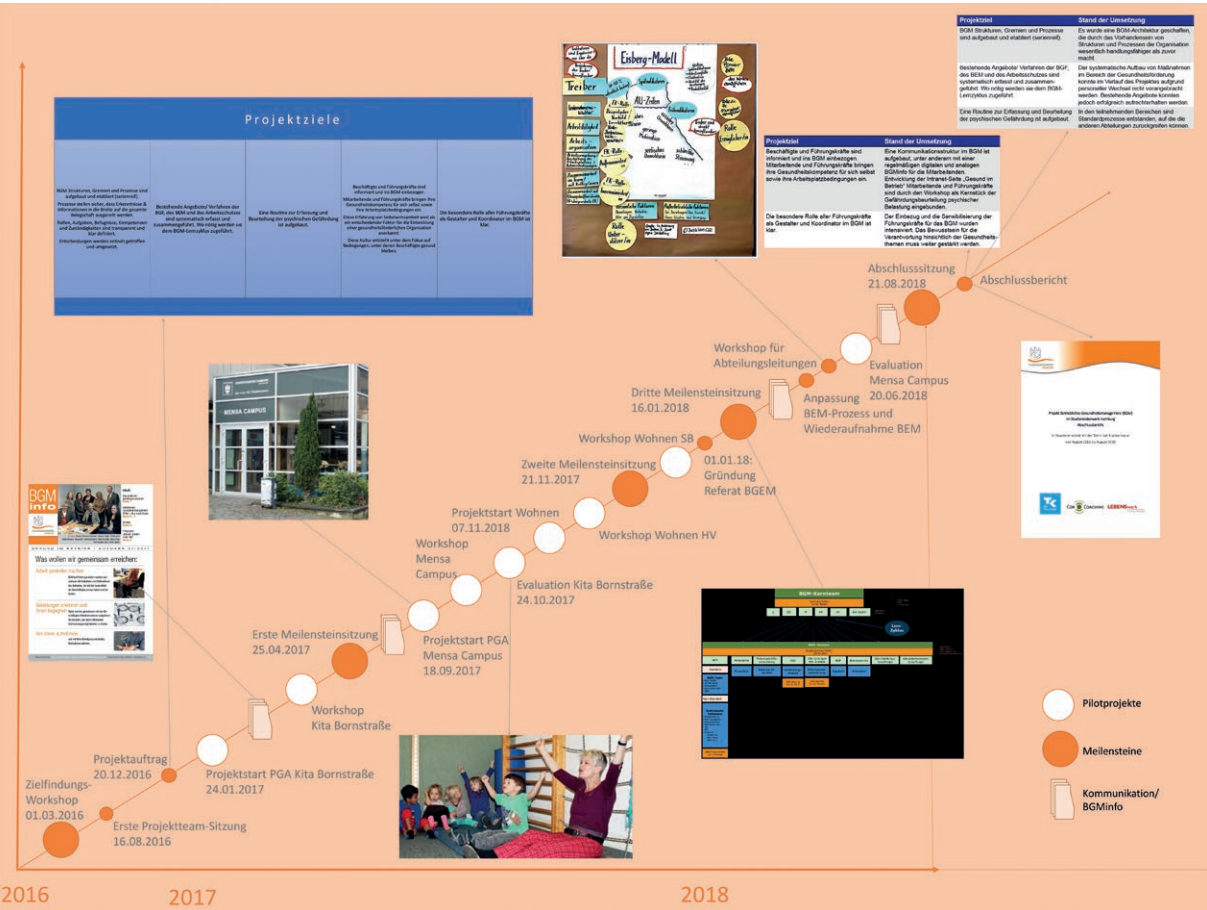
Externe Beratung der MitarbeiterInnen

Angefragte Themen in der Beratung



- Beratung: private Anliegen
- Vermittlung/Recherche: Familien- und Gesundheitsservice
- Beratung: rechtliche Erstberatung
- Beratung: gesundheitliche Anliegen
- Beratung: berufliche Anliegen

Grundwert für die Berechnung des Prozentsatzes ist die Gesamtzahl der Beratungen (224 Beratungen) im Zeitraum 1.1. - 31.12. 2018.



Überblick zum Projektverlauf und Ausblick auf zukünftige Handlungsfelder im BGM.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung unterstützt mit umfangreichen Maßnahmen die Weiterentwicklung von Kompetenzen in allen Leistungs- und Verantwortungsbereichen und trägt so zur Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit bei. 2018 nahmen MitarbeiterInnen 749 Mal an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen teil.

Die Internationalisierung der Hochschulen und die stetig steigende Anzahl internationaler Studierender wird im Rahmen der Personalentwicklung ebenso berücksichtigt wie die fachliche Kompetenzerweiterung: Auch im Jahr 2018 waren der Ausbau interkultureller Kompetenzen und themenspezifischen Sprachtrainings Schwerpunkte. Ziel dieser Entwicklungsmaßnahmen: Einander verstehen und die Andersartigkeit anderer Kulturen respektieren, als Dienstleister für internationale Studierende, aber auch als KollegIn in einem internationalen Team.

Außerdem wurden MitarbeiterInnen in der Beratung Deeskalationstrainings angeboten, in der Verwaltung die fachlichen Kompetenzen im Bereich EDV erweitert und MitarbeiterInnen unterschiedlicher Führungsebenen hinsichtlich des aktuellen Arbeitsrechts und der Erstellung von Arbeitszeugnissen geschult. Neue MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie erweiterten auch in diesem Jahr in der Seminarreihe „Helden für den Gast“ ihre Kenntnisse im Umgang mit Kundenwünschen, Lob und Kritik.

Willkommen im Studierendenwerk

Um neuen MitarbeiterInnen den Einstieg im Studierendenwerk zu erleichtern, gibt es ein umfassendes Einarbeitungsprogramm. Zum besseren Kennenlernen des Unternehmens und der KollegInnen finden in diesem Rahmen mehrmals im Jahr verschiedene Veranstaltungen statt.

Beim TalkWalk besuchen die neuen KollegInnen gemeinsam verschiedene Bereiche des Studierendenwerks (Mensa, Wohnanlage, Kita). Dabei werden neue abteilungsübergreifende Kontakte geknüpft (Talk) und Einblicke in die vielfältigen Arbeitsbereiche des Studierendenwerks möglich (Walk).

Mit einem halbjährlich stattfindenden Empfang begrüßt der Geschäftsführer neue MitarbeiterInnen. Bei einem „Speed-Dating“ während der Veranstaltung haben die „Neuen“ Gelegenheit sich kennenzulernen und auszutauschen.



Beim Geschäftsführerempfang lernen sich neue MitarbeiterInnen und Geschäftsführung kennen.



Sommerlicher TalkWalk ins Grüne: Beim Rundgang durch die verschiedenen Bereiche des Studierendenwerks machten die neuen MitarbeiterInnen im August auch Station in der Mensa Botanischer Garten.

Fachkräfte von morgen – Wir bilden aus!

Seit 1983 bildet das Studierendenwerk erfolgreich und engagiert aus, das vielseitige Leistungsspektrum des Unternehmens garantiert auch in der Ausbildung Vielfalt.

Über verschiedene Kanäle wurde auch 2018 erfolgreich für alle zur Verfügung stehenden Plätze geworben, 6 Auszubildende starteten 2018 ihre Berufsausbildung im Studierendenwerk. In der Hochschulgastronomie und der Verwaltung konnten interessierte SchülerInnen bei einem Praktikum einen Eindruck von verschiedenen Berufsbildern gewinnen.

Insgesamt wurden 23 Auszubildende aus drei Nationen in 5 Berufen ausgebildet:

- 9 Kauffrauen/-männer für Büromanagement
- 5 Fachkräfte im Gastgewerbe
- 3 Fachkräfte für Systemgastronomie
- 4 ErzieherInnen
- 2 MalerInnen und LackiererInnen

Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsplan

Das novellierte Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst (HmbGleIG) macht die Gleichstellung der Geschlechter präziser, verbindlicher und umfassender. MitarbeiterInnen sollen, wenn sie gleich gut qualifiziert sind, gleiche Chancen erhalten und bei der Besetzung von Stellen auf Vielfalt und Ausgewogenheit geachtet werden. Die Umsetzung des Gesetzes zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten ist Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten. Im Februar 2018 wurden daher nach durchgeführtem Interessenbekundungsverfahren und der Anhörung der Belegschaft Luna Schrank zur Gleichstellungsbeauftragten und Kristin Jürgs zur stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten für das Studierendenwerk bestellt.

In Zusammenarbeit mit dem Personalmanagement haben die Gleichstellungsbeauftragten für das Studierendenwerk Hamburg einen Gleichstellungsplan erstellt, der für mögliche Unterrepräsentanzen eines Geschlechts entsprechende Maßnahmen vorsieht und eine geschlechtergerechte Personalauswahl sichert.



Jürgen Allemeyer gratulierte den neu gewählten Gleichstellungsbeauftragten: Luna Schrank (re.) und Kristin Jürgs (li., stellv. Gleichstellungsbeauftragte)

Ausblick

Das Betriebliches Gesundheitsmanagement wird weiter ausgebaut und konsequent umgesetzt.

Weitere Digitalisierung von Prozessen im Bereich Personalmanagement

ARBEITS- SICHERHEIT UND ARBEITS- SCHUTZ

Die Gesundheit und Sicherheit der MitarbeiterInnen haben einen hohen Stellenwert im Studierendenwerk. Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz sind Teil der Strategie des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und das Studierendenwerk engagiert sich bei der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Mensen und Cafés, das Büro im BAföG-Amt, die hausinterne Werkstatt, Kitas oder Wohnanlagen – Die große Bandbreite an Serviceleistungen des Studierendenwerks bringt vielfältige Arbeitsplätze mit sich und damit auch eine Vielzahl an Aspekten der Arbeitssicherheit im Unternehmen.

Arbeitsschutzausschuss (ASA)

Alle relevanten Fragen der Arbeitssicherheit berät der Arbeitsschutzausschuss. Dessen Teilnehmer garantieren eine breite Fachkompetenz und mehrdimensionale Perspektiven:

- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Betriebsärztin
- Brandschutzbeauftragte
- vier Sicherheitsbeauftragte
- verantwortliche Abteilungsleiter
- Vertrauensperson für schwerbehinderte MitarbeiterInnen

Einen thematischen Schwerpunkt bildeten weiterhin die verschiedenen Aspekte „alternsgerechter Arbeitsplatzausstattung und Arbeitsmittel“. Insbesondere die körperlich betonten Arbeitsplätze im Studierendenwerk stehen dabei im Fokus, mit dem Ziel, Beschäftigte auf dem Weg durch das Arbeitsleben gesund zu erhalten und das Arbeiten bis ins höhere Lebensalter zu ermöglichen.

Die AkteureInnen arbeiten in enger Vernetzung mit anderen BGM-Verantwortlichen.



Arbeitsunfälle

Zielsetzung ist es, Unfallrisiken zu minimieren und Arbeitsunfälle zu vermeiden. 2018 wurden 14 Unfälle am Arbeitsplatz registriert. Besondere Gefahren- bzw. Unfallschwerpunkte konnten bei der Analyse nicht identifiziert werden.

Auf der Wegstrecke zur Arbeit oder von der Arbeit nach Hause wurden 15 Wegeunfälle verzeichnet, darunter 6 Fahrradunfälle.

ErsthelferInnen

Das Studierendenwerk bildet ErsthelferInnen weit über die erforderlichen Mindestanforderungen aus. 111 der mehr als 570 MitarbeiterInnen haben den entsprechenden Lehrgang absolviert und können bei einem Notfall die Erste Hilfe in den Betrieben sicherstellen.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesunde und sichere Arbeitsplätze und -umgebungen dienen zum einen der effektiven Erbringung der Arbeitsleistung, zum anderen ermöglichen sie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von ArbeitnehmerInnen über das gesamte Arbeitsleben zu erhalten.

Durch regelmäßige und anlassbezogene Begehungen werden in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen vor Ort und dem Personalrat präventive Maßnahmen sowie arbeitsplatzbezogene Lösungen für gute Arbeitsbedingungen entwickelt und umgesetzt. Die Schaffung alternsgerechter Arbeitsplätze, z. B. in den Mensen, ist eine Herausforderung, die dabei aktiv verfolgt wird.

Einfluss auf die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen haben auch psychische Belastungen. Die seit 2016 in Pilotprojekten erarbeiteten einheitlichen Standards zur Prüfung zur psychischen Fehlbelastungen wurden 2018 erstmalig in allen Abteilungen in Pilotform eingesetzt. Um wirksame Maßnahmen zur psychischen Gesunderhaltung nachhaltig zu implementieren, wurden Befragungen zu den Arbeitsbedingungen (KFZA-Fragebogen) sowie intensive Workshops durchgeführt. Zum Teil konnten bereits mit nur kleinen Veränderungen der Arbeitsbedingungen die Belastung und Stressausprägungen deutlich reduziert werden.

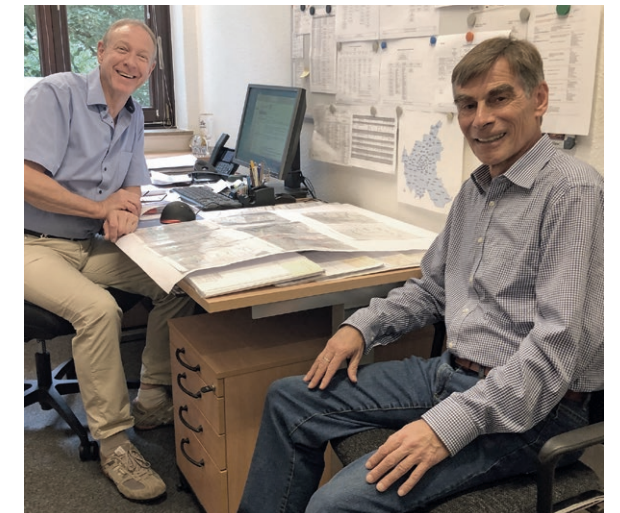
Im Jahr 2018 wurden insgesamt 36 Gefährdungsbeurteilungen und Begehungen vorgenommen, aufgezeigte Schwachstellen konnten sofort behoben oder in Angriff genommen werden. Regelmäßige Unterweisungen sensibilisieren Beschäftigte für potenzielle Gefährdungen, neue MitarbeiterInnen werden innerhalb des Einarbeitungsprogramms in der Arbeitssicherheit geschult.

Brandschutz

Um MitarbeiterInnen, Gäste, BewohnerInnen und Kita-Kinder zu schützen, misst das Studierendenwerk dem Brandschutz einen sehr hohen Stellenwert bei.

Regelmäßige Brandverhütungsschauen der Feuerwehr sind Prüfindikatoren für die Sicherheitsstandards und geben Auskunft über Verbesserungspotenziale.

110 BrandschutzhelferInnen und 50 EvakuierungshelferInnen, die eine zusätzliche Brandschutzschulung absolviert haben, sowie die durchgeführten Evakuierungsübungen unterstützen die Sicherheit vor Brandunfällen.



Heinrich Tode (li.), Verantwortlicher für den Arbeitsschutz und Volker Küper, Brandschutzbeauftragter im Studierendenwerk

REVISION UND ORGANISATION

Der Bereich verantwortet neben dem Management von Projekten und Prozessen mit Relevanz für das Gesamtunternehmen auch Audits und Prüfungen. Darüber hinaus unterstützt das Team alle Abteilungen bei der Verbesserung der Nutzung von EDV-Anwendungen und der Digitalisierung von Unternehmensprozessen.

Digitalisierung

Folgende Digitalisierungsprojekte wurden 2018 u. a. umgesetzt bzw. gestartet:

- Digitalisierung von Eingangsrechnungen
- Auditakte
- Vertragsverwaltung
- Onlineantrag für die Rückerstattung des Semestertickets
- Auditplanung, -durchführung und Maßnahmenüberwachung
- Elektronische Kassenbücher in den Wohnanlagen
- Erstellung von Mietverträgen und Abwicklung der Mieterkorrespondenz über das ERP-System
- Online-Portal für Mieter (Upload digitaler Immatrikulationsbescheinigungen)
- Zimmerabnahme und Schadensmeldung mittels Tablets in den Wohnanlagen

Weitere Digitalisierungsprojekte zur Verbesserung von internen Prozessen z. B. im Personalbereich und der internen Kommunikation werden geplant.

Mitarbeitertraining und Anwendungssupport

Unterstützung der MitarbeiterInnen durch z. B. Erstellen von Video-Tutorials zum Auffrischen bereits erworbener Kenntnisse (DMS, Sharepoint, ERP-System)

Audits und Prüfungen

Folgende Themen wurden im Jahr 2018 auditiert:

Notfallmanagement der Kitas, Einhaltung der Wartungs- und Prüftermine, Prozessaudit Vermietung, Prozessaudit im Personalmanagement, Autorisierung im Beschaffungsprozess



Ausblick

Ausbau des Online-Portals für MieterInnen

Vorbereitung und Planung der Einführung einer Personalmanagementsoftware

Unterstützung der Digitalisierung im Bereich Studienfinanzierung

Optimierung kaufmännischer Prozesse im Unternehmen

KAUF- MÄNNISCHE ABTEILUNG

Die Kaufmännische Abteilung umfasst die Bereiche Rechnungswesen/Controlling, IT und Steuern. Sie liefert u. a. die nötige Datengrundlage und IT-Infrastruktur, um Projekte zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und Prozesse effektiv zu steuern.

Rechnungswesen/Controlling

Eine neue BI-Lösungs-Software für die integrierte Wirtschafts- und Finanzplanung, das Controlling und Reporting wurde ab Januar 2018 erfolgreich implementiert. Die Software wurde hierfür den Anforderungen des Studierendenwerks entsprechend angepasst und für alle Geschäftsbereiche individuelle Strukturen definiert und in Datenwürfeln und Arbeitsblättern umgesetzt. Über Datenschnittstellen werden Informationen aus anderen Systemen genutzt und weiterverarbeitet.

2018 erstellte das Rechnungswesen hiermit erstmals den Wirtschaftsplan. Die Verknüpfung aller Daten macht kurzfristige Änderungen oder Anpassungen schnell möglich, erleichtert das geschäftsbereichsbezogene Reporting und unterstützt so als einheitliche Plattform für alle Planungs-, Budgetierungs- und Forecasting-Prozesse die Unternehmenssteuerung.

IT

In den ersten beiden Quartalen wurden alle verbliebenen Applikationsserver auf Windows 2016 migriert und in die neue Domäne eingebunden. Dabei wurden auch die Applikationen selbst auf den jeweils aktuellen Stand gebracht. Die Herausforderung das ERP-Systems sowie das DMS (ca. 1,5 TB an Daten) innerhalb kurzer Zeit zu migrieren gelang erfolgreich.

Nach ca. drei Monaten Vorarbeiten wurde zur Jahresmitte die neue Citrix-Umgebung fertig, die auf Basis von Windows 2016 aufgebaut nun wesentlich flexibler und leistungsfähiger ist. Mobilgeräte werden in der aktuellen Version jetzt vollständig unterstützt und erlauben den MitarbeiterInnen einen komfortablen Zugriff auch unterwegs mittels Surface-Tablets, die zeitgleich eingeführt wurden.

Die zweite Jahreshälfte stand u. a. im Zeichen der Vorbereitung der Migration der veralteten ISDN-Anschlüsse auf moderne VoIP-Anschlüsse, um die alte Telefonanlage in der Verwaltung durch eine moderne VoIP-Anlage ersetzen zu können sowie eine Zusammenschaltung aller Standorte zu ermöglichen, so dass alle Bereiche des Studierendenwerks über eine einheitliche Rufnummer erreichbar sind.

Im Bereich des Clientmanagements wurde das System ebenfalls aktualisiert und begonnen, es dahingehend zu erweitern, dass auch Tablets und Kassen über VPN-Strecken verwaltet werden können. Dieser Schritt war eine wichtige Voraussetzung für den flächendeckenden Einsatz von Tablets in unseren Betrieben, z. B. für Warenannahmen, Inventuren und Zimmerabnahmen.

Grundsatzfragen Steuern

Der Bereich Steuern prüft alle Belange insbesondere zur Gemeinnützigkeit anhand der aktuellen Steuergesetzgebung und unterstützt die Leistungsbereiche bei entsprechenden Fragen.

Datenschutzgrundverordnung

Der Datenschutz hat im Studierendenwerk Hamburg einen sehr hohen Stellenwert. Mit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), deren Ziel es ist, das Recht des Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmtheit auch in Zeiten der Digitalisierung zu schützen, waren 2018 diverse Änderungen zu begleiten. Alle Abteilungen wurden in diesen Entwicklungsprozess einbezogen. Somit können die Forderungen aus der DSGVO hauptsächlich über ein digitales Datenschutzmanagementsystem abgedeckt werden. Dies umfasst z. B. auch die erhöhten Anforderungen, die sich aus den neuen digitalen Antrags-, Kontakt- und Informationsmöglichkeiten für unsere Kunden ergeben haben.

Ausblick

Ab Januar 2019 wird auch das regelmäßige Reporting für die verschiedenen Geschäftsbereiche mit der BI-Software erstellt.

Migration aller Arbeitsplätze von Windows 7 auf Windows 10

Abschluss der VoIP-Migration sowie für eine einheitliche Rufnummer Zusammenschaltung aller Standorte

Einführung eines Servicemanagementsystems für die IT

JAHRES-ABSCHLUSS

Auch 2018 schloss das Studierendenwerk wirtschaftlich stabil ab und erzielte einen Bilanzgewinn von rd. 78.000 €. Die Risikoeinschätzung hat sich im Wesentlichen zu den Vorjahren nicht geändert. Die Anzahl der Studierenden (und Hochschulangehörigen) ist konstant hoch und wird im Rahmen von Exzellenz-, Wachstums- und Internationalisierungsstrategien voraussichtlich weiterhin ansteigen.

Eine attraktive und bezahlbare studentische Infrastruktur ist eine der Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Studieren. Das Studierendenwerk trägt mit seinen vielfältigen Services dazu bei, den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Hamburg attraktiv mitzugestalten und ein Studium unabhängig vom finanziellen Hintergrund zu ermöglichen. Damit der soziale Auftrag entlang der wirtschaftlichen Möglichkeiten weiterhin bestmöglich erfüllt werden kann, ist eine Erhöhung der finanziellen Förderung durch die Stadt weiterhin erforderlich, da andernfalls Kostensteigerungen ausschließlich über Preiserhöhungen und Semesterbeiträge, also zu Lasten der Studierenden, aufgefangen werden müssten. Das Studierendenwerk Hamburg wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert.

Die Bürgerschaft hat zum Haushaltsjahr 2019/20 beschlossen, die jährliche Erhöhung des allgemeinen Zuschusses um weitere 50.000 € auf dann 100.000 € pro Jahr anzuheben sowie eine Fortsetzung der jährlichen Erhöhung um 100.000 € für die Folgejahre in Aussicht gestellt. Zudem werden, wie in den Vorjahren auch, Kommissionsmittel für Instandhaltungsmaßnahmen bei sozialen Wohnungsträgern in Höhe von 1 Mio. € zusätzlich zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurde der Hochschulgastronomie für die nächsten zwei Jahre eine Förderung von jährlich 560.000 € für Sanierungsmaßnahmen zugesprochen. Trotz dieser erfreulichen Erhöhung liegt der Zuschuss im bundesweiten Vergleich, auch unter Berücksichtigung der unentgeltlichen Überlassung von Mensen/Cafés, weiterhin deutlich unter der Förderung der meisten Studenten-/Studierendenwerke und deckt zu erwartende Kostensteigerungen nicht ab.

Die Hochschulgastronomie ist mit insgesamt 13 Mensen und 23 Cafés/Café-Shops mit der Versorgung der Studierenden betraut. Tarifentwicklungen und Kostensteigerungen im Wareneinsatz belasten das wirtschaftliche Ergebnis. Im Jahresdurchschnitt 2018 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % und damit am stärksten seit 2010.

Steigende Studierendenzahlen, aber auch Veränderungen in der Studienorganisation und im Konsumverhalten (Trend zur Zwischenverpflegung, Erwartung einer vielfältigen Angebots- und Produktpalette) machen eine Überprüfung und Diversifizierung der Betriebskonzepte an den einzelnen Standorten erforderlich, um dem Versorgungsauftrag weiterhin gerecht werden zu können. Für notwendige Modernisierungen sowie bedarfsgerechte Kapazitätserweiterungen (neue Betriebseinheiten) ist eine Erhöhung der verfügbaren Mittel für Investitionen, als auch der Betriebszuschüsse weiterhin zwingend notwendig.

Ebenso wichtig ist die Beibehaltung der unentgeltlichen Überlassung (keine Mieten und Betriebskosten) von betriebsbereiten Mensen/Cafés, um die Preise für Studierende und Bedienstete weiterhin günstig gestalten zu können.

Der Bereich Studentisches Wohnen ist mit dem Betrieb von 25 Wohnanlagen neben den Tarifentwicklungen vor allem den Veränderungen des Energiemarktes, aber insbesondere auch den stetig steigenden Baukosten ausgesetzt. Die zukünftige Attraktivität des Hochschulstandortes Hamburg wird für Studierende, insbesondere auch für internationale Studierende, vom Erhalt und Ausbau preisgünstigen Wohnraums abhängen. Der studentische Wohnungsmarkt unterliegt aktuell (und in den kommenden Jahren) tiefgreifenden Veränderungen mit erheblichen Folgen für das Wohnungsangebot und die Mientwicklung. Die Zahl der von privaten Investoren angebotenen und in Planung befindlichen studentischen Wohnanlagen im hochpreisigen Segment steigt stetig und an den Bedarfen vorbeigehend an. Das Studierendenwerk versucht mit der Sanierung und Modernisierung der eigenen Wohnanlagen sowie öffentlich geförderten Neubauten dieser Entwicklung gegenzusteuern. Dadurch kann weiterhin finanzierbarer und aktuellen Standards entsprechender Wohnraum angeboten und Leerstand im Bestand vermieden werden. Aufgrund gewandelter Kundenerwartungen sowie neuer gesetzlicher Auflagen (z. B. Brandschutz oder Energieeinspar-

verordnung) wird das Studierendenwerk insbesondere bei älteren Bestandsbauten in den kommenden Jahren Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen realisieren müssen. Die Investitionsbedarfsplanung der Jahre 2019 bis 2023 weist einschließlich erforderlicher Grundsanierungen und Neubauvorhaben einen Finanzbedarf von ca. 156 Mio. € aus. Deren Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln in Verbindung mit öffentlicher Förderung und Darlehensaufnahme, die mit den Grundstücken des Studierendenwerks bzw. durch Bürgschaften der Stadt abgesichert werden müssen. Die Liquidität kann nur sichergestellt werden, wenn die finanzielle Förderung des Unternehmens insgesamt den Kostenentwicklungen Rechnung trägt (s.o.), ergänzend bedarf es in den nächsten Jahren auch einer stetigen Erhöhung der Preise/Mieten und der Semesterbeiträge. Um den Anforderungen an einen familienfreundlichen Hochschulstandort gerecht zu werden, ist allen Hochschulen der Ausbau und die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung wichtig, sodass in diesem Bereich ebenfalls mit Investitionsbedarf zu rechnen ist.

| | 2006 | 2007 | 2014 | 2016 | 2017 | 2018 |
|------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| Umsatz* | 20,2 Mio. € | 21,6 Mio. € | 30,8 Mio. € | 34,3 Mio. € | 33,9 Mio. € | 35,3 Mio. € |
| Personalkosten | 13,6 Mio. € | 12,8 Mio. € | 20,6 Mio. € | 23,0 Mio. € | 23,4 Mio. € | 25,1 Mio. € |
| davon Zuführung Pensionen | – | – | 627 T€ | 742 T€ | 718 T€ | 1.078 T€ |
| davon Zinsaufwand Pensionen | – | – | 380 T€ | 57 T€ | 895 T€ | 1.434 T€ |
| Bilanzsumme | 63,6 Mio. € | 75,9 Mio. € | 93,6 Mio. € | 103,7 Mio. € | 113,2 Mio. € | 125,4 Mio. € |
| Anzahl Beschäftigte: | | | | | | |
| Köpfe | 414 | 427 | 533 | 557 | 554 | 578 |
| KVZB | 324,19 | 347,5 | 467,2 | 492,43 | 491,76 | 512,33 |
| Anzahl Mensen/Cafés | 16 | 22 | 33 | 33 | 34 | 36 |
| Anzahl Kunden | 4,3 Mio. | 4,5 Mio. | 5,2 Mio. | 5,4 Mio. | 5,0 Mio. | 4,7 Mio. |
| Plätze Wohnanlagen | 3.723 | 3.736 | 3.952 | 3.957 | 4.223 | 4.364 |
| Anzahl Kitaplätze | 180 | 180 | 370 | 370 | 370 | 370 |
| Finanzvermögen | 5,6 Mio. € | 7,0 Mio. € | 21,4 Mio. € | 23,0 Mio. € | 22,8 Mio. € | 25,5 Mio. € |
| Liquiditätsstatus zum 31.12. | 4,8 Mio. € | 5,3 Mio. € | 16,4 Mio. € | 17,9 Mio. € | 17,6 Mio. € | 20,3 Mio. € |

* Alle Umsätze angepasst auf Gliederung nach BilRUG

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

| Aktiva in € | 31.12.2018 | Vorjahr |
|--|----------------|----------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 323.656,00 | 160.667,00 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 15.459,78 | 19.331,66 |
| | 339.115,78 | 179.998,66 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 90.771.047,14 | 78.953.418,14 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 821.099,00 | 728.350,00 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.077.893,00 | 4.488.223,22 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 389.297,43 | 3.845.845,89 |
| | 97.059.336,57 | 88.015.837,25 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Beteiligungen | 22.274,54 | 25.627,69 |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 3.016.439,00 | 3.000.000,00 |
| 2. Wertpapiere Fritz-Prosiegel-Fonds | 285.703,10 | 285.703,10 |
| 3. Wertpapiere Georg-Panzram-Fonds | 71.299,00 | 71.299,00 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 1.747.964,52 | 1.758.163,21 |
| | 5.143.680,16 | 5.140.793,00 |
| | 102.542.132,51 | 93.336.628,91 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 87.710,28 | 89.746,01 |
| 2. Waren | 183.735,24 | 180.913,76 |
| | 271.445,52 | 270.659,77 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 430.410,56 | 401.612,52 |
| 2. Forderungen gegen Zuschussgeber | 1.409.644,22 | 1.170.658,73 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 318.819,73 | 311.519,75 |
| | 2.158.874,51 | 1.883.791,00 |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | | |
| 1. Kassenbestand | 61.119,80 | 47.352,82 |
| 2. Guthaben bei Kreditinstituten | 20.260.701,93 | 17.583.896,18 |
| | 20.321.821,73 | 17.631.249,00 |
| | 22.752.141,76 | 19.785.699,77 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 103.659,09 | 81.511,14 |
| | | |
| | 125.397.933,36 | 113.203.839,82 |

| Passiva in € | 31.12.2018 | Vorjahr |
|--|----------------|----------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Kapital | 2.100.000,00 | 2.100.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 2.938.266,17 | 2.938.266,17 |
| III. Betriebsmittelrücklage | 1.133.508,92 | 1.151.523,20 |
| IV. Zweckgebundene Rücklage | 14.670.517,85 | 18.409.219,97 |
| V. Bilanzgewinn | 77.876,65 | 99.179,74 |
| | 20.920.169,59 | 24.698.189,08 |
| B. Nachlass-Fonds | | |
| I. Fritz-Prosiegel-Fonds | 375.238,43 | 374.766,41 |
| II. Georg-Panzram-Fonds | 112.434,05 | 112.856,60 |
| | 487.672,48 | 487.623,01 |
| C. Nicht verbrauchte Spenden | 86.522,63 | 74.945,84 |
| D. Sonderposten für Investitionen | 16.776.413,00 | 16.850.945,00 |
| E. Zweckgebundene Mittel | 417.892,31 | 433.654,73 |
| F. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 11.248.624,00 | 8.737.431,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 44.682,10 | 56.336,28 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 1.031.309,65 | 1.152.045,35 |
| | 12.324.615,75 | 9.945.812,63 |
| G. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 68.353.477,09 | 55.056.184,48 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.157.937,53 | 2.140.289,24 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 337.775,09 (Vorjahr: EUR 292.567,53) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 20.740,20) | 2.208.259,66 | 1.829.002,81 |
| | 72.719.674,28 | 59.025.476,53 |
| H. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.664.973,32 | 1.687.193,00 |
| | | |
| | 125.397.933,36 | 113.203.839,82 |

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für die Zeit
vom 1. Januar 2018 bis
31. Dezember 2018

| in € | 2018 Gesamt | Vorjahr Gesamt |
|---|----------------|----------------|
| 1. Umsatzerlöse | 35.264.696,06 | 33.949.598,84 |
| 2. Kostenerstattung Ausbildungsförderung | 5.432.094,40 | 5.439.650,41 |
| 3. Zuwendungen und Zuschüsse | | |
| a) Zuwendungen des BWFG (FHH) | 3.866.585,14 | 3.577.898,88 |
| b) Zuschüsse der IFB | 1.995.554,04 | 836.565,60 |
| c) Sonstige Zuwendungen und Zuschüsse | 338.624,34 | 362.278,77 |
| | 6.200.763,52 | 4.776.743,25 |
| 4. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse | -1.311.378,02 | -447.772,64 |
| 5. Weitergeleitete Essenszuschüsse | -302.529,00 | -281.433,00 |
| | 4.586.856,50 | 4.047.537,61 |
| 6. Erlöse aus Semesterbeiträgen | 11.600.701,42 | 10.544.463,97 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 465.042,94 | 518.213,88 |
| 8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse | 1.380.270,24 | 1.859.637,64 |
| Summe Erträge | 58.729.661,56 | 56.359.102,35 |
| 9. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -7.095.290,12 | -7.184.261,65 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -2.796.956,78 | -2.772.401,81 |
| | -9.892.246,90 | -9.956.663,46 |
| 10. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -20.181.273,51 | -19.069.098,29 |
| b) Soziale Abgaben | -4.010.638,32 | -3.826.081,92 |
| c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 889.049,41 (Vorjahr: EUR 545.804,78) | -889.694,54 | -546.411,52 |
| | -25.081.606,37 | -23.441.591,73 |

| in € | 2018 Gesamt | Vorjahr Gesamt |
|--|----------------|----------------|
| 11. Abschreibungen | | |
| a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -4.131.340,85 | -4.287.431,03 |
| b) auf zuschussfinanzierte Sachanlagen | -1.380.270,24 | -1.859.637,64 |
| | -5.511.611,09 | -6.147.068,67 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -19.220.047,14 | -16.345.897,35 |
| Summe Aufwendungen | -59.705.511,50 | -55.891.221,21 |
| 13. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens | 31.316,50 | 14.877,50 |
| 14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 387,13 | 289,43 |
| 15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 3.353,15 | 0,00 |
| 16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.575.199,77 | -1.874.734,98 |
| Summe Finanzergebnis | -2.546.849,29 | -1.859.568,05 |
| 17. Steuern vom Einkommen und Ertrag | -56.913,39 | -67.336,49 |
| 18. Ergebnis nach Steuern | -3.579.612,62 | -1.459.023,40 |
| 19. Sonstige Steuern | -198.357,40 | -166.244,80 |
| 20. Jahresfehlbetrag | -3.777.970,02 | -1.625.268,20 |
| 21. Gewinnvortrag | 99.179,74 | 221.832,76 |
| 22. Entnahmen | | |
| a) aus der Betriebsmittelrücklage | 76.750,04 | 37.451,26 |
| b) aus der zweckgebundenen Rücklage | 10.583.708,53 | 5.849.513,88 |
| c) aus den Nachlass-Fonds | 422,55 | 4.753,66 |
| | 10.660.881,12 | 5.891.718,80 |
| 23. Einstellung | | |
| a) in die Betriebsmittelrücklage | -58.735,76 | -126.850,21 |
| b) in die zweckgebundene Rücklage | -6.845.006,41 | -4.259.316,23 |
| c) in die Nachlass-Fonds | -472,02 | -2.937,18 |
| | -6.904.214,19 | -4.389.103,62 |
| 24. Bilanzgewinn | 77.876,65 | 99.179,74 |

ANHANG

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018
bis 31. Dezember 2018

1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Firma: Studierendenwerk Hamburg
Sitz: Hamburg
Gesellschaftsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

2. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Das Studierendenwerk Hamburg erstellt den Anhang auf freiwilliger Basis. Im Studierendenwerksgesetz sowie in der Satzung ist geregelt, dass das Studierendenwerk einen Jahresabschluss bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt. Der Anhang wurde ebenfalls nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Absatz 2 HGB) gegliedert und um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert. Die Bilanz wurde ebenfalls um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert.

3. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Allgemeines

Die Bewertung des Jahresabschlusses entspricht grundsätzlich den Vorjahresgrundsätzen. Die Änderung der Bewertung der Pensionsrückstellung ist im Punkt 3.f) benannt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Vergleich zum Vorjahr verändert. Die Position 3. Zuwendungen wurde in 3. Zuwendungen und Zuschüsse umbenannt. Die Untergliederung der Position (a-c) wurde neu gefasst. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst. Im Punkt 5.b) des Anhangs ist die neue Untergliederung erläutert. Weiterhin sind dort die Zuwendungen in der vorherigen Untergliederung ausgewiesen.

b) Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden, soweit abnutzbar, linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für zuschussfinanziertes Anlagevermögen besteht in gleicher Höhe ein Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite, der entsprechend der Abschreibung ertragswirksam aufgelöst wird. Bei den abnutzbaren beweglichen geringwertigen Anlagegütern mit Anschaffungskosten über EUR 250,00 (Vorjahr EUR 150,00) bis EUR 1.000,00 wird seit 2008 ein Sammelposten gebildet

und über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Beteiligungen, Wertpapiere und die sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden.

c) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden. Von der Vereinfachungsregel des § 256 HGB wurde insoweit Gebrauch gemacht, als für die Bewertung unterstellt wurde, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände zuerst verbraucht oder veräußert worden sind.

d) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Das spezielle Ausfallrisiko ist durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Ausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

e) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

f) Rückstellungen für Pensionen

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in 2006 den Hamburgischen Versorgungsfonds (HVF) gegründet. Der HVF und das Studierendenwerk Hamburg haben am 30. Mai /11. Juni 2007 einen schuldrechtlichen Vertrag geschlossen. Der Vertrag beinhaltet die wirtschaftliche Übernahme von Versorgungsverpflichtungen des Studierendenwerkes, die auf Ansprüchen und Anwartschaften beruhen, die vor dem 1. August 2005 entstanden sind. Die sich aus dem Vertrag ergebenden Forderungen gegenüber dem HVF werden als Deckungsvermögen mit dem Teil der Pensionsrückstellungen saldiert, der auf die Ansprüche von vor dem 1. August 2005 entfällt.

Der Teil der Versorgungszusagen, der auf die pensionsberechtigten Mitarbeiter des Amts für Ausbildungsförderung entfällt, wird wirtschaftlich von der BWFG der FHH getragen. Hier erfolgt ebenfalls eine Saldierung als Deckungsvermögen mit dem entsprechenden Teil der Pensionsrückstellungen.

Das Deckungsvermögen in Form von langfristigen Forderungen gegen HVF und BWFG wird zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafeln 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Heubeck-Richttafeln 2018 G ersetzen die bisher verwendeten Heubeck-Richttafeln 2005 G. Die neuen Richttafeln berücksichtigen neben den Entwicklungen bei Sterblichkeits-, Invalidisierungs-, Verheiratungs- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten erstmals auch sozioökonomische Aspekte der Sterblichkeit. Die Anwendung der neuen

Richttafeln führt beim Studierendenwerk Hamburg zu einer um 1,15 % höheren Bewertung der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2018.

Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 3,21 % (Vorjahr 3,68 %).

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % bei den Entgelten und von 1,0 % bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 2,45 %.

g) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

h) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

4. Angaben zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Angabe der Jahresabschreibungen ist dem als Anlage 4 beigefügten Anlagepiegel zu entnehmen.

b) Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Unter den Finanzanlagen ist die Beteiligung an der CSG Campus Service GmbH ausgewiesen. Das Studierendenwerk hat die GmbH am 20. August 2010 gegründet und hält 100 % der Anteile mit einem Anschaffungswert von TEUR 25,6. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 30. Mai 2018 wurde beschlossen, die CSG GmbH zu liquidieren. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 29. Mai 2018 TEUR 22,3. Im verkürzten Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresergebnis von TEUR -0,2 ausgewiesen.

Aufgrund der dauerhaften Wertminderung in Höhe von TEUR 3,3 wurde die Beteiligung im Geschäftsjahr auf TEUR 22,3 abgeschrieben.

c) Forderungen mit Restlaufzeiten

von mehr als einem Jahr

Die Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 11 (Vorjahr TEUR 10). Die aufgrund der Saldierung als Deckungsvermögen nicht ausgewiesenen Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 18.578 (Vorjahr TEUR 17.131).

d) Nachlass-Fonds

Die Nachlass-Fonds sind mit dem Grundkapital und den laufenden Veränderungen für die Stipendien und anderen Aufwendungen sowie den Wertpapierzinsen und anderen Zinserträgen ausgewiesen. Das Grundkapital ist mit dem Wert im Zeitpunkt der Erbschaft bemessen worden. Die Veränderungen werden aufwands- bzw. ertragswirksam im Jahresabschluss des Studierendenwerks berücksichtigt und dem Nachlass-Fonds im Rahmen der Ergebnisverwendung zugewiesen.

e) Rückstellungen für Pensionen

Die gesamte Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 30.753. Die dazu bestehenden Forderungen betragen gegenüber dem HVF TEUR 12.738 und gegenüber der FHH TEUR 6.766. Nach Saldierung des Deckungsvermögens beträgt die vom Studierendenwerk zu tragende Pensionsverpflichtung TEUR 11.249.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Aufwendungen aus den Versorgungsverpflichtungen, für die Forderungen gegen den HVF und der BWFG bestehen, mit den Erträgen aus der Erhöhung dieser Forderungen verrechnet. Es wurde Personalaufwand in Höhe von TEUR 555 und Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.885 mit Erträgen in Höhe von TEUR 2.440 verrechnet.

Aufgrund der Änderungen nach § 253 Abs. 2 HGB n.F. des durch die Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zugrunde zu legenden Zeitraumes von sieben auf zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2018 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB n.F. in Höhe von TEUR 5.350 (Vorjahr TEUR 4.337).

f) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere die Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub, Gleitzeitüberhängen, verfallbaren Arbeitnehmer-Ruhegeldanteilen sowie ausstehenden Rechnungen.

g) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit folgenden Restlaufzeiten in der Bilanz ausgewiesen:

| Verbindlichkeiten: | Restlaufzeit bis zu einem Jahr | Restlaufzeit größer ein Jahr | davon Restlaufzeit mehr als fünf Jahre |
|--------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|
| gegenüber Kreditinstituten | EUR 2.664.384,58 (Vj. TEUR 2.038) | EUR 65.689.092,51 (Vj. TEUR 53.018) | EUR 56.171.988,53 (Vj. TEUR 43.993) |
| aus Lieferungen und Leistungen | EUR 2.104.318,37 (Vj. TEUR 2.097) | EUR 53.619,16 (Vj. TEUR 44) | EUR 0,00 (Vj. TEUR 4) |
| Sonstige | EUR 1.234.641,10 (Vj. TEUR 930) | EUR 973.618,56 (Vj. TEUR 899) | – |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 62.516 (Vorjahr TEUR 53.842) grundpfandrechtlich gesichert.

h) Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen der Betriebe gewerblicher Art ermittelt. In 2018 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

i) Ausschüttungssperre

Das Studierendenwerk Hamburg nimmt keine Ausschüttungen vor. Jahresüberschüsse werden nach den Erfordernissen der zweckgerechten Mittelverwendung in Rücklagen für zukünftige Aufgabenerfüllung eingestellt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB n. F. für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt TEUR 5.350 (Vorjahr TEUR 4.337), bezogen auf die Gesamtverpflichtung vor Saldierung mit Deckungsvermögen. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

5. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

| in T € | 2018 | 2017 |
|------------------------------|--------|--------|
| Hochschulgastronomie u. a. | 14.373 | 14.289 |
| Studentisches Wohnen | 14.017 | 13.396 |
| Catering | 2.035 | 1.859 |
| Soziales und Internationales | 4.789 | 4.350 |
| Studienfinanzierung | 45 | 49 |
| Ausbildungsförderung | 6 | 6 |
| | 35.265 | 33.949 |

b) Zuwendungen und Zuschüsse

Diese Position enthält sowohl fortlaufende als auch einmalige Zuwendungen und Zuschüsse von verschiedenen Stellen.

Die Position 3.a) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuwendungen der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Diese werden nach den Vorschriften der Landeshaushaltsordnung der FHH vergeben. Enthalten sind laufende Zuwendungen in Höhe von TEUR 2.220 und einmalige Zuwendungen in Höhe von TEUR 1.646.

Die Position 3.b) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuschüsse der Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB). Diese werden auf Grundlage der jeweils gültigen IFB-Förderprogramme vergeben. Enthalten sind laufende Zuschüsse für studentisches Wohnen in Höhe von TEUR 857 und einmalige Zuschüsse für studentisches Wohnen in Höhe von TEUR 423. Darüber hinaus ist auch ein einmaliger Darlehens-Tilgungszuschuss der KfW in Höhe von TEUR 715 enthalten.

Die Position 3.c) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält sonstige Zuwendungen und Zuschüsse, darunter TEUR 193 von Hamburger Hochschulen und TEUR 123 aus dem Bundesprogramm KitaPlus.

Aufgeteilt nach Unternehmensbereichen verteilen sich die Zuwendungen und Zuschüsse wie folgt:

3. Zuwendungen und Zuschüsse

| in T € | 2018 | 2017 |
|---------------------------------|-------|-------|
| a) Hochschulgastronomie u. a. | 1.589 | 1.832 |
| b) Studentisches Wohnen | 4.468 | 2.857 |
| c) Soziales und Internationales | 143 | 88 |
| | 6.200 | 4.777 |

Diese Darstellung entspricht der Vorjahresdarstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

c) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die nachfolgend genannten GuV-Positionen enthalten in 2018 periodenfremde Erträge oder Aufwendungen in folgender Höhe:

| in T € | |
|------------------------------------|-----|
| Umsatzerlöse | 24 |
| Semesterbeiträgen | 3 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 112 |
| Materialaufwand | 24 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 124 |

d) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 1.440 (Vorjahr TEUR 899) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

6. Sonstige Angaben

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Erbbaurechtsverträgen, die nur in Höhe des nicht bezuschussten Anteils vom Studierendenwerk selbst zu tragen sind. Die finanziellen Verpflichtungen für den Eigenanteil betragen TEUR 4.629 (Vorjahr TEUR 4.269).

Aus dem Bestellobligo bestehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. TEUR 8.258.

b) Angabe zu Mitarbeitern

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in 2018 beträgt 561, davon entfallen auf

| Bereich | Anzahl |
|--------------------------------------|--------|
| Verwaltung | 103 |
| - davon Geschäftsführer | 1 |
| - davon Auszubildende | 19 |
| Hochschulgastronomie | 220 |
| Ausbildungsförderung | 89 |
| Studentisches Wohnen | 49 |
| Soziales und Internationales | 86 |
| Beratungszentrum Studienfinanzierung | 2 |
| Catering | 12 |

c) Angaben zur Geschäftsführung und Aufsichtsorganen

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Jürgen Allemeyer, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Ulrike Arens-Azevedo
(Hochschulprofessorin HAW Hamburg, bis 20.06.2018)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschulprofessorin HAW Hamburg, ab 20.06.2018)

Prof. Dr. Michel Clement
(Hochschulprofessor Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, BASFI)

Ulrike Spreen
(Personalratsvorsitzende des Studierendenwerkes Hamburg A.ö.R.)

Lena Tresse
(Studentin)

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr TEUR 280) gebildet, die nach Saldierung mit Deckungsvermögen noch TEUR 9 (Vorjahr TEUR 8) betragen. Die Pensionszahlungen betrugen in 2018 TEUR 26 (Vorjahr TEUR 25). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Absatz 2 Studierendenwerks-gesetz (StWG) ehrenamtlich tätig. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Berichtsjahr insgesamt eine Aufwandsentschädigung von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 4).

d) Angaben zu Abschlussprüferhonoraren

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfer betrug in 2018 TEUR 43 (Vorjahr TEUR 41). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 42 und auf Steuerberatungs- und sonstige Leistungen TEUR 1.

e) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Der Lagebericht enthält auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Studierendenwerkes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben. Für die künftige Entwicklung des Studierendenwerkes wesentliche Chancen und Risiken, auf die im Lagebericht einzugehen ist, sind im Lagebericht vollständig dargestellt.

f) Angaben zur Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag wird durch Rücklagenentnahme ausgeglichen. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 99.179,74, einer Rücklagenentnahme in Höhe von EUR 10.660.881,12 und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 3.777.970,02 werden EUR 6.904.214,19 in zweckgebundene Rücklagen eingestellt. EUR 77.876,65 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Hamburg, den 5. April 2019
Studierendenwerk Hamburg



gez. Jürgen Allemeyer
(Geschäftsführer)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH hat den Jahresabschluss des Studierendenwerkes Hamburg A.ö.R. – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichtes – geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Unsere Qualitätspolitik



Unsere Leistungen fördern die Chancengleichheit für Studierende!

- Wir berücksichtigen deren Budget durch eine soziale Preisgestaltung.
- Wir beraten Studierende in sozialen, persönlichen und wirtschaftlichen Fragen.
- Wir unterstützen Studierende, wenn die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist uns wichtig!

- Wir richten unser Handeln an den Erwartungen und Bedürfnissen unserer Kunden aus.
- Wir erhöhen die Kundenzufriedenheit kontinuierlich.

Wir verbessern die Qualität unserer Produkte, Prozesse und Leistungen!

- Wir stehen für zeitgemäße Produkte und Dienstleistungen in verlässlicher Qualität.
- Wir reagieren flexibel auf veränderte Anforderungen, entwickeln bewährte Produkte, Leistungen und Prozesse weiter und handeln weitsichtig.

Wir arbeiten wirtschaftlich erfolgreich und verantwortungsvoll!

- Wir setzen betriebswirtschaftliche Instrumente ein und nutzen diese zur Optimierung unserer Arbeit.
- Wir berücksichtigen Umwelt- und Ressourcenschutz bei der Gestaltung unserer Prozesse und Investitionsentscheidungen.

Wir setzen ein Qualitätsmanagementsystem ein, das wir kontinuierlich weiter entwickeln!

- Wir orientieren uns an dem prozessorientierten Modell der ISO 9001.
- Wir stellen sicher, dass Prozess- und Qualitätsziele erreicht und interne und externe Normen beachtet und eingehalten werden.

Alle Beschäftigten haben entscheidenden Einfluss auf die Qualität unserer Arbeit!

- Wir fördern die Kompetenzen, das Engagement und die Beteiligung aller Beschäftigten.
- Wir machen Verantwortlichkeiten und Entscheidungen transparent und stellen sicher, dass alle Beschäftigten die erforderlichen Informationen erhalten.
- Alle Beschäftigten verfolgen ein gemeinsames Ziel:

Qualität ist unser wichtigstes Produkt!

Leitungsteam des STUDIERENDENWERKS HAMBURG

Hamburg, 27. August 2010



Führungsleitlinien

Führung und Motivation von MitarbeiterInnen gehören zu den Aufgaben für Vorgesetzte aller Stufen. Unter Führung versteht man alle Maßnahmen, durch welche MitarbeiterInnen veranlasst werden, innerhalb ihres Aufgabengebietes eigenverantwortlich zu arbeiten, mitzudenken, mit zu entscheiden und mitverantwortlich zu sein.

Führung soll in erster Linie über Arbeitsziele erfolgen, die in Abstimmung mit den MitarbeiterInnen festgelegt werden. Sie ist geprägt durch Kooperation und Kommunikation zwischen MitarbeiterInnen und Vorgesetzten und beinhaltet fördernde und fordernde Anteile.

Ein/e Vorgesetzte/r

- führt und motiviert durch Vorbildverhalten.
- formuliert in Absprache mit MitarbeiterInnen Arbeitsziele.
- legt in Absprache mit MitarbeiterInnen die Arbeitsverteilung fest.
- delegiert Verantwortung und Kompetenz und fördert selbstständige Entscheidungen der MitarbeiterInnen.
- gibt der/dem MitarbeiterIn regelmäßige Rückmeldungen zu seinen/ihren Leistungen.
- ist offen für Anregungen und Kritik und weist Änderungsvorschläge nicht ohne sorgfältige Prüfung zurück.
- ändert Arbeitsgebiete und Aufgaben der MitarbeiterInnen nicht, ohne die Änderungen vorher mit ihnen besprochen zu haben.
- versucht, den MitarbeiterInnen bei persönlichen Problemen zu helfen.
- nimmt Rücksicht auf die Gefühle der MitarbeiterInnen und ist an ihrem persönlichen Wohlergehen interessiert.
- lässt persönlichen oder dienstlichen Ärger nicht an den MitarbeiterInnen aus.
- bleibt auch sachlich, wenn sie/er Fehler entdeckt, spricht Kritik aber deutlich aus und kritisiert MitarbeiterInnen nicht in Gegenwart anderer.
- trifft nachvollziehbare Entscheidungen.
- ist bereit, das eigene Vorgehen zu erläutern.
- informiert die MitarbeiterInnen ausreichend für ihre Aufgabe.
- fördert MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Bildung und Entwicklung.

Reflexion, Weiterbildung und Fortbildung von Führungskräften.

Von Führungskräften wird erwartet, dass sie ihr Verhalten im Hinblick auf den Betrieb reflektieren und sich regelmäßig fachlich und persönlich weiterbilden.



* Die differenzierte Zuordnung der w-Referate zu den Wohnanlagen sind dem Organigramm der Abteilung Wohnen zu entnehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Stand: 31.12.2018

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender,
Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium
der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste,
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration)

Ulrike Spreen
(Vorsitzende des Personalrates im Studierendenwerk
Hamburg)

Lena Tresse
(Studierende, Universität Hamburg)

Geschäftsführer

Jürgen Allemeyer

Mitglieder der Vertreterversammlung

Stand: 31.12.2018

VertreterInnen der Präsidien

Prof. Dr. Susanne Rupp
(Vorsitzende, Universität Hamburg)

Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
(stellvertretende Vorsitzende, Hochschule für
Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Benedikt Landgrebe
(Bucerius Law School)

Dr. Anna Neubauer
(Hochschule für bildende Künste)

Klaus-Joachim Scheunert
(Technische Universität Hamburg)

Prof. Dr. Harald Sternberg
(HafenCity Universität Hamburg)

Prof. Dr. Michael von Troschke
(Hochschule für Musik und Theater)

VertreterInnen der Studierenden

Artur Brückmann
(Universität Hamburg)

Yannick Klix
(Bucerius Law School)

Benedikt Schroeter
(HafenCity Universität Hamburg)

Alexander Seeling
(Technische Universität Hamburg)

Johann Walther Seidensticker
(Hochschule für bildende Künste)

Lisa Wagner
(Studentin Hochschule für Musik und Theater)

Johanna Zimmermann
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Impressum

Herausgeber:

Studierendenwerk Hamburg
Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
Telefon 040 - 41 902 - 0

Ihre Ansprechpartnerin:

Martina Nag, Leiterin Marketing und Kommunikation,
Pressesprecherin
Telefon 040 - 41 902 - 233
presse@studierendenwerk-hamburg.de

Redaktion: Kristin Kolodzei
Layout: Julia Weißenhorner

Bilder:

Studierendenwerk Hamburg
Lucas Martens, Fotograf
(Seite 10, 13, 14, 25, 27/oben li., 51, 52)
Thomas Görny, Fotograf
(Seite 9/unten Mitte, 26)
DPA pictures alliance,
Bild Nr. 206 99 89 (Seite 29, oben)
Adobe Stock
(Seite 18, 20, 21, 23, 47, 48, 53, 60, 66, 67, 76, 78)
Privatfoto (Seite 36/unten re.)

Auflage:

300 Exemplare, November 2019

